

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich „ 50 „

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Garnanzzeige oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 207.

Freitag, den 5. September

1890.

Caspar Führer's
50-Pfennig-Bazar
(Inh. J. F. Führer)

Kirchgasse 2,
Ecke Louisenstrasse.
Filiale:
Langgasse 4,
früher Marktstr. 29.

Erster und grösster Bazar Wiesbadens in Galanterie-,
Portefeuille- und Spielwaren. Haushaltungs- und Gebrauchs-
Artikel. — Unübertroffene Auswahl in Gelegenheits-Geschenken
und Andenken an Wiesbaden.

Specialität: 14493
50 Pfg., 1 Mk., 1.50, 2- und 3-Mark-Artikel.

Männergesang-Verein „Concordia“.

Heute Freitag, Abends 8½ Uhr:
Gesellige Unterhaltung
im Vereinslokale „Zur Stadt Frankfurt“, wozu
unsere geehrten Mitglieder und Gäste ergebenst eingeladen
werden. 83

Der Vorstand.



Heinrich Hess,
24 Langgasse 24. 2572

Neuen reinen Schleuder-Bienen-Honig
(feinster Blütenhonig, vorzügl. Geschmack),
lose oder in ½-, ¼-Pfund-Gläsern, per Pfd. 1.20 Mk.
Kirchgasse 49, Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei. 11096

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag,
Langgasse 27.

Leipzig. **Geschw. Müller,** Wiesbaden.

Kirchgasse 9, nahe der Rheinstraße,
Gardinen-Fabrik-Lager.

Zu Original-Fabrikpreisen.

Engl. Gardinen, weiß, crème und bunt, abgepaßt das
Fenster von 2.50—40 Mk. 16481

Französ. Guipure-Gardinen von 20—60 Mk.

Orientalische Stores (bunt) von 5—40 Mk.

Orientalische Decken in allen Größen.

Woll-Portièren mit u. ohne Gold 5.50, 6.50, 7.50—40 Mk.

Congress-Camilla- und Marly-Stoffe jeder Art.

Reelle Bedienung.

Illustr. Cataloge gratis u. franco.

Versteigerungslocal

von

Wilhelm Klotz,
8 Mianergasse 8.

Täglich Besichtigung der Sachen und Freihandverkauf.

Auktionen und Versteigerung von Sachen unter
concurrenten und billigen Bedingungen. Gegenstände
zum Versteigern können täglich zugebracht, auf
Wunsch auch abgeholt werden. Uebernahme ganzer
Einrichtungen, Nachlässe und Warenlager auf
eigene Rechnung. 343

Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfohlen
in nur guten Qualitäten 15710

Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32, im „Adler“

Holzsteigelder.

An die Zahlung der Steigelder, für welche Credit bis zum 1. I. M. bewilligt gewesen, wird hiermit erinnert.

Wiesbaden, den 3. September 1890.

Die Stadtkasse. *

Kurhaus zu Wiesbaden.

Heute Freitag, 5. September, Abends 8 Uhr, auf vielseitigen Wunsch:

Unterhaltungs-Abend (Variétés)

(letzter Abend).

Direction: Herr H. Fahrenkampff,
artistischer Leiter des Reichshallen-Theaters in Köln.
Geschwister Ida und Thekla Laroche,
Gesangs-Duettistinnen.

Wills und Caro,

amerikanische Excentrique-grotesque-Pantomimisten.

Mr. Willy Harry, Verwandlungs-Künstler.

Zwanzig dressirte Makadu's, vorgeführt von Mr. Alexander,
Herr Martin Reuter, Gesangs-Humorist.

Geschwister Emmy und Emil Klüs,

Evolutionen am getragenen Dreieck.

In den Zwischenpausen Unterhaltungs-Musik.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz: 2 Mk.; nicht nummerirter Platz:
1 Mk. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Eintritt
zu den Spiel- und Lesezimmern von der Gartenseite aus durch die
Mittelthüre zwischen Spiel- und Conversations-Saal.

Der Kur-Director. F. Heyl. *

Obst-Versteigerung.

Im Auftrage des Landwirths Herrn **W. Kraft** hier ver-
steigere ich das Obst von über 100 sehr vollhängenden Bäumen,

Aepfel, Birnen, Nüsse,

meist feines Tafel- und Wirtschaftsobst, und zwar:

Heute

Freitag, den 5. September c., Nachmittags 3 Uhr,
im District Hainer und Frankfurterstraße, Zusammen-
kunft am Nassauer Bierkeller,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

239

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Bureau: Mauergasse 8.

Verband der Nass. landw. Genossenschaften.

Fünzig Centner Aepfel (Lesobst), 30 Ctr. Früh-
birnen können sofort abgegeben werden. Ferner stehen zur
Verfügung ca. 1000 Ctr. vorzügl. Aepfel (Borsdorfer,
Reinetten, Streiflinge, Kalville, Karpentiner, Matäpfel etc.), welche
demnächst geliefert werden können. Näh. durch 16551
Verbands-Secretär **Schäfer, Hof Geisberg.**

Heute Freitag und die folgenden Tage,

Vorm. von 8-12 und Nachm. von 2-6 Uhr,
werden in dem Parterrelocale 43 Schwalbacherstraße 43,
Hinterhaus, folgende Mobilien zu sehr billigen Preisen
aus freier Hand verkauft, als:

Vier complete Betten, ein Spiegelschrank, vier ein- und zweith.
Kleiderschränke, eine Salon-Garnitur, bestehend aus einem Sopha
und vier Sesseln, ein Barocksofa, ein Chaiselongue, ein Damen-
Schreibtisch, zwei Ausziehtische, zwei Antoinettentische, viereckige
und ovale Tische, eine Kommode, Waschkommode, Nachttische,
zwei Waschconsolen, ein Schlafdivan, zwei gewöhnliche Sopha's,
ein Pfeilerspiegel, zwei Chines. Bilder, zwei Ovalspiegel, 1 Thee-
tisch, Koffhaa- und Seegras-Matratzen und sonstige Gegenstände.

Aug. Degenhardt,

Auctionator und Taxator. 95

Grabdenkmal

für

Friedrich Albrecht.

Von Mitgliedern unserer Gemeinde und anderen
Freunden unseres unvergeßlichen Predigers **Friedrich
Albrecht** wurde angeregt, demselben ein

Grabdenkmal

zu errichten.

Gerne erfüllen wir die Ehrenpflicht, Beiträge zur Aus-
führung dieses Vorhabens entgegen zu nehmen. Es sind
uns bereits ansehnliche Beträge für diesen Zweck über-
geben worden und hoffen wir, daß die zahlreichen Freunde
des Verbliebenen gerne dazu beitragen, daß ein würdiges
Denkmal als sichtbares Zeichen der Verehrung und Werth-
schätzung **Friedrich Albrecht's** zu Stande kommt.

Die Herren:

Felix Brädt, Agent, Adelsheidstraße 42,
Ernst Enders, Schlossermeister, Helenenstraße 14,
Jean Haub, Kaufmann, Mühlgasse 13,
Chr. Hstel, Kaufmann, Webergasse 16,
Aug. Kreher, Architekt, Albrechtstraße 13,
Chr. Limbarth, Buchhändler, Kranzplatz 2,
Wahlinger, Ober-Telegraphen-Assistent, Hellmundstraße 23,
Theodor Mühl, Privatier, Hermannstraße 1,
Carl Müller, Schreiner, Wellrigstraße 9,
Philipp Saueressig, Buchhalter, Geisbergstraße 20,
Ludwig Schmidt, Glaser, Albrechtstraße 17,
Philipp Schmidt, Architekt, Albrechtstraße 13,
Hugo Schröder, Photograph, Webergasse 3,
Jos. Wahl, Rentner, Kapellenstraße 20,
Hud. Wolff, Kaufmann, Marktstraße 22,
hier, nehmen Beiträge gern entgegen.

Der Vorstand der deutschkatholischen
(freireligiösen) Gemeinde zu Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-
Agentur.

W. Merten,
Taunusstr. 21. 12848

Hypotheken-
Agentur.

Carl Specht, Wilhelmstraße 40,

Verkaufs-Vermittelung von Immobilien jeder Art.
Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslökalen.
Fernsprech-Anschluß 119. 13624

Immobilien-
Agentur.

J. MEIER
Taunusstr. 18.

Estate &
House Agency.

Rentable Häuser und Villen, sowie Bauplätze,
Geschäftslökalen und Herrschafts-Logis weißt
coulant nach **G. Walch,** Kranzplatz 4, 15654
Agentur für Immobilien und Hypotheken.

Immobilien zu verkaufen.

Im nördlichen Stadttheil ist ein höchst solid und vortheilhaft
gebautes Haus mit Thorfahrt und Stallung für
zwei Pferde unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Dasselbe eignet sich sehr für Handwerker oder auch Kutscher.
Bei freier Wohnung und Werkstätte resp. Stallung können noch
500 Mk. Ueberschuß erzielt werden. Näh. Adberstr. 20. 15978
Zu verkaufen sehr preiswerth Villa im Nerothal
durch **J. Chr. Glücklich.** 11991

Haus Viebricherstraße 3 mit Vor- und Hinter-
garten per sofort zu verkaufen durch 11990
J. Chr. Glücklich.

Villen Langstraße 4 u. 8

(Nerothal), sehr elegant, ruhige Lage, nahe am Wald,
zum Alleinbewohnen, sind zu verkaufen oder zu
vermieten. Näh. Langstraße 4. 9084
zu verkaufen oder zu vermieten Villa Panorama
durch J. Chr. Glücklich. 11992

Villa Wilhelmsplatz 3

(hochherrschastlich) mit gr. Ränmen, Stallung und
schönem Biergarten preiswürdig zu verkaufen
event. an Kaufliebhaber zu vermieten. Näheres
bei den Eigenthümern Wilhelmstraße 15 (Bau-
bureau) oder Rheinstraße 30, Barterre. 12878
Haus mit gr. Garten, Emserstraße (Speculations-
Object), zu verkaufen durch 16570
J. Chr. Glücklich.

Rentables Haus

an der Sonnenbergerstraße, mit drei herrschaftlichen Wohnungen,
welches sich auch vorzüglich als Pension eignet, ist preiswürdig
zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15242

zu verkaufen Geschäftshaus in guter Lage (Nen-
gasse) durch J. Chr. Glücklich. 11989

 Kleines Landhaus (9 Zimmer etc.) Mozart-
straße 1a (früher Juppelstr.), am Kurpark, zu
verkaufen oder zu vermieten. Für eine Familie
oder Pension. Besicht. 11-12 u. 3-4 Uhr. 12020

Billig zu verkaufen in bester Aurlage Villa, zu
Pension eingerichtet, durch 16571
J. Chr. Glücklich.

Nerothal 55 Villa

 zu verkaufen. Näh. Stiftstr. 24 oder
bei Chr. Glücklich, Nerostraße 6. 2141

Eine Rhein-Aue mit 65 Morgen bebautem Land,
Wohnhaus und Oeconomie-Gebäuden ist wegen
vorgerücktem Alter des Besitzers per sofort preis-
werth zu verkaufen durch 15858
J. Chr. Glücklich, Agent.

In einem 3 Stunden vom Rhein gelegenen
Landstädtchen Nassau's ist ein herr-
schaftliches Besitzthum, bestehend aus
gr. u. kl. Wohnhaus mit 16 Zimmern u.
Zubehör und Nebengebäuden, 9 Morgen
Land, passend für Rentner oder Land-
wirthe, wegen Sterbefall für 25- bis
30,000 Mark zu verkaufen durch die
Immobilienagentur v. J. Chr. Glücklich.
Wiesbaden. 16572.

Ein in flottem Betriebe stehendes Hotel, das ganze
Jahr frequentirt, in einer Badestadt im Taunus
(Eisenbahnstation), ist Krankheits halber mit
Inventar per sofort zu verkaufen durch 16373
J. Chr. Glücklich.

Ein rentables Grundstück, über 3 Morgen groß, eingefriedigt,
mit Brunnen, nahe der Stadt, billig zu verkaufen. Offerten
unter H. B. 700 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15349

Baustelle am Eingang des Nerothals, in schöner Lage und an
fertiger Straße, zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15451

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein Haus in der Langgasse, Webergasse, Kleine oder Große
Burgstraße oder deren Nähe zu kaufen gesucht. Offerten unter
„Haus 100“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15830

Kauf-Gesuch.

Auf sofort oder per 1. April nächsten Jahres

eine Villa

in der Nähe des Kurparks, ohne wesentliche Steigung, 8 bis
10 Zimmer enthaltend. Preis circa 75,000 Mark.

Offerten zu richten an die Tagbl.-Exp. unter der Adresse
„Alpha“.

Eine Villa zum Alleinbewohnen zum Preise von 40-60,000 Mk.
zu kaufen gesucht. Offerten unter N. M. 40 an die Tagbl.-
Exp. erbeten. 15881

 Ein gut rentables Haus in guter Lage wird
mit 5000 Mk. Anzahlung unter günstigen Be-
dingungen zu kaufen gesucht. Franco-Offerten bittet man unter
B. 1080 an die Tagbl.-Exp. Vermittler verbeten.

Suche in Wiesbaden oder Umgebung eine nicht zu große
Villa zu kaufen. Offerten unter „Villa“ post-
lagernd Neustadt a. d.ardt erbeten.

Ein rentables Haus für einen Beamten zu kaufen
gesucht. Offerten mit Angabe der Anzahlung etc. unter
B. 200 an die Tagbl.-Exp.

Zu kaufen gesucht ein Acker, am liebsten Viebricher- oder
Schiersteinerstraße gelegen, zur Anlage einer Gärtnerei passend.
Off. mit Preis unter C. M. 500 postl. Wiesbaden. 15350

Geldverkehr

Hypotheken- { J. Meier, } Agentur. 9092
Taunusstrasse 18.

Das Hypothekengeschäft von Herm. Friedrich,

Querstrasse 2, 1, vermittelt fortwährend
stets prompt u. zuverl. 1. Hypotheken-
capitalien zu 4, 4 1/4, 4 1/2 u. 4 3/4 %, je nach
Lage, Höhe der Beleihung - 70 %. 15640
Vermittl. v. Baucapit. des Frkft. Hypoth.-Creditvereins.

Capitalien zu verleihen.

Hypotheken-Gelder, erster und späterer Eintrag, sowie
Bau-Gelder bei 14031
Otto Engel, Bank-Commis., Friedrichstraße 26.
40,000 Mk. auf 1. Hypoth. auszul. Näh. Tagbl.-Exp. 16005

Capitalien zu leihen gesucht.

30,000 Mk. auf 1. Hypothek, 10-13,000 Mk. auf
eine sehr gute 2. Hypothek werden auf gleich oder
später gesucht. Offerten unter J. M. 99 an die Tagbl.-
Exp. erbeten.

Gesucht für möglichst bald:

5000 Mk. auf 2. Hypothek, gegen sehr gute
18,000 Mk. Sicherheit von pünktlichen
30,000 Mk. Zinszahlern.
Näh. bei H. Mitwich, Emserstraße 29. 16407

Ca. 40-, 50-, 60- und 70,000 Mk. auf prima Objecte
bis zur Hälfte oder 2/3 der selbstgerichtlichen Tage gesucht. Off.
unter S. 4 nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen. 15498

5000 Mk. auf sehr gute 2. Hypothek ohne Zwischenhändler
gef. Zinsen nach Uebereinkunft. Näh. Tagbl.-Exp. 16408

Neu eröffnet. Franz Führer's Bazar. Neu eröffnet
Ellenbogengasse 2. Vom Markt erster Laden links.
 Großartige und geschmackvolle Ausstellung der Kurz-, Galanterie-, Lederwaaren- und Haushalts-Branchen.
 Reizende Neuheiten in Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken. Permanentes Lager in Spielwaren. 1553
 Aufmerksame Bedienung. Specialität 50 Pfg., 1, 2, 3 Mk. Billigste Preise.
 Im weißen Samt. vis-à-vis dem alten Rathhause.

Kirchweihfest zu Rambach.

Sonntag, den 7., Montag, den 8., und Sonntag, den 14. September, findet unser

Kirchweihfest

statt. Für gut besetzte Tanzmusik, Hausmacher Wurst, reine Weine, Apfelwein und Bier ist wie seit Jahren bestens gesorgt, wozu freundlichst einladet 16558
W. Mayer, „Zum Nebenstod“.

Kirchweihfest zu Rambach.

Sonntag, den 7., Montag, den 8., und Sonntag, den 14. Sept., findet das Kirchweihfest zu Rambach statt, wozu freundlichst einladet

Georg Roth, Gastwirth.

Georgenborn.

Gasthaus zur Schönen Aussicht.
 Sonntag, den 7. September: Gut besetzte
 Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

Franz Aug. Rossel, Wwe.

Für Wirthe und Flaschenbierhändler.

Feinstes

Culmbacher Export-Bier

aus der ersten Culmbacher Actien-Export-Bierbrauerei ist in Gebinden jeder Größe stets zu haben bei

Frz. Hunger, Frankenstr. 15.

104 Telephon 104.

16216

Gelegenheitskauf.

Für Hotels und größere Consumenten.

Feinster blauer Java-Kaffee

per Pfd. Mk. 1.38, bei 10 Pfd. Mk. 1.35, bei Ballen Mk. 1.32.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Specialität: Roh- und gebrannter Kaffee.

Zucker per Pfd. 30 Pfg.

16560

Auf Wunsch tägliche Anträge und Alles frei in's Haus.

Ein langer, sehr guter Regen- oder Wintermantel (mittelfarbig) ist für zehn Mark zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16565

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben
 im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Das neueste, anerkannt zuverlässig bearbeitete „Adressbuch der Stadt Wiesbaden“ für das Jahr 1890/91, mein 31. Jahrgang, ist in meiner Wohnung, Geisbergstraße 7, 1, und in den hiesigen Buchhandlungen zu haben.

Wilhelm Joost, Standesbeamter.

36 ff. Zuzbilder, Bij. u. Catalog, statt 3, nur 1½ Mk. Marken. Wichtig: Buch **Ueber die Ehe** 1 Mk.-Marken. Wo z. v. oder z. w. Kindersegen. Geb. Rückvergütung! Literatur-Bureau **Dr. 28 Gotha.**



Wiener Schuhlager

Grabenstraße 12.



Der Ausverkauf

findet nur noch bis zum 28. d. M. statt. Versäume Niemand die günstige Gelegenheit, sich bis dahin seinen Bedarf an Sommer-, Herbst- und Winterwaaren rechtzeitig zu decken.

Mein Lager aller Sorten



Oefen



ist auf's Reichhaltigste assortirt und halte ich dasselbe allen Interessenten bei äußerst billig gestellten Preisen bestens empfohlen. 15426

L. D. Jung, Langgasse 9.

Germania-Pomade,

nur allein acht von der Parfümerie Germania, Berlin, ist anerkannt die beste. Sie pflegt und conservirt die Kopfhaut, fördert den Haarwuchs, verleiht dem Haare Glanz und Weichheit. Nur acht zu haben bei (à 13/9 B) 12

Heinr. Schmidt, Langgasse 45.



Lebendfrische Cam. Schellfische per Pfd. von 25 Pfg. an, lebendfrischen Hecht, Cabliau per Pfd. von 35 Pfg. an, sowie Schollen (vorzüglich zum Backen) empf. **Jac. Kunz, Gde Bleich- und Helenenstraße 2.** 16552

Sandkartoffeln Spf. 20 Pfg., bl. Pfälz. 23 Pfg., Gärings 6 Pfg., Zwiebeln 8 Pfg., Eier 2 St. 11 Pfg. Schwalbacherstr. 71.



Gg. Otto Rus, Uhrmacher,

Inh. des C. Theod. Wagner'schen Uhren-Geschäftes (gegr. 1863),
Mühlgasse 4,

empfiehlt

feine Genfer Taschenuhren, Glashütter Uhren von A. Lange & Söhne,
Schweizer Taschenuhren in mittlerer und feiner Qualität zu civilen Preisen.

Grösste Auswahl in Regulateuren, Pendulen, Hausuhren, Uhren mit Viertelschlag
und Repetition, Reiseuhren, Weckern, Uhrketten. — Werkstätte für Reparaturen.

15975

69. General-Versammlung des Vereins Nass. Land- und Forstwirthe,

verbunden mit

Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthen und Haushaltungs-Gegenständen,
Obst und sonstigen landwirthschaftlichen Producten, sowie landwirthschaftliches Fest

am 6., 7., 8. und 9. September 1890 zu Viebrich-Wiesbach.

Fest-Programm.

Samstag, den 6. September 1890, Abends 5 Uhr:
Eröffnung der unter dem Ehrenpräsidium des
Königl. Landraths Hrn. Grafen Matuschka und
des Hrn. Bürgermeisters Heppenheimer stehenden
Ausstellung. Dieselbe ist geöffnet: Sonntag, den 7. Septbr.,
von 11 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, sowie Montag, den 8.,
und Dienstag, den 9. September, von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr
Abends. Die Vieh-Ausstellung beginnt am Dienstag, den
9. September, Vormittags 8 Uhr.

Vorfeier: Sonntag, den 7. September. 11 Uhr:
Musikal. Frühschoppen in der Festhalle. Nachmittags 2 Uhr:
Festzug durch die Stadt unter Theilnahme der hiesigen Vereine
nach dem Fest- und Ausstellungs-Platz. Dasselbst Concert und
Volksfest. Montag, den 8. September. 7 Uhr: Weck-
ruf. Empfang der Gäste an den Bahnhöfen und Dampfschiffen.
10 Uhr: Hauptversammlung im Saale des Hotel
Bellevue.

Nachmittags 2 Uhr: Fest-Essen in der Festhalle.

4 Uhr: Besichtigung der Düngersfabrik von H. & E.

Albert, sowie der Cementsfabrik von Dyckerhoff &
Söhne und Cementwaarenfabrik von Dyckerhoff &
Widmann.

Concert und Tanz auf dem Festplatz.

7 Uhr: Festfahrt auf dem Rhein. Bengalische Beleuchtung
des Rheinufers von Viebrich. Abends 8 1/2 Uhr: Großer
Commerz in der Festhalle unter Theilnahme hiesiger Gesang-
Vereine. Volksfest und Tanz auf dem Festplatz.

Dienstag, den 9. September. 7 Uhr: Weckruf. Auf-
stellung der preiswerbenden Thiere nach Anweisung
des Ausstellungs-Ausschusses. 8 Uhr: Versammlung
der Preisrichter auf der Tribüne und Beginn deren
Thätigkeit. 9 Uhr: Prüfung im Fußbeschlag. 10 Uhr:
Preisprüfungen im District Armenruhfeld. Concert
auf dem Festplatz. Mittagstisch in der Festhalle
und den versch. Gasthäusern der Stadt. Nachmittags
1 Uhr auf dem Festplatz: Vorführen der prämiirten
Thiere, Preisvertheilung, Concert, Tanz u. Volks-
fest. Abends: Concert in der Festhalle.

Der elektrisch beleuchtete Fest- und Ausstellungsplatz

befindet sich

am Ende der Adolf- und Wilhelmstraße, hinter der Kaserne.

Für den Besuch des Fest- und Ausstellungsplatzes, sowie der Ausstellungshalle werden folgende Eintrittspreise erhoben: Am
Samstag per Person 20 Pfg., am Sonntag per Person 50 Pfg., am Montag per Person 30 Pfg., für die Festfahrt
50 Pfg. à Person. Am Dienstag ist der Eintritt frei. Außerdem werden Dauerkarten für die ganze Ausstellung
und Festlichkeit mit Ausnahme der Festfahrt und zwar die Hauptkarte zum Preise von 1 Mk., Beikarten für Familienangehörige
das Stück zu 25 Pfg. ausgegeben.

Für Kinder unter 14 Jahren ist der Besuch des Festplatzes und der Festhalle frei.

Mit der Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe, Erzeugnisse und Vieh wird zugleich am 8. und 9. September der
5. Nass. Herbst-Saatmarkt in der Ausstellungshalle seitens des Directoriums des Vereins Nass. Land- und Forstwirthe
abgehalten, worauf hiermit noch im Besonderen aufmerksam gemacht wird.

Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses.

Wolff, Zweiter Bürgermeister.

16575

Eine aufgestellte

Kelter mit Mühle,

Bender's Patent, billig zu verkaufen

16334

Goldgasse 7.

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-
Verlag Langgasse 27.



Enthaarungs-Pulver

von **G. C. Brüning**, Frankfurt a. M.
Anerkannt bestes Enthaarungsmittel,
giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste
Haut nicht an und ist deshalb Damen
besonders zu empfehlen. Wirkung sofort
und vollständig. **Es ist das einzige
Mittel, welches ärztlich empfoh-**
len, von der Medicinal-Behörde
in St. Petersburg zur Einfuhr
nach Russland zugelassen wird
und bei der Welt-Ausstellung in Antwerpen im
dortigen Musée commercial de l'Institut supé-
rieur de Commerce Aufnahme und ehrenvolle
Anerkennung gefunden. Preis per Dose Mk. 2,
Pinsel 25 Pf. Niederlage in Wiesbaden bei
Dr. H. Kurz, Löwen-Apothek, Langgasse 31.

Wer anerkannt vorzüglichste

TINTEN zu erhalten wünscht,
verlange die Fabri-
kate von 7459

Louis Stoess, Chemnitz.

Zu beziehen durch jede Schreibmaterialien-Handlung.

Gute Es- und Kochbirnen per Kumpf 50 Pfg.,
sowie **Einnachbirnen** (Sontgbirnen) per Kumpf 60 Pfg. zu
haben am Obstand in der unteren Rheinstraße, vor dem Taunus-
bahnhof. 16471

Hochstätt 26 sind **Frühäpfel**, gepflückte und gefallene,
zu haben. 16563

Gepflückte **Äpfel** billig zu verk. Zahnstraße 5, Stb. P. 16576

Kaufgesuche

Geldene Uhrkette zu kaufen ges. **Gerhardt**, Kirchhofsg. 7.
Altes Gold und Silber, sowie **Jagdgegenstände**
werd. zu den höchsten Preis. angef. **Fr. Gerhardt**, Kirchhofsg. 7.

Antiquitäten und **Kunstgegenstände** werden
zu den höchsten Preisen angekauft.
N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12. 208

Gut erhaltene Möbel, sowie **Teppiche** zu kaufen gesucht.
Fr. Gerhardt, Kirchhofsgasse 7. 15789

Eine Jagdflinte zu kaufen ges. **Gerhardt**, Kirchhofsg. 7.

Eine kleine Theke mit weißer Marmorplatte zu kaufen gesucht.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 16584

Eine kleine gebrauchte Theke zu kaufen gesucht. Näh. in
der Tagbl.-Exp. 16516

Zimmer-Douche, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht.
Näh. Philippsbergstraße 35, Part. links. 16588

Eine gute gebrauchte Hundehütte zu kaufen
gesucht **Fischerstraße 3.**

Ganz gewöhnl. **Hund** z. kaufen ges. Näh. Tagbl.-Exp. 16577

Unterricht

Man wünscht ein 7-jähriges Mädchen, das lesen und schreiben
kann, privatim unterrichten zu lassen, und sucht hierzu zwei bis
drei gleichaltrige Teilnehmerinnen oder auch Theilnahme an
einem schon bestehenden Privat-Birkel. Näheres in der
Tagbl.-Exp. 14946

Wer ertheilt Unterricht im Säbelfechten? Offerten
Waltmühlstraße 35, Part.

Eine für **höhere Töchter** schulen staatl. gepr. Lehrerin
ertheilt zu mäßigem Preise Unterricht. **Vorzügliche Empf.**
Offerten unter **J. M. 5** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 16556

Wer wünscht mit einem Herrn (Akademiker) **Nationalökonomie**
zu treiben oder Unterricht darin zu ertheilen? Offerten unter
P. P. postlagernd.

Eine erfahrene Engländerin ertheilt **Unterricht** (an Herren
und Damen) in ihrer Sprache. Preis mäßig. **Nicolasstraße 20.**

Dr. Hamilton (private lessons) **Villa Carola**,
Wilhelmsplatz. 15453

English Lessons by an English Lady. Apply to
Messrs. Feller & Gecks, 49 Langgasse. 13941

Leçons de conversation française par un
Français. Adresse **H. C. B.** Exp. de cette feuille. 10677

Becker'sches Conservatorium der Musik,

Schwalbacherstraße 11. (Gegründet 1873.)

Montag, den 8. September, beginnt das
18. Unterrichtsjahr mit neuen Unterrichtskursen für „**Solo-**
und Ensemble-Clavierspiel, Violine, Violoncello,
Solo- und Chorgesang, Theorie und Composition.“
Specielle Classen zur Ausbildung von Musiklehrern u. Lehrerinnen;
Elementar-Clavier- und Violinschule. — Das Honorar
beträgt vierteljährlich: Oberclassen 36 Mk., Mittelclassen 27 bis
30 Mk., Elementarclassen 16 bis 24 Mk. (je nach den gewählten
Fächern resp. der Zahl der Stunden). Beste Referenzen aus den
höchsten Kreisen. Eintritt zu jeder Zeit möglich. Anmeldungen
und Prospekte durch den 16594

Director Heinrich Becker.

Musik-Unterricht.

Unterzeichnete, auf dem Conservatorium in Stuttgart als Musik-
lehrerin ausgebildet, im Besiz der besten Zeugnisse, ertheilt gründ-
lichen Unterricht in **Piano, Zither und Gesang.** Auf
Wunsch wird die Conversation während der Stunde in englischer
Sprache geführt. 9180

E. Hohle, Nerostraße 18, II.

Eine **Pianistin**, die nach vorzügl. Methode
Clavier-Unterricht ertl., wünscht
noch einige Stunden zu befehen. **Prima Empfehlungen.**
Mäßiges Honorar. Offerten sub **T. G. 19** an die
Tagbl.-Exp. erbeten. 16555

Clavierunterricht!

Unterzeichnete, welche 12 Jahre am **Freundenberg'schen Con-**
servatorium thätig war (im Solo- und Ensemblespiel mit nachw.
gutem Erfolge unterrichtete), giebt Stunden in und außer dem
Hause. 16280

Antonie Stecker, Rheinstraße 78.

Damen-Schneiderei!

Zur gründlichen Erlernung des Zuschneidens habe ich einen
Cursus eröffnet, worin ich Damen innerhalb 4 Wochen im
Maassnehmen, Zeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen
sämmtlicher Damengarderoben nach der **anerkannt**
berühmten Dresdener Methode ausbilde. Innerhalb
der Lehrzeit fertigen die Damen ihre eigenen Costüme an!
Anmeldung jederzeit. 14548

Frau Franziska Luttosch,
Friedrichstraße 18.

Miethgesuche

M. hübsche Wohnung zum 1. October von
jungem Ehepaar ges. Fr.-Off. unter **S. 56**
an die Tagbl.-Exp.

Für eine kl. Familie (Damen ohne Kinder)

wird eine unmöblierte Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und Garten, in guter Lage, auf 1. October oder später gesucht. Offerten unter **O. M. 44** an die Tagbl.-Exp.
 Kleine ruhige Familie (3 Personen) sucht zum 1. October eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche bis 250 Mk. Offerten unter **E. H. 22** postlagernd.

Möblierte Wohnung gesucht.

Zum 1. November suche eine möblierte Wohnung, bestehend aus Salon, Wohnzimmer, 4 bis 5 Schlafzimmern, Badestube, Küche und Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter **H. T. 7** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Per sofort zu mieten gesucht (Wilhelm-, Sonnenbergerstraße 2c.) möblierte Bel-Etage von 7 bis 8 Zimmern mit eingerichteter Küche durch **16569 J. Chr. Glücklich.**

Gesucht

möbl. Wohnz. mit Cabinet oder Mansarde (Sonnenfelle) in anst. ruh. Hause zum 15. d. M. oder 1. Oct. Gesf. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **E. S.** Geisbergstr. 14, 1 l. erb.
 Geräumige Werkstätte, event. mit kleiner Wohnung, für Schreiner-Geschäft geeignet, sofort gesucht. Offerten Spiegelgasse 6, 2, erbeten.

Vermietungen**Geschäftslokale etc.**

Laden mit Wohnung sogleich oder 1. October zu vermieten Wellrichstraße 11.

Eine kleine Werkstätte zu vermieten Walramstraße 17.

Draniensstraße 10 ist im Seitenbau ein Lagerraum mit 2 Stuben zu vermieten. Derselbe kann auch für ruhige Leute als Wohnung eingerichtet werden. Näh. Parterre. 16607

Auf dem früheren Wahrenund'schen Zimmerplatz an der Biebricherstraße ist ein Lagerplatz und ein Raum, welcher sich als Magazin oder zum Aufbewahren von Gegenständen eignet, zu verpachten. Näh. im Wohnhause daselbst.

Wohnungen.

Abelhaidsstraße 57 Parterre-Wohnung von 3 Zimmern sofort oder zum 1. October zu vermieten. Besichtigung Mittags von 2-4 Uhr. 16580

Adlerstraße 50 ist ein schönes gr. Zimmer nach der Straße, sowie Mansardzimmer per 1. Oct. zu verm. Näh. Part. 16612

Adlerstraße 54 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Anzusehen Vormittags.

Albrechtstraße 13a ist die Frontispiz-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 16581

Dohheimerstraße 27 ist eine freundliche Dachwohnung an ruhige Leute auf 1. October zu vermieten. 16596

Herrngartenstraße 7, Hinterbau, sind 2 schöne Parterreräume, Zimmer und Küche, per 1. October zu verm. 16582

Kellerstraße 3 (nahe der Stiftstraße) ist eine Wohnung mit Glasabschluß auf 1. October zu verm. Näh. 1 St. l. 16545

Mehrgasse 31 ist eine schöne kleine Wohnung per 1. October zu vermieten. Näh. Grabenstraße 30, 1 St.

Nerostraße 10, Hinterb., schöne Wohnung zu verm. 16619

Draniensstraße 16 ist eine Mansard-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. 16593

Röderstraße 5, 1. St., 3 Zimmer, Küche 2c. auf 1. October zu vermieten. 16583

Saalgasse 24, 2 Tr., kl. Wohnung an kl. Familie auf 1. October zu vermieten. Näh. daselbst Vormittags.

Schwalbacherstraße 43 sind 2 Dachwohnungen auf 1. October zu vermieten. 16568

Kleine Schwalbacherstraße 14

ist eine Parterre-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, event. Werkstätte, sowie ein einzelnes Zimmer im 1. Stock auf 1. October zu vermieten. 16546

Steingasse 8 ist eine kleine Frontispiz-Wohnung an eine kleine Familie auf 1. Oct. zu verm. Näh. daselbst 1 St. l. 16584

Walramstraße 5 ist eine abgeschlossene Wohnung, enthaltend 3 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör, Alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. October zu vermieten. Näh. Bel-St. 16585

Mansardwohnung auf 1. October an ruhige Leute zu vermieten Adlerstraße 47. 16547

Möblierte Wohnungen.**2 Louisenstraße 2,**

liegt an der Wilhelmstraße und nahe dem Park, ist die elegant möblierte Bel-Etage mit eingerichteter Küche und allem Zubehör zu vermieten, eventuell auch Pension. Daselbst auch einzelne Zimmer.

Möblierte Wohnung oder einzelne Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Gr. Burgstraße 8.

Möblierte Zimmer.

Karlstraße 44, 2 St., ein gut möbliertes Zimmer bei ruhiger Beamten-Familie an einen anständigen Herrn auf 1. October zu vermieten.

Louisenplatz 6, 1, 1-2 möblierte Zimmer zu verm. 16592

Nerostraße 10 möblirt. Zimmer zu vermieten. Näh. im Cigarrenladen. 16620

Walramstr. 6, 2, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 16574

Zwei große freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind preiswerth zu vermieten Röderallee 14, Bel-St. 16562

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Albrechtstraße 7a, 1. 16578

Großes möbl. Zimmer sofort zu vermieten Friedrichstraße 37, 1. Preis incl. Kaffee 30 Mk. per Monat.

Schön möbl. Part.-Zimmer auf gleich zu vermieten. Jahnstraße 21, Mehrgeladen.

Möbl. Zimmer, 1-2 Betten, zu vermieten Michelsberg 18, 2.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten Schulberg 6, 1. 16618

Ein möbl. Zimmer (Bel-Etage) ist an eine oder zwei Personen mit Pension zu vermieten. Näh. Wörthstraße 2a, im Mehrgeladen.

Ein schönes Parterre-Zimmer, nahe am Kochbrunnen, Theater u. Kurhaus, per 1. October zu vermieten mit oder ohne Möbel. Näh. bei

P. Rück, Agent, Nicolasstraße 24.

kl. Schwalbacherstraße 8 Mans., möbl., an Arb. zu vm.

Wellrichstraße 9, 1, ist eine möbl. Mansarde zu vm. 16609

Arbeiter erhält Kost und Logis kl. Dohheimerstraße 2.

Arbeiter erh. Kost und Logis Frankenstraße 4, 2 Tr. l. 16610

Ein reinf. Arbeiter kann Logis erhalten Helenenstraße 16, 1 St.

Leere Zimmer, Mansarden.

Feldstraße 21 ein großes Parterre-Zimmer auf 1. October zu vermieten. 16587

Helenenstraße 16 2 abgeschlossene Zimmer zu vm. 16598

Helenenstraße 9 ist eine Mansarde zu vermieten.

Schwalbacherstr. 14 sind 2 Mansarden zu verm.

Zwei leere heizbare Mansarden zusammen oder einzeln zu vermieten Frankenstraße 20. 16566

Zwei kleine ineinandergehende Mansarden zu vermieten Hellmündstraße 34. 16616

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Kleine Schwalbacherstraße 16 ein Pferdestall auf 1. Oct. zu vermieten. 16613

Reichhaltiges Lager

in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

Corall-, Granat-, Türkis-, Amethyst-Schmuckgegenständen etc.

Grosses Lager in Herren- u. Damen-Uhren,

Regulateuren.

Werkstätte zur Anfertigung und zum Umsassen von sämtlichen Schmuckgegenständen nach Muster und Zeichnung.

Alle vorkommenden **Reparaturen**, auch solche an Uhren, werden durch ein bedeutendes Geschäftspersonal schnell und billig ausgeführt. 2501

Fabrikstempel.



H. Lieding, Juwelier,
Gold- und Silberwaaren-Fabrikant,
Ellenbogengasse 16.

Fabrikstempel.



Meine geehrte Kundschaft
und Herrschaften bitte ich, mir
zugebichte Aufträge **nur** nach
meinem

neuen Blumengeschäft
Bahnhofstr. 3

gütigst zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Otto Jacob,
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Blumenhalle. 16479

Vieter'sche

15718

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerel**,
im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **Kunst-**
gewerblichen Techniken für den eigenen Gebrauch
oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere
Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin Fräulein
Julie Vieter, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis.

Moritz Vieter.

Für Damen beachtenswerth!

Die aus der **Frühjahrs- u. Sommer-Saison**
übrig gebliebenen Artikel, insbesondere

Modell-Costüme, Mäntel, Jacken,

Blousen, Sonnenschirme u. s. w.,

werden

ganz **ausserordentlich billig**

abgegeben.

Benedict Straus,

Webergasse 21.

16318

Fahrräder

erster deutscher u. englischer Fabriken,
mit allen Neuerungen versehen, be-
deutend unter Listenpreisen. **Jugendräder** von 85 Mk. an.
Für Erwachsene von 150 Mk. an.

Franz Führer, nur Ellenbogengasse 2.

Dasselbst ist ein **Diamant-Rahmen-Rover**, 14 Tage
gefahren, wegen plötzlicher Abreise des Besitzers preiswürdig
abzugeben. 15583

Ob- und Kochbirnen per Kumpf 50 Pfg. zu haben Geld-
straße 22, 3. Et. 16342

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 207.

Freitag, den 5. September

1890.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. d. M., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die zu dem Nachlasse des Rentners **Hermann de la Camp** gehörigen Mobilien, als:

Mehrere vollständige Betten, ein- und zweithürige Kleiderschränke, 1 Auf-Verticow, Wasch-, Klapp-, Spiel- und Ausziehtische, 1 Garnitur Polstermöbel, 2 Schlaffopha's, 2 Klappstühle, mehrere Kommoden, Geschir- und Vorrathsschränke, Rohr- und Polsterstühle, 1 eis. Weinschrank, mehrere Delgemälde und Spiegel, 2 Standuhren, eine Parthie weißer u. bunter Gardinen, silberne und versilberte Gabeln, Löffel und Messer, eine große Parthie Glas- und Porzellan- sachen, verschiedene Bücher, eine Parthie Weiszeug, sowie eine vollständige Kücheneinrichtung u. s. w.,

in dem Hause Emserstraße 4 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, 2. September 1890.

86

Im Auftrage:

Brandau, Bürgerm.-Bureau-Assistent.

Bekanntmachung.

Montag, den 15. September c., Nachmittags 5 Uhr, wird die den minderjährigen Kindern der verstorbenen **Daniel Graf Chelente** gehörige Hofraithe nebst Garten, tagirt 6010 Mk., belegen in der Neugasse No. 85, durch den Unterzeichneten auf dem hiesigen Rathhause unter günstigen Bedingungen öffentlich freiwillig an den Meistbietenden versteigert.

Dorheim, den 1. September 1890.

188

Der Bürgermeister.
Seil.

Bei der Korrigenden-Anstalt zu Hadamar ist die Stelle einer **Auffseherin** evangelischer Confession zum 15. September d. J. zu besetzen. Gehalt 700 Mk. pro Jahr und freie Wohnung. Erforderlich sind: Unbescholtenheit, gute Gesundheit, ruhiger, aber energischer Charakter, gründliche Fertigkeit in allen weiblichen Handarbeiten, sowie in Behandlung der Wäsche.

Meldungen allein stehender Bewerberinnen sind unter Beifügung der Zeugnisse an die unterzeichnete Anstalt baldigst zu richten. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Hadamar, den 1. September 1890.

143

Korrigenden-Anstalt.

Synagoge der Altisraelitischen Cultus-Gemeinde,

Friedrichstraße 25.

Herren- und Damen-Sitzplätze für bevorstehende Festtage zu vergeben. Näheres beim Castellari das.

223

Der Vorsitzende:

M. J. Löwenthal.

Eine feine Garnitur **Plüschmöbel** (Sopha und 4 Sessel), neu, Farbe Bordeaux, zu verkaufen bei

14399

P. Weis, Tapezيرer, Moritzstraße 6.

Heute

Freitag, den 5. September c., Morgens 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auktionssaale

8 Manergasse 8

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung eine große Parthie

Cigarren und Cigaretten

versch. Marken, Weiß-, Roth- und Waldbeerwein, Cognac, Rum, sowie

239

Anaben- und Herren-Anzüge.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

Turn-Gesellschaft.



Samstag, den 6. September c., Abends 8 1/2 Uhr, zur Feier unseres 11. Stiftungsfestes

Großer Fest-Commerz im Vereinslokal.

Hierzu laden wir unsere sämmtlichen Mitglieder freundlichst ein.

Der Vorstand.

Bemerk. Die Bühnenausgabe findet wegen des Commerzes dieses Mal am Freitag Abend statt.

220

Reichhaltiges Lager in Juwelen,

Gold-, Silber-, Alfenide-Waaren

und

Uhren.

Hochzeits- u. Ehrengeschenke

in

reicher Auswahl.



Fritz Grieser, Juwelier,
Neugasse 16, Ecke der Kleinen Kirchgasse.

Eigenes Atelier

zur Anfertigung sämmtlicher

Neuarbeiten und Reparaturen.

Vergolden und Versilbern,

sowie

Gravirungen jeder Art

in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen. 15250

Verschiedenes

Von der Reise zurück. Dr. Goetz,

Wilhelmstraße 11.

16317

Geschäfts-Verlegung.

Zeile hierdurch mit, daß ich mein Geschäft von Mauergasse 19 nach Schulgasse 15 verlegt habe und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen. 16465

Aug. Kötsch, Uhrmacher.



Alleinige Agentur des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Billets zu Originalpreisen. Jede Auskunft gratis. 10684

J. Chr. Glücklich.

Unterzeichneter beabsichtigt neben seinem Neubau in der oberen Balkmühlstraße die Errichtung eines Gebäudes, welches als Pensionat oder zu sanitären Zwecken dienen soll, und bittet Interessenten, sich gefl. mit ihm in Verbindung zu setzen.

F. Wittenberg,
Architekt und Ingenieur.

Alle Sorten Stühle werden billig geölt, poliert und repariert. **A. May, Stuhlmacher, Mauergasse 8.** 3524



Umzüge



werden übernommen und unter Garantie ausgeführt. Moritzstr. 3. 16494

Empfehle mich den geehrten Herrschaften zum Anfertigen von **Hüten, Hauben u. s. w.** in und außer dem Hause.

W. Günther, Modistin, Langgasse 22.

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- u. Knabenkleidern bei billigsten Preisen. Reparaturen, Reinigen und Bügeln wird schnell besorgt.

Leonhard Himmrich, Herrn-Schneider, Wellstr. 21, 2. St. 16486

Weiß- und Buntstickereien werden billigst in und außer dem Hause angefertigt. Tannusstraße 33, Hinterh. 2. 15627

Namenstickern und Stricken wird bill. bei. Marktstr. 8. **Weiß- und Buntstickereien** werden billigst in und außer dem Hause angefertigt. Näh. Goldgasse 22, 2. St. I. 16310

Costüme, Kinder- und Hauskleider

werden gut und billig angefertigt Bleichstraße 13, 3. St. 16047

Costüme, sowie Hauskleider werden nach gutstehendem Schnitt billig angefertigt Schwalbacherstraße 51, im Bäckerladen.

Kleider werden schön und geschmackvoll angefertigt; auch werden Kleider umgearbeitet und wieder wie neue hergerichtet. Ganze Costüme von 8 bis 12 Mk., Hauskleider 2,50 Mk. 15821

Frau Moos, Hermannstraße 2, 1. St.

Auch werden daselbst Costüme geschnitten und zugerichtet.

Eine Schneiderin f. noch einige Kunden. Mengasse 4, Hth. 2. I.

Als geübte **Wassense** und zu kalten Abreibungen empfiehlt sich **Frau Link, Webergasse 45.** 6823

Ein tüchtiges **Bügelmädchen** nimmt einige Stunden an. Näh. Nerosstraße 10, 2.

Handschuhe wäscht u. färbt billigst **Fr. Strensch,** Handschuhm., Webergasse 40, gegenüber der Saalgasse. 6008

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen Girschgraben 4, **Seitenbau.** 15357

Wäsche w. angen. u. gut besorgt. Herrenhemd 18 Pf., Damenhemd u. Hose 9 Pf., Taschentücher 3 Pf. Näh. Tagbl.-Exp. 16533

Im Mädchenheim Zahnstraße 14 wird einfache **Wäsche** zum Nähen und Flickern angenommen. 16520

Dranienstraße 25 kann **Wäsche** gemangelt werden; auch wird **Wäsche** zum Waschen und Bügeln angenommen. 16014

Hobelspäne unentgeltlich abzuholen Herrngartenstr. 9. 16456

Ehrenhafte reelle Heirath.

Welch. evg. ohne Vermögen, aber pensionirter Admiral, General oder alt. histing. Herr m. **wirkl. Vermög.**, welcher nicht auf d. Vermög. d. Frau sieht, aber einsam ist, **trenn. opfernd.** **Pflege bedarf** ob. **mutterl. Freundin** f. f. Kinder wünscht, würde heirathen e. alt. evg. kinderl. Wittwe, höherer Stand m. hervorrag. Bild. v. Herz, Geist u. Gemüth, belesen, sprachkundig, friedl. heiter. Charakter, symp. Neuz. **Sinn f. Haus,** sparsam und anspruchslos, w. Familienleben u. **schöne Natur** über Alles liebt. Vorläufig nur 60.000 Mk. Capital, später mehr. Discr. Ehrens. Ausf. Offert. u. **B. 5183** an **Rud. Mosse, Köln.** (K. opt. 1324/8) 12

Verkäufe

Zwei elegante, sehr solid gearbeitete Nußbaum-Schlafzimmer-Einrichtungen preiswürdig zu verkaufen bei **W. Lotz, Schreinermeister, Moritzstraße 34.** 16464

Eine noch sehr gut erhaltene **Plüschgarnitur** wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Helenenstraße 11, 2. 16400

50 Stück Matratzen, roth Drell, à 12 Mk. **Friedrichstraße 23, 1. St.** 16512

Schönes Canape (neu) billig abgg. Mithelsberg 9, 2. I. 15988

Ein noch fast neuer **Schreibtisch** b. zu verkaufen. Näheres Tannusstraße 21, Part. r. 16589

Ein gut. **Billard** zu verk. Röderstr. 3. **F. Groll.** 16466

Ein **Telephon** mit ca. 100 Meter Leitung und ein mittelgr. **Kassenschrank** billig zu verk. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15657

Tannusstraße 6 ist eine **Laden-Einrichtung** für Colonialwaaren (Theke mit grauer Marmorplatte), sowie eine **Cigarren-Laden-Einrichtung** (Theke mit weißer Marmorplatte) preiswürdig zu verkaufen. 12148

Ein gut erhaltener **Kinder-Sitz- und -Liegewagen** billig zu verkaufen Mühlgasse 13. 16587

Ein Möbelwagen zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16308

Eine leichte **Federrolle** zu verk. Hellmundstraße 37. 14679

Ein gebrauchtes, in sehr gutem Zustande befindliches **Tandem-Zweirad** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14150

Eine kleine, fast neue **Hobelbank** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14149

Starke saubere **Packfisten** stehen zum Verkauf.

Glas- und Porzellanhandlung von Ludwig Holfeld, Kirchgasse 42. 15637

Einige -Witr. Mettlacher Plättchen zu verkaufen Frankensstraße 15 bei **Hunger.** 16217

Zimmerspäne

farrenweise zu haben Hellmundstraße 25, Part. 10941

Das **Grummetgras** v. 4 1/2 M. Wieje zu vt. Römerb. 33.

Stellerstraße 3 sind zwei schöne junge **Spitzhunde** zu verkaufen. 16477

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch **billigster.** | $\frac{1}{2}$ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorrätig.

Nur noch einige Wochen

findet der

Ausverkauf

statt

von Japan- und China-Waaren,

als: **Satzuma-Vasen** — **Bronzen** — **Paravants** — **Service** —
Lackwaaren — **Schmuckschränke** — **Handschuhkasten**
— **Taschentuchkasten etc. etc.**

Schwerter und Curiositäten.

Fächer u. Decorations-Artikel.

Prima China-Thee per Pfd. sonst Mk. 4, jetzt Pfd. Mk. 2,50.

Da ich wegen Wegzug von Wiesbaden das gesammte Waarenlager umgehend räumen muss,
so verkaufe

zu und unter Selbstkostenpreis.

Langgasse 14, Japan- und Chinawaaren-Handlung,
Arthur Sternberg.

15701

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mit-
halten des **praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau** ver-
doppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in
vollständiger Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge
erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbil-
dungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich
1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Ober.

Restauration Berges.

Empfehle von heute an Apfelmöst.

16501

Große Auswahl

completter Schlafzimmereinrichtungen, verschiedener
Salongarnituren, einzelner Sopha's, Sessel, aller
Arten Stühle, Kommoden, Waschkommoden, Bücher-,
Kleider- und Küchenschränke, Verticow's, Buffets,
einzelner Betten, von den einfachsten bis zu den
feinsten, empfehle zu billigen Preisen.

B. Schmitt, Friedrichstraße 13 und 14.
Uebernahme ganzer Ausstattungen.

12768

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“
zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag Langgasse 27.

Um mit dem Restbestand meiner Tricot-Kleidchen

zu räumen, gebe ich solche, in nur
prima Qualität,
von heute ab bedeutend
unter Preis.

Franz Schirg, Webergasse 1, Strumpfwaren u. Tricotagen.

Gleichzeitig
beehre ich mich, den
Eingang der neuesten

Tricot-Jaquettes, sowie englischen Mützen

für Herbst und Winter in grosser Auswahl, zu
billigen Preisen, ergebenst anzuzeigen. 16340

Institut Wirkfeld, Rheinstraße 52.

Beginn des Winter-Semesters Montag, den 22. Sept.,
Morgens 9 Uhr. 16283

Blinden = Anstalt.

In unserer Anstalt werden alle Arten weisse, graue und
Racoonkörbe gefertigt, alle Korb-Reparaturen ausgeführt.
Strohmatte in allen Grössen (auch nach Maass) gewoben,
Rohrseile gut und billig geflochten. Bürstenwaaren sind in
ganz vorzüglicher Ausführung vorrätig.

Bestellungen bitten wir bei Herrn Kaufmann Enders,
Michelsberg 32, oder per Postkarte zu machen. 187

„Zum Sprudel,“

Taunusstraße 27.

Täglich:

Specialitäten = Vorstellung.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Sonntags:

Zwei Vorstellungen.

(4 und 1/2 8 Uhr.)

16338

Entrée 50 Pfg. — Reservirter Platz 1 Mk.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft,
Rheinstrasse 15, vis-à-vis den Bahnhöfen.

Billigste und sorgfältigste Bedienung.

Controlle aller Verloosungen unter Garantie gegen Zinsverlust

Den Empfang der neuen Herbst- und Winterstoffe

zeigt an

M. Auerbach,

Herren-Schneider, 16420

Delaspeestrasse 1, am Rathhaus.

Preise sehr mässig.

Sitz und Ausarbeitung unübertroffen.

Die so sehr beliebten

Magnum-Bonum-Kartoffeln

von Ph. Ferd. Wagner sind für Winterbedarf bei mir zu
haben und werden jetzt schon Bestellungen angenommen. 16427
Carl Frick, Röderstraße 41.

Eine große und eine kleine Nähmaschine, 1 Firmen-
schild für einen Hoflieferanten, 2 Einmachständer billig zu
verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16328

Möbel - Ausstattungs - Geschäft,

12 Marktstraße 12, 1 St.,
am Rathhaus.

Empfehle zu sehr billigen Preisen meine große Auswahl in neuen selbstverfertigten Betten, Sopha's, Chaiselongues, Divan's, Plüsch-Garnituren etc. jeder Art. Kleiderschränke, Küchenschränke, Spiegelschränke, Verticow, Buffets, Herren- u. Damen-Schreibtische, Secretäre, Kommoden, Consoleschränke, Tische, Stühle etc. unter Garantie für jedes einzelne Stück. Complete Zimmer-Einrichtungen zu verschiedenen Preisen. Für Brautleute ganz besonders günstige Einkaufsquelle.

Phil. Lauth, Tapezирer.

Transport frei.

15381

Kochherde.

sauber und massiv gearbeitet, empfiehlt in allen Größen zu auffallend billigen Preisen
13706
Hl. Dogheimerstr. 4. Bernh. Helmsen, Hl. Dogheimerstr. 4.

Prima Sandkartoffeln per Kumpf 20 Pfg., im Centner 2 Mk. 50 Pfg., empfiehlt W. Schuck, Metzger. 18. 16109

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 4. September.)

Adler:

Möllenhoff m. Fr. Solingen.
Meuser m. Fam. Plettenberg.
Leynis. Coblenz.
Funk, Kfm. m. Sohn. Pforzheim.
Schmitt-Surmes, Kfm. Trier.
Dralle, Kfm. Hamburg.
Friedel, Kfm. m. Fam. Lennep.
Berthold, Fr. Rent. Breslau.
Davidson, Fr. Dr. Breslau.
Böttcher, Fr. Berlin.
Bürklin, Kfm. Leipzig.
Bettner, Rent. m. Fam. Neuss.
Neumann, Kfm. Chemnitz.

Bären:

Terfloth, Dr. Lüdenscheid.
Klefer, Dr. Barby.
Klefer, Dr. Görsig.
Weiss. Potsdam.
Senst, Brauereibes. Potsdam.
Schumann, Rent. m. Fr. Koeren.
v. Arnoldi, Hptm. Rastatt.
Houry, Trib.-Präsident. Belgien.
Tandel, Fr. Arlon.
Wüth-Weiler m. Fr. Luxemburg.
Weiler, Fr. Arlon.

Belle vue:

Scott m. Fr. London.
van der Brinck, Fr. m. 2 Töcht. Amsterdam.

Hotel Block:

Wolff m. Fr. Amsterdam.
Rossbach. Leipzig.
Polakiewicz, Fr. Warschau.
Graf de Bresson m. Fam. Paris.
Polakiewicz. Warschau.

Schwarzer Bock:

Pohl m. Fr. Schönbaum.
Arnold m. Fr. Hannover.

Goldener Brunnen:

Zipp m. Fr. Beerfelden.
Hirsch, Fr. Bingen.

Central-Hotel:

Stymbert, Kfm. m. Fr. Leipzig.
Zinn, Dr. med. Danzig.
Schäfer, Officier. Lübeck.
Stiener, Kfm. Hamburg.

Cölnischer Hof:

Kroté, Kfm. Coblenz.
Jahn, Kfm. Hamburg.

Hotel Deutsches Reich:

Katz, Fr. m. Tocht. Milwaukee.
Luber, Bank-Vorsteher. München.
Visch, Kfm. m. Fam. Delft.

Kur-Anstalt Dietenmühle:

Goecke, Fr. Elberfeld.
Wittenstein, Fbkb. Elberfeld.

Engel:

Derschow, Kfm. m. Fr. Frankfurt.
Hass, Fr. Hamburg.

Englischer Hof:

Jacob m. Fam. u. Bed. Berlin.
Saks m. Fam. Amsterdam.
Vogelsang m. Fr. Crefeld.
Freund m. Fam. Nelde.
Weisz m. Fr. Amsterdam.
Bowman m. Fam. Australia.

Einhorn:

Dahmen m. Tocht. Düsseldorf.
Bachgers, Stud. Grafrath.
Bornstein, Kfm. Berlin.
Piepenbring m. Fr. Bingen.
Rheinberg m. Fam. Pirmasens.
Stenger, Kfm. Hanau.
Thies, Oberförster. Walmenroth.
Krug, Kfm. Hannover.
Fischer. Eschweiler.
Kahn m. Fr. Frankfurt.
Ponstyn m. Fam. Haag.
Frishen. Grdfrath.

Eisenbahn-Hotel:

Esser, Rossarzt m. Fr. Düsseldorf.
Kaiser m. Fr. Düsseldorf.
Gottschalk m. Fr. Düsseldorf.
Beermann, Fr. Bremen.
Spühler, Steinbruchbes. Alsenz.

Zum Erbprinzen:

Haner, Kfm. m. Fam. Duisburg.
Dorsch. Würzburg.
Glock. Würzburg.
Hill, Kfm. m. Fr. Essen.
Toll. Erfurt.
Andrai, Agent. Aachen.

Grüner Wald:

Schulz, Kfm. München.
Kröner, Fbkb. m. Fr. Amsterdam.
Schwarz, Fbkb. m. Fr. Opladen.
Beger, Kfm. Waltherhausen.
Karsch, Kfm. m. Fam. Köln.
Prein, Kfm. Aachen.
Lesse, Kfm. Mylau.

Hotel „Zum Hahn“:

Kapik, Kfm. m. Fr. Holland.
Chamvig de Blot, Fr. Holland.

Vier Jahreszeiten:

Gaffin, Kfm. Amsterdam.
Hacker, Fr. London.
Williams, Fr. London.
Petric, Rent. m. Fam. Rochdale.

Goldene Kette:

Schroeder, Fr. Berlin.

Goldenes Kreuz:

Jacobs m. Sohn. Coblenz.

Goldene Krone:

Schlesinger, Fr. m. Kind. Lodz.
Senft, Fr. Berlin.

Hotel du Nord:

Baron v. Tettau m. Fr. Dresden.
v. Fersen, Fr. m. Fam. Petersburg.
Beust, Dr. m. Fr. Biesenthal.
Rosenblatt, Fr. m. Fam. Ost Tönen.
Feuchtwanger. New-York.

Nonnenhof:

Oppenheimer, Kfm. Heidelberg.
Weichsel, Maler. München.
Tenner m. Fr. Bornhofen.
Guntz, Rent. Paris.
Siegel, Kfm. m. Fr. Heilbronn.
Wilich, Kfm. Wipperfurth.
Koch, Dr. med. Düsseldorf.
Diepenik m. Fr. Amsterdam.
Walrand, Fbkb. Trier.
Schmidts, Fbkb. Trier.
Norbistrath, Fbkb. Neuss.
Lehmann m. Fr. Hötenleben.
Wilke, Rent. Hötenleben.
Thies, Oberförster. Hahnstätten.
Graeff. Düsseldorf.
Brunk. Kirchheimbolanden.

Hotel Prince of Wales:

Spagnolo m. Fr. Rom.
Grunert, Kfm. Berlin.
Mahler, Kfm. m. Fr. Berlin.

Rhein-Hotel & Dépandance:

Wolf Kuhlwein, Cadet. Potsdam.
Slevogt, Fr. Berlin.
Konn m. Fam. Saarbrücken.
Benihauer, Rent. m. Fr. New-York.
v. Choltitz, Präsm. Fam. Hamm.
Frensdorff m. Fr. Göttingen.
Monae, Kfm. m. Fr. Berlin.
Belzer, Assessor. Baden-Baden.

Ritter's Hotel garni:

Pablasek. Wien.
Simon, Kfm. m. Fr. Berlin.

Rose:

Smith, Dr. m. Fr. u. Bed. London.
Smith, Fr. London.
Wiskott. Dortmund.
Abbot m. Fr. London.
Roelap m. Fr. Arnheim.
Janssen m. Fr. Brüssel.

Weisses Ross:

Ziel, Fr. Stettin.
Mehn, Fr. Stettin.

Schützenhof:

Götz, Director. Neuwid.
Küller, Fbkb. m. Fr. Grafrath.
Bender, Oberförster. Montabaur.
Ulrich, Rent. m. Fr. Bernburg.
Meurer, Kfm. Hohn.
Schuhmacher. Dortmund.
Jungbluth, Fr. Dortmund.
Friedel, Lehrer. Apeldorf.
Pless, Fr. Frohenheim.
Peter, Fr. Diedesheim.

Weisser Schwan:

Huth, Kfm. m. Fr. Halle.

Spiegel:

Schreiber. Bodenheim.
Dolles, Fr. m. Tocht. Bodenheim.
Rosenbaum, Fr. m. Sohn u. Tocht. London.
Löwenberg m. Fr. Berlin.
Cellarius, Landger.-R. Darmstadt.

Tannhäuser:

Rohskoth. Steele.
Hausmann, Kfm. England.
Henn. Heidelberg.
Saalheim, Kfm. Magdeburg.
Saalheim, Fr. Magdeburg.
Keilin, Fr. Elberfeld.
Gruenebaum, Kfm. Köln.
Zöllner, Postdirector. Köln.
Kalker, Dr. med. m. Fr. Arnheim.

Tanus-Hotel:

Jacob, Rent. m. Fr. Antwerpen.
Wiepen m. Fam. Roermond.
v. Bregla, Rent. Bamberg.
v. Seefried m. Fr. Bamberg.
Höve, Kfm. Broeck.
Cleynert, Kfm. Nieuwendam.
Vosten, Rent. Nieuwendam.
Faber, Dr. med. Nieuwendam.
Faber, Rent. Ipendam.
van Veersen, Notar. Holland.
Surén, Bankdirector. Köln.
Wiertfeld, Rent. Köln.
Letzweyn-Nierstrass, Fr. Leyden.
Nierstrass, Rent. Groningen.
Schlottarbeck, Fr. Rent. Berlin.
Wacker, Rent. m. Fam. England.
Patenjensen m. Fr. Stettin.
Hansen, Rent. m. Fr. Königstein.

Hotel Victoria:

v. Eulenberg, Prof. m. Fr. Berlin.
Cornaz, Fr. Morat.
Willig, Kfm. Berlin.
Israel, Kfm. Hamburg.
Osborne. London.
Bargum m. Fr. Hamburg.

Hotel Vogel:

Barth, Kfm. Dresden.
Volger, Postsecretär. Strassburg.
Buchbauer, Kfm. Reutlingen.
Weissmann, Kfm. Neustadt.
Hoss, Dr. m. Fr. Utrecht.
Borg, Fr. Dr. Arnheim.

Hotel Weins:

Stadler, Fr. Freiburg.
Fuchs, Fr. Freiburg.
Schinzing, Fr. Freiburg.
Zimmermann, Fr. m. T. Gladenbach.
Chadbourne, 2 Fr. Minneapolis.
Kutter, Fr. Chicago.
Hemmen. Luxemburg.
Kammandel, Kfm. Geisa.
Wartz m. Fr. Bülde.
Orban, Prof. m. Fr. Mannheim.

In Privathäusern:

Pension Internationale:
Comstock, Fr. Alpena.
Comstock, 2 Fr. Alpena.
Mackillop. Altrincham.
Mackillop, Fr. Altrincham.
Mackillop, Fr. Altrincham.
Burt. Marquette.
Burt, Fr. Marquette.
Burt, 2 Fr. Marquette.
Burt. Detroit.

Privat-Hotel Russischer Hof:
Hölscher, Weingutsbes. Creuznach.
Rössler. Schweißbein.

Geisbergstrasse 26:

Müller, Rent. m. Fr. Friedenau.
Appenzeller, Chemiker. Wien.

Parkstrasse 12:

Merz, Fr. New-York.

Wilhelmstrasse 33:

Douairière, Baronesse v. Vreden-
burch van Lynden. Utrecht.
Palmer, Fr. Utrecht.
van Vredenburch, Baron. Utrecht.
Hooft-Graafand. Utrecht.
Chaskol, Fr. Berlin.

Türkische Taback-Regie Constantinopel.

Niederlage

der ächten türkischen Cigaretten und Tabacke bei

14808

Aug. Engel,
Tannuistraße 6.

L. A. Mascke,
Wilhelmstraße 30.

J. C. Roth,
Wilhelmstraße 42a.

Geliebt und verloren.

(51. Forts.)

Roman von M. G. Braddon.

IX.

Die beiden Damen waren schon über einen Monat in Muckros gewesen und die ersten trockenen Herbstblätter fielen schon auf das feuchte Moos.

Mrs. Olivant schrieb an ihren Sohn lange Briefe über die vollständige Herstellung von Flora's Gesundheit und bedachte dabei nicht, wie schmerzlich sie das Herz des Doctors berühren mußte, wenn sie von seiner Gattin rothen Wangen, ruhigem Schlaf und heiterem Gemüth erzählte.

Es giebt eben Wunden, welche selbst durch die zärtlichste Theilnahme wieder aufbrechen.

„Ich habe meine Gebete zu Gott geschickt, daß er sie glücklich machen möge,“ sagte er zu sich selbst. „Darf ich selbstständig genug sein, zu glauben, daß mein Flehen erhört worden sei?“

„Wollen wir nicht wieder nach Lebbington zurück, Mama?“ fragte Flora eines Morgens. „Du mußt doch auch Sehnsucht danach haben.“

Von ihrem Gatten zu sprechen, brachte sie noch nicht über's Herz, aber sie dachte im Stillen, daß die Mutter darnach verlangen werde, den Sohn wiederzusehen.

„Gewiß, ich möchte meinen armen Guthbert wohl einmal sprechen, seine Briefe sind immer so kurz und so wenig zufriedenstellend, daß ich mich beinahe um ihn ängstige. Es ist über eine Woche, daß ich nichts von ihm gehört. Ist es aber nicht grausam, Dich hier fortzunehmen, wo es Dir so sehr gefiel?“

„Es gefiel mir allerdings, Mama! Ich bin jedoch bereit, zurückzugehen, wenn Du willst. Ich möchte gerne alle Deine Wünsche erfüllen, um Dich ein wenig für die Mühe und Drangsale zu entschädigen, die Du meinwillen gehabt.“

„Kein Wort davon, mein Kind. Ich habe Guthbert versprochen bei Dir zu bleiben, und that es gern. Außerdem hoffe ich von der Zukunft —“

„Hoffe nur nichts für mich; ich habe mit der Hoffnung abgeschlossen.“

„Das hast Du vor 2 Jahren schon einmal gesagt und bist doch nachher glücklich geworden.“

Flora wandte sich mit einem Seufzer ab. Auf diese Weise beendigte sie seit einiger Zeit fast alle derartigen Gespräche.

„Ich glaube, ich bin nun wieder ganz gesund,“ begann sie nach einer Weile von Neuem. „Ich will gern mit Dir heimreisen, wenn Du es bestimmst.“

„Dann will ich heute noch an Mary Anne schreiben und morgen an's Baden gehen,“ entgegnete Mrs. Olivant zufrieden.

Das Baden war für sie eine heilige Beschäftigung, welche mindestens 2 Tage in Anspruch nahm und tiefes Nachdenken erforderte.

Mary Anne war ein weiblicher Diensthote, den sie schon 20 Jahre hatte, ein wahrer Schatz von einem Mädchen.

Flora ging wie gewöhnlich am Nachmittag allein aus, indem sie den Abschied von diesem lieb gewordenen Erdwinkel tiefer betrauerte als sie es ihre Schwiegermutter bliden ließ. Sie war zwar hier nicht glücklich gewesen, aber sie hatte den Frieden wieder gefunden.

Nichts erinnerte sie hier an die Vergangenheit mit ihren hellen Streiflichtern und ihren tiefen Schatten. Nach Lebbington zurück-

kehren, hieß sich auf die Stätte ihres verlorenen Glückes begeben. Jeder Gegenstand in dem einsamen Hause, welches Guthbert für sie geschmückt, erinnerte sie daran, wie viel sie in ihm verloren hatte.

Wie angenehm, das kleine Gitter zu öffnen, welches in die inneren Räume der Abtei führt! Wie still und ruhig und heilig war dieser alte Begräbnisplatz, die Leichensteine im tiefen Gras versunken und freundliches Gestrüpp überall emporwachsend, als wollte es traurige Erinnerungen vergessen machen!

Flora schritt langsam durch das hohe Gras zu ihrem Lieblingswinkel, wo sie oft stundenlang zu sitzen pflegte, beschattet von einem überhängenden Hollunderstrauch und versteckt vor den neugierigen Blicken irgend eines zufälligen Wanderers.

Der Knabe, welcher den Ort bewachte, kannte ihren Zufluchtsort und war beeifert, Niemand in denselben eindringen zu lassen.

Flora setzte sich auf einen alten bröckelnden Grabstein und öffnete ihr Buch — den geliebten Dante, der fast auf jeder Seite Anmerkungen von ihres Gatten Hand trug.

Sie las wieder und immer wieder die an den Rand geschriebenen Noten, welche ihr jede dunkle Stelle aufklärten und ihr das Verständniß der wundervollen Dichtung so sehr erleichterten.

Sie wandte langsam die Blätter und dachte an Italien, wo Guthbert ihr den Dante vorgelesen. „Wenn mir die Wahrheit verborgen geblieben, würde ich ja glücklich gewesen sein,“ dachte sie, wieder auf ihren Lieblingsgedanken zurückkommend. „Weshalb mußte mir auch der abscheuliche Mensch diese entsetzliche Mittheilung machen!“ Wie schön hatte sie sich die Zukunft ausgemalt, wenn ihr Kind sie anlächeln, wenn Guthbert erglänzen würde in froher und heiliger Vaterfreude, wenn die ganze Welt mit allen ihren Erscheinungen noch bedeutend freundlicher auf sie herab blicken würde, als sie es schon bis jetzt gethan! Wie ein Kind an seine erste Puppe, ein Mädchen an seinen ersten Liebhaber, so dachte Flora an den kleinen Knaben, den ihr die Wärterin in den Arm gelegt und den der Tod ihr wieder fortgenommen, um die zarte Knospe in einer schöneren Heimath sich zur Blüthe entfalten zu lassen.

Sie schloß seufzend ihr Buch. Die ganze Welt der Dichtung vermochte nicht, ihr Trost zu geben und die Gedanken von ihrem Unglück abzulenken. Das Leiden schien ihr das gemeinschaftliche Erbtheil der Menschheit. Alle Schreden von Dante's Hölle waren nicht im Stande, ihr Theilnahme einzuslößen. Argolino erregte kaum ihr Mitleid.

Sie schob das Buch ungeduldig bei Seite und dachte wieder über ihr Unglück nach.

Nachdem sie eine Weile in Träumereien versunken gewesen, ward sie aufgestört, indem ein weibliches Gewand über das lange Gras segte. Sie blickte auf und sah eine Dame auf sich zuschreiten, jung, groß, schön und so glücklich blickend, — ein Weib, deren ganzes Dasein gewiß im hellen Sonnenglanze lag. Sie kam schnell über den Kirchhof geschritten, sah sich von Zeit zu Zeit bewundernd um und ließ einen leisen Auf des Entzückens hören.

Sie war schön, aber in einem ganz anderen Stil, als Flora; dennoch staunte diese ihre Schönheit an. Das fremde Wesen war brünett, mit olivenfarbigem Gesicht und Augen, dunkler als die sternenlose Nacht. Sie hatte einen süß lächelnden Mund und

weiße Zähne, welche zwischen den vollen rothen Lippen hervor glänzten. Sie trug ein leichtes, indisches Seidenkleid von gelblich blauer Farbe, welches ihrer, man möchte sagen spanischen Schönheit zu einem wunderbaren Gegensatz verhalf. Von ihrem grauen Filzhut, der sich fest auf rabenschwarzem Haar wiegte, waltete eine rothe Feder herab, ein scharlachrother Shawl mit Gold gestickt hing nachlässig um ihre Schultern, und ein großer Regenschirm von demselben Stoff hielt ihr die Sonnenstrahlen ab.

In einer Hand trug sie einen flachen Farbkasten und setzte diesen zu Flora's Erstaunen zwischen die wilden Stachelbeeren und den Epheu, der ihren Leichenstein umrannte; wahrscheinlich wollte sie zeichnen, doch wo war ihr Skizzenbuch? Flora beobachtete jede ihrer Bewegungen mit wachsender Neugier; nachdem die Dame den Farbkasten aus der Hand gelegt, blickte sie sich um, stieg dann auf eines der niedrigen Gräber und rief, sich nach allen Seiten umblickend: „Toinette, Toinette!“ worauf eine schrille Stimme mit näselndem Ausdruck antwortete: „M'voiei, m'd'me! l'viens, m'd'me,“ und dann setzte eine kleine, ebenfalls schrille Stimme hinzu: „Mam—mam—mam—mam!“

Im nächsten Augenblicke erschien eine junge Person, welche über die Gräber stolperte, in der einen Hand eine große Wildertasche und einen Künstlerstuhl, und mit der andern ein kleines Kind hinter sich herziehend, das, ganz in weiß und scharlach gekleidet, wie ein tropischer Vogel aussah.

„Komm zu Mama, mein Liebling,“ rief die Lady, und im nächsten Augenblick hatte sie das 1½-jährige Kind mit starkem Arme emporgehoben und mit mütterlichen Küssen bedeckt.

Heiße Thränen traten in Flora's Augen und sie wandte das Antlitz nach dem aufrecht stehenden Leichenstein, um ihre Behmuth selbst dem Sonnenlichte zu entziehen. Glückliche Mutter, glückliches Kind! Ueber ihres eigenen Kindes engem Grabe hatten die Sommerblumen bereits geblüht und waren wieder verweltet. Sie hatte es niemals in ihren Armen gehalten, nimmer seine süßen, blauen Augen gesehen: weshalb waren einige Menschen so glücklich in dieser Welt und andere wieder so elend? Der Feldstuhl wurde unter einen großen Sonnenschirm gestellt, dann ordnete sich die Dame ihre Staffelei, während die französische Kindswärterin mit dem Kinde umher spielte und ihr fortwährend etwas vorplapperte.

„Was sie für eine Menge Umstände macht,“ dachte Flora, „sie müßte eine große Künstlerin sein, wenn so viele Vorbereitungen gerechtfertigt erscheinen sollten.“

Die Lady machte aber durchaus keine Anstalten, ihre Arbeit zu beginnen; sie ging zwischen den verfallenen Gräbern auf und nieder und schien sich erst einen geeigneten Standpunkt zu suchen.

„Ich denke, hier wird es am besten sein,“ murmelte sie. „Der Flügel der Abtei hebt sich so schön aus dem Laubwerk hervor.“

„Aha,“ dachte Flora, „die Vorbereitungen gelten einem Anderen, vielleicht ihrem Gatten.“

Sie dachte an die kurzen glücklichen Tage in Branscomb, als sie sich auch noch leidenschaftlich mit Malerei beschäftigt und die Pinsel und Farben geordnet, welche der junge Künstler Walter Leyburne ihr geliehen.

„Wie thöricht ich in jenen Tagen war,“ dachte sie, „denn wenn jene alte Frau mir die Wahrheit gesagt, hat er mich niemals lieb gehabt.“

Dann wandten ihre Gedanken sich wieder zu ihres jungen Anbeters schrecklichem Tode; denn wer konnte wissen, welche Schmerzen er erduldet, nachdem er zerschmettert in die gähnende Tiefe gestürzt? Oben spielen die Sonnenstrahlen mit den munteren Feldblumen, die Lerche trägt ihr schmetterndes Lied zum wolkenlosen Himmel empor und tief unten im unnatürlichen Grabe stöhnt und jammert die Stimme eines Sterbenden.

„Ich begreife nicht, wie mein Gatte mit der Erinnerung an diese Stunde sich jemals glücklich fühlen konnte,“ reflectirte sie. „Er mußte sich doch stets wie ein Mörder vorkommen.“

Sie versenkte sich in ihre Gedanken und vergaß die fremde Dame, welche verschwand und wieder zum Vorschein kam, indem sie auf Jemand zu warten schien, welcher sich mit dem Skizziren beschäftigen sollte.

Seit Walter Leyburne sie verlassen, hatte Flora noch keinen Pinsel angerührt, es fehlte ihr alle Lust und Freude an der Kunst;

dennoch hatte sie so viel Interesse zurückbehalten, daß sie neugierig auf den Maler war, der nun nicht mehr lange auf sich warten lassen konnte.

Da tönten Schritte an ihr Ohr und der Duft einer Habannasigarrre zog sich durch die Wohlgerüche der Blumen. Der lange erwartete Künstler näherte sich.

Flora blickte neugierig aus ihrem Hinterhalt hervor. Auch er trug einen Sammetrock, die gewöhnliche Tracht der Maler. Auch er hatte einen seidenweichen hellgrauen Schnurrbart; sie konnte unter dem Schatten des breiten Panamahutes gerade die äußersten Enden herabhängend sehen; er trug einen kurzen Bandyd-Bart. Er war groß und schlank und von jugendlichem Ansehen mit langen, weißen, weiblichen Händen; auf dem einen Finger einen Onix Camee und auf dem anderen einen Cornelischen Intaglio.

Flora's Antlitz wurde bleich wie die Baumwollen-Blumen in dem schwarzen Thal, jene flüchtigen Blüthen, die wie ein niedrig ziehender Nebel im Sommer den marschigen Grund bedecken oder wie frisch gefallener Schnee, der sich aus den grauen Winterwolken senkt. Der Fremde, dessen Antlitz sie noch nicht gesehen, hatte Bewegungen, die ihr Blut zu Eis erstarren ließen. O wie täuschend ähnlich dem Todten! Weshalb sollten sich aber nicht zwei junge Menschen ähnlich sehen? Es lag gerade nichts Außergewöhnliches in der Erscheinung; aber sie wurde von einem Gefühl beschlichen, als wenn das Grab seine ehernen Kiefer geöffnet und den Todten wieder hinausgelassen hätte unter den blauen Sommerhimmel. Sie konnte kaum athmen. Es war, als wenn ein nächtlicher Alp sie drückte; sie hätte laut weinen mögen und dennoch kam keine Thräne in ihr Auge.

Der Fremde zögerte noch ein wenig, ehe er zu der Staffelei herantrat, blickte sich bewundernd um, wie die Dame vor ihm gethan, und bestieg mit der Gleichgültigkeit des Vergnügungsreisenden ein etwas höher gewölbtes Grab, um einen freien Ueberblick über die ganze Umgebung zu gewinnen.

Dann, von Grab zu Grab schreitend, sang er mit leiser Tenorstimme das bekannte Lied aus „Nigolotto“: *Ladonne è mobile*; bei dem Klange dieser ihr so bekannten Stimme begann Flora heftig zu zittern. Sie drängte sich näher an den Leichenstein, als wenn sie Schutz bei ihm suchte gegen irgend etwas Entsetzliches, das sich ihr näherte.

„Wenn die Todten zurückkommen könnten,“ dachte sie; „oder wenn es möglich wäre, daß man mich betrogen! Aber Guthbert gestand es ja selbst ein; er bestätigte ja seine Theilnahme an Walter's Tod; es ist nichts als Aehnlichkeit in der Stimme und im Gang.“

Sie trodnete den kalten Angstschweiß von der Stirn; sie würde keinen größeren Schrecken empfunden haben, wenn der wirkliche Todte ihr im Leichenhemd erschienen.

„Dieselbe Stimme — dieselbe Stimme!“ dachte sie, als jene zärtlichen Töne von der Abendluft hinweggetragen wurden, „und selbst seine Lieblingsmelodie! Wie oft habe ich sie von ihm singen hören, wenn er sich über meine Schultern neigte, um irgend etwas an meiner Zeichnung zu verbessern.“

Der Fremde hatte seinen Ueberblick beendet, öffnete nun seinen Farbkasten, legte Alles zum Malen Nothwendige zurecht und warf dann seinen Strohhut in das hohe Gras.

In diesem Augenblick warf Flora einen vollen, unbehinderten Blick auf sein Antlitz.

Es war Walter Leyburne.

Sie stieß einen schwachen Schrei aus und sank dann zu Boden. Der Maler hatte das zarte, erbleichende Antlitz nicht bemerkt, welches ihn durch das Gebüsch beobachtet, umsomehr mußte er erstaunt sein, den schwachen Schrei zu hören, der aus der Erde zu kommen schien.

Er blickte um sich — sah die im Gras liegende weißgekleidete Gestalt, sprang über einige Gräber und nahm die leblose Hülle in seinen Arm.

„Eine hübsche Lage,“ sagte er, die fremde Dame im Arme haltend. „Doo! Toinette!“

Niemand beantwortete seinen Ruf; so kniete er einige Minuten, nicht wissend, wie er sich in der eigenthümlichen Lage benehmen sollte. Sie hing bewegungslos in seinen Armen, das Antlitz an seine Schulter gelehnt.

(Fortsetzung folgt.)

Zur gefälligen Nachricht!

Hiermit Freunden und Bekannten, sowie meiner geehrten früheren Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich die seit einer Reihe von Jahren von meinem sel. Manne betriebene

Mehlgerei, Hengasse 16,

wieder neu eröffnet habe und empfehle mich Ihrem freundlichen Wohlwollen. 16452

Ergebenst

Frau Ludwig Ettingshaus Wwe.

Meinen anerkannt vorzüglichen Haushaltungs-Kaffee

No. 9, das Pfd. Mk. 1.70,

stets frisch gebraunt, halte allen Consumenten seiner Güte und Preiswürdigkeit wegen sehr empfohlen.

Zucker — billigste Preise.

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

15784

Bad Schwalbach.

Kursaal-Bierhalle.

Anerkannt gutes Essen und Getränk zu mäßigen Preisen. Haltestelle des Eisenbahn-Omnibüs. 9357

Carl Wüst, Restaurateur.

Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt. Rossel. 1762

Gepflückte Himbeer-Aepfel und Falläpfel zu haben Saalgasse 26, Vorderh. 1 St. hoch.

Koch- und Backbirnen zu verkaufen Schulberg 15, 1 St.

Kochäpfel per Kumpf 35 Pf. zu haben Kirchgasse 23, Gemüsehandlung. 16390

Mietthgesuche

Gefl. Vermietungs- und Verkaufs-Aufgaben erbittet 9088
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 18.

Gesucht in Wiesbaden für 1. October oder früher eine elegante Wohnung von 5—7 Zimmern nebst allem Zubehör. Schöne Lage bevorzugt. Gefl. Offerten baldigst unter **T. 7** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 16226

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, wird zum 1. October zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unter **C. R. 100** postlagernd Cms erbeten.

Eine kleine Villa, ungefähr 10—12 Zimmer, in guter Lage, mit Vorkaufsrecht zu miethen oder zu kaufen gesucht. Solche, in denen eine Familien-Pension betrieben wurde, bevorzugt. Gefl. Off. unter **X. Y. Z. 12** an die Tagbl.-Exp. 16105

Vom 1. October an wird für die Wintermonate eine möbl. Bel-Etage, bestehend aus 7—8 Zimmern und Küche — 1—2 Zimmer dürfen in einer oberen Etage gelegen sein — zu miethen gesucht. Bedingung Sonnenseite, bevorzugt Wilhelmstrasse, Wilhelmsplatz, Frankfurter- bis Sonnenbergerstrasse. 16112

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 18.

Eine einzelne Dame (Ausländerin), sowie eine französische Familie wünschen Aufnahme für mehrere Monate in feineren und gebildeten deutschen Familien, um sich im Deutschen zu vervollkommen. Offerten mit Preisangabe unter **12 L.** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Laden mit Wohnung

per 1. April 1891 in der Langgasse, Webergasse, Kirchgasse oder Marktstraße von einem älteren hiesigen, soliden ruhigen Geschäftseigentümer gesucht. Offerten bitte gefl. in der Tagbl.-Exp. unter **R. 69** abzugeben. 16425

Trockener Lagerraum im Erdgeschoß in der Nähe der oberen Friedrichstraße oder vorderen Kirchgasse gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16505

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Biebricherstraße 7 (am Rindel) ist das obere Gartenhaus per 1. October für 450 Mk. pro Jahr zu vermieten. Näh. Marktstraße 1, Parterre. 16295

Villa Biebricherstraße 19a zu vermieten. Dieselbe hat sehr geräumige Zimmer und ist nach der Neuzeit mit Ventilation und Heizung versehen. Näh. bei **F. Pimmel.** 10890

Villa Schostraße 5 (neu hergerichtet) preiswürdig zu verm. Näh. Weillstraße 18, 2. St. 15835

Das Landhaus Mozartstraße 1a, Ecke der Sonnenbergerstraße, am Kurgarten (9 Zimmer etc.), möblirt oder unmöblirt zu vermieten. 16312

Villa Nerothal 57, mit prachtvoll angelegtem Garten, ist die Bel-Etage (hochherrschaflich) per 1. October zu vermieten. Näh. Stiftstraße 24, 1. St., oder bei **Chr. Glücklich, Nerostraße 6.** 16304

Villa Renberg 5

sofort zu vermieten. Näh. Dambachthal 5, Part. 16015

Eine schön gelegene Villa, nahe dem Kurhaus, mit Vor- und Hintergarten, Stall- und Remisegebäude, für eine Familie passend, zu billigem Preis zu vermieten oder auch zu verkaufen. Näh. bei **H. Heubel, Leberberg 4.** 7012

Das Haus **Silbstraße 4**, mit schattigem Garten, enthaltend 10 Zimmer und die erforderlichen Wirtschaftsräume, ist zum 1. October zu vermieten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen Baumeister **Bogler** im Rathhaus, Zimmer No. 34, und **Dr. Leisler, Paulinenstraße 5.** 12770

Zu vermieten Sonnenbergerstraße 26 ein kleines Haus mit 2 Balcons, 6 Zimmern u. Zubehör an ruhige Miether. 16521

Eine Mühle und eine Bäckerei, 2 Oefen, in der Nähe Wiesbadens, zu vermieten; auch kann Mühle oder Bäckerei allein abgegeben werden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16089

Geschäftslokale etc.

- Große Burgstraße 1** Laden, 2 gr. Schaufenster, Hinterzimmer etc. zum Herbst zu vermieten. Theaterplatz 1. 12675
- Faulbrunnenstraße 10** ist ein schöner großer Laden auf gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 12972
- Platterstraße 40** sind ein Laden nebst hübscher Wohnung und Zubehör, sowie eine Dach-Wohnung von 4 Räumen auf sofort zu vermieten. 15653
- Bordere Taunusstraße** wird ein neuer Laden eingerichtet. 13631
- J. Meier**, Vermietungs-Agentur, Taunusstraße 18.
- In dem Neubau **Spiegel- und Webergasse-Ecke** sind zwei große Läden nach der Spiegelgasse, eine Wohnung im 2. Obergeschoß von 5 Zimmern, Küche und Zubehör, nach der Weber- und Spiegelgasse, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche im 3. Obergeschoß, nach der Spiegelgasse, 12935
- per 1. October zu verm. Näh. Saalgasse 8, im Laden.
- Ein Laden mit Wohnung zu verm. Albrechtstraße 5a. 13925
- Laden** auf October zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 33, Eckhaus. 14656

Der von mir bisher innegehabte

Laden Bahnhofstraße 5

ist anderweitig zu vermieten. 14600

Näh. daselbst bei **Carl Claes.**

- Ecladen** Ecke der Geisberg- und Kapellenstraße, zu jedem Geschäft (besonders für **Messgerei**) geeignet, zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 12, 2 St. 12136
- Laden im Neubau** Goldgasse 5, nebst Ladenzimmer, mit oder ohne Wohnung, auf 1. October preiswerth zu vermieten. Näh. Goldgasse 3 und Neugasse 4. 15246
- Laden** mit hellem Ladenzimmer in der mittleren Langgasse zu vermieten. Auskunft bei **Ph. Kraft**, Dogheimerstraße 2.
- Großer Laden** mit Ladenzimmer, großem Keller und Magazinraum ist Krankstet halber per October oder später zu vermieten. Näh. Michelsberg 23, Eckhaus der Schwalbacherstraße. 14272
- Laden** Nerostraße 12, n. d. Kochbr., z. 1. Oct. zu verm. 15832

Laden,

- ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Saalgasse 4/6. 12412
- Ein schöner **Laden** zu vermieten Saalgasse 30. 16059
- Laden** mit oder ohne Zimmer und Keller zu vermieten. Näh. Schlachterstraße 16, Bel-Etage. 13633
- Laden** mit Wohnung zu verm. Al. Schwalbacherstraße 4. 11903
- Laden** Näheres Kirchgasse 22. 16032
- Laden** zu vermieten Taunusstraße 53. 16032

Grosser schöner Laden

Wilhelmstrasse 2 zu verm. (2 Schaufenster, Ladenzimmer). Näh. Nicolasstrasse 5, Part. 13918

- Laden** mit 1 großen und 1 kleineren Ladenzimmer, in der Kirchgasse, per October oder später zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16128
- Ein **Laden** mit Ladenzimmer (prima Lage) auf einige Monate zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16077
- Ein am hiesigen Plage seit 40 Jahren bestehendes gutes **Colonialwaaren- und Kurzwaaren-Geschäft** (besitzt Concession zum Branntwein-Ausfuhren) soll zum 1. April 1891 auf längere Zeit vermietet werden. Bewerber, welche über die nötigen Mittel zur Uebernahme des Inventars verfügen, wollen ihre Offerten unter **F. P. No. 10** an die Tagbl.-Exp. einfinden. 16406
- Draniensstraße 31** im Hinterh. ein Parterreräum (groß) für Möbel unterzustellen oder auch als **Büreau** oder geräuschlose reinliche Werkstätte auf 1. October oder früher zu vermieten. Näh. im Hinterh. 15266

- Schöne Räume für **Büreau** oder ähnliche Zwecke zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 3, Part. 1526
- Moritzstraße 48** Werkstätte nebst Keller und Halle sofort zu vermieten. Näh. im Hinterhaus 1 St. 892
- Nerostraße 10** drei schöne helle Werkstätten mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 1381
- Nerostraße 34** Werkstätte mit Wohnung, für Schreiner, Tapeziter u. s. w. passend, per 1. Oct. zu vermieten. 1227
- Walramstraße 37** ist eine Werkstätte mit Wohnung auf 1. October zu vermieten. 1258
- Werkstätte** zu vermieten Frankenstraße 20. 1338
- Werkstätte für gleich oder später zu verm. Stifftstraße 21. 1510

Wohnungen.

- Kostenfreie Nachweisung** von möbl. und unmöbl. Villen und Wohnungen, sowie Geschäftslocalen etc. 961
- J. Meier**, Vermietungs-Agentur, Taunusstrasse 18.
- Adelheidstraße 33** (im neuen Seitenbau) eine Frontispiz-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. 1524
- Adelheidstraße 71**, 6th., sind Wohnungen von 2—3 Zimmern und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 1527
- Adlerstraße 17** sind 3 Parterrezimmer u. 1 Küche im Seitenbau zu vermieten. Näh. im Vorderh. 1 St. r. 1644
- Adlerstraße 31** kleine Wohnung auf 1. October zu verm. Näh. im Laden. 16347
- Adlerstraße 38** ein Dachlogis zum 1. Oct. zu verm. 16201
- Adlerstraße 51** ein kleines Logis auf 1. Oct. zu verm. 1528
- Adlerstraße 59** eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. 16038
- Adolphsalles 15** ist die von Herrn Oberbürgermeister **Dr. v. Ibell** im habende Etage (2. Stock) vom 1. October d. J. an anderweitig zu vermieten. Einzusehen von 4—6 Uhr Nachmittags. Näh. Louisenstraße 2, 1. St. 1523
- Adolphsalles 24** ist per 1. October eine geräumige Frontispiz-Wohnung zu vermieten. Näheres Moritzstraße 14 Parterre bei **Rath.** 12701
- Adolphsalles 49** ist die comfortable Wohnung im 1. Stock per 1. October zu vermieten. Näh. im Baubüro nebenan. 12668

Adolphstrasse 7,

Bel-Etage, herrschaftlich eingerichtet, 5—9 Zimmer, darunter großer Saal, nebst reichlichem Zubehör zu vermieten. Näh. Parterre. 5929

- Albrechtstraße 5a und 7a** (an der Nicolassstraße) sind Frontispiz-Wohnungen und Laden mit 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Oct. zu verm. Näh. im Bau-Büreau 7a. 13829
- Albrechtstraße 11** eine Wohnung im Seitenbau, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. im Vorderhaus, Parterre. 14872
- Albrechtstraße 11** 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834
- Albrechtstraße 23a** ist die Parterre-Wohnung von fünf Zimmern und Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. Adolphstraße 12, Part. 13232
- Albrechtstraße 29** ist die zweite Etage, enthaltend 5 große Zimmer nebst Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. im Laden. 14814
- Albrechtstraße 33**, Eckhaus, ist die 1. Etage, 5 gr. Zimmer mit Balcon und Zubehör, auf 1. Oct. zu verm. 14657
- Bleichstraße 2** ist eine sehr schöne große Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller und 1 oder 2 Mansarden, per 1. October zu vermieten. Näh. Part. 13379
- Bleichstraße 14** Bel-Etage-Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf 1. Oct. zu verm. Anzusehen Nachm. 12903
- Bleichstraße 35** eine Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. October zu vermieten. 13188
- Castellstraße 1** Dachwohnung per 1. Oct. zu verm. 16367

Blumenstraße 6 ist der erste Stock mit 6 Zimmern und Zubehör auf 1. October c. zu vermieten. Einzu sehen täglich von 11—1 Uhr Vormittags III bei **J. Hess.** 11052
Sambachthal ist eine schöne Wohnung, best. aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör, in einem ruhigen Hause per 1. Oct. an Damen zu verm. Näh. Launusstr. 9, im Modegeschäft. 15856
Belaspeestraße 1 ist eine schöne abgeschlossene Frontspitz-Wohnung auf 1. October zu verm. Näh. im Gt. Laden. 14927
Dohheimerstraße 12 eine Frontspitz-Wohnung (3 Zimmer und Zubehör) auf 1. October zu vermieten. 13448
Dohheimerstraße 26 sind im Mittelbau abgeschlossene Wohnungen von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör per 1. Oct. zu vermieten. 15525

Dohheimerstraße 28 ist die seit langen Jahren von Frau Pfarrer Mosler bewohnte Wohnung, enthaltend 3 Zimmer, 1 Cabinet, vom 1. October an oder später an ruhige Bewohner zu vermieten 16148

Dohheimerstr. 30 a, Bel.-Et., Wohn. v. 3 Zim. z. v. 13628
Dohheimerstraße 34 ist die Bel.-Etage mit 6 Zimmern, geschlossener Balcon zc., per 1. October zu vermieten. 11064

Elisabethenstraße 8

ist die Bel.-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche zc., per 1. October zu vermieten. Näh. im 2. St. 14119
Elisabethenstraße 19 ist die Bel.-Etage und 2. Etage, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche zc., auf gleich oder später zu vermieten. 12695
Emserstraße 4 ist die Bel.-Etage auf 1. Oct. zu verm. 15728

Aug. Herrmann.

Emserstraße 48

sind zwei elegante Wohnungen (erste und zweite Etage) von 4 Zimmern nebst Zubehör, Balcon, Garten zc., hübsche freie Lage, per 1. October (auch früher) zu vermieten. Näh. Adolphstraße 12, Part. 15244

Feldstraße 1 eine kleine Wohnung sofort zu vermieten. 11825
Feldstraße 7 ist eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör Wegzugs halber auf 1. Oct. zu verm. 14809
Feldstraße 22 abgeschl. Wohnung auf 1. October zu verm. 14809
Feldstraße 22 ist eine Wohnung mit Zubehör (Glasabfluß) zu vermieten.

Feldstraße 27 eine II. Wohnung, Zimmer und Küche, auf gleich oder später zu vermieten. 16294

Fischerstraße 4 ist eine schöne u. geräumige Frontspitzwohnung zu vermieten. Näheres daselbst. 13380

Frankenstraße 1 ist ein Logis von 3 Zimmern und Zubehör zum 1. October zu vermieten. 12579

Frankenstraße 5 ist ein Logis von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. Parterre. 16290

Frankenstraße 9 Wohnung, 1 gr. Zimmer, Thorstube und Küche, auf 1. Oct. zu verm. 16292

Friedrichstraße 5 ist die 3. Et., 8 Zimmer zc., auf 1. Oct. zu vermieten. Näh. bei G. Voltz, Gt. Laden. 14926

Friedrichstraße 23, 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Parterre. 12686

Friedrichstraße 37 eine kleine Wohnung zum 1. October zu vermieten. 13213

Goldgasse 2a, 3. St., Wohnung von 3 Zimmern, Küche zc., auf 1. October zu vermieten. 14862

Goldgasse 4 ist im 2. Stock eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Kammer und Keller, auf 1. October zu vermieten. 16117

Goldgasse 5, Neubau, noch 2 schöne Wohnungen auf 1. Oct. preiswerth zu verm. Näh. Goldgasse 3 und Neugasse 4. 15623

Göthestraße 34, nahe der Adolphsallee, sind schöne Wohnungen von 4 und 5 Zimmern mit Zubehör per 1. October zu vermieten. Näh. Bleichstraße 24. 13888

Göthestraße 36, Neubau, Wohnungen von 5 Zimmern, Balcon und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 13604

Selenenstraße 9, Hinterh., 2 Zimmer und Küche auf 1. Oct. zu vermieten. 14437

Selenenstraße 14

eine Parterrewohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde, auf 1. October an ruhige Leute zu vermieten. Näh. im Hinterhaus. 12239

Selenenstraße 26 ist eine Wohnung von 6 Zimmern, 2 bis 3 Mansarden nebst sonstigem Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. Parterre. 12282

Sellmundstraße 37 sind 3 Zimmer und Zubehör auf 1. Oct. zu vermieten. 15055

Sellmundstraße 41 eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie eine Dachwohnung im Vorderhaus von 2—3 Zimmern und Küche auf 1. October zu vermieten. Näh. beim Küfer Hahn, Platterstraße 26. 15011

Sellmundstraße 54, Part., sind 3 Zimmer, Küche und Keller auf 1. October zu vermieten. 15497

Sellmundstraße 60 sind 3 Zimmer, Küche, mit oder ohne Werkstätte zu vermieten. 15252

Sermannstraße 6 ist die Bel.-Etage, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. October zu vermieten. 16050

Sermannstraße 9, 1 St., eine Wohn. v. 3 Zim. u. Küche, ganz od. getheilt, 1. Oct. zu verm. Näh. Seitenbau 1. 16388

Sermannstraße 9 eine Mansardwohnung, 1 Zim. u. Küche, auf 1. October zu verm. Näh. Seitenbau 1 St. h. 16387

Serrngartenstraße 8 schöne Wohnung, best. aus 5 Zimmern und Zubehör, zum 1. October zu verm. Näh. Part. 11746

Serrnmühlgasse 3 ist im Hinterh. ein Dachlogis zu vermieten. Näh. Part. 16506

Serrnmühlgasse 7 ist eine Wohnung zu vermieten per 1. October d. J. 13361

Sirschgraben 26 ist eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, per 1. October zu vermieten. 14132

Sochstätte 22 Zimmer und Küche auf gleich oder 1. October, sowie 1 kleines Zimmer mit Bett zu vermieten. 14386

Sochstätte 23 ist eine Wohnung auf 1. Oct. zu verm. 14082

Jahnstraße 6 3 Zimmer mit Zubehör per 1. Oct. zu vermieten.

Kapellenstraße 28 ist die Parterre-Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. Rheinstraße 22. 16281

Kapellenstraße 33 ist das unterkellerte sonnige Erdgesch., 4 schöne Zimmer und Küche, auch für stille Geschäfte pass., zu 500 Mk. zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 31. 6222

Karlstraße 8 eine Wohnung auf 1. Oct. zu vermieten. Einzu- auf 11—12 Uhr Vorm., 3—4 Nachm. Näh. im Laden. 14036

Karlstraße 11 ist die Bel.-Etage, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, per 1. October zu verm. Näh. Parterre. 12214

Karlstraße 13, zunächst der Rheinstraße, ist das Hochparterre, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör, auf 1. Oct. zu verm. 12173

Karlstraße 13, Hinterh., eine kleine Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst Part. 15181

Karlstraße 30 schöne Dachwohnung zu vermieten. 13799

Karlstraße 44 eine schöne Frontspitzwohnung auf 1. October zu vermieten. 16360

Kellerstraße 12

eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller per 1. October zu vermieten. Näh. Part. 16110

Langgasse 20 Wohnung von 3 Zimmern und Küche vom 1. October 1890 bis 1. April 1891 sehr billig zu vermieten. Näh. Langgasse 18, im Laden. 16419

Marktstraße 20

Wohnungen von 4 Zimmern auf 1. Oct. zu vermieten. Näh. im Baubüro Rheinstraße 92. 16049

Marktstraße 22, Hinterhaus I, Wohnung von 2 Zimmern, Küche zc., à M. 240.— an fl. ruhige Familie zu verm. 7903

Manergasse 35 sind Wohnungen von 1—3 Zimmern nebst Zubehör zu haben. Näh. bei A. Bauer, im Laden. 15423

Manergasse 19 ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. October zu vermieten. 11350

Wiegargasse 8 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Mansarde, per 1. October zu vermieten. 15713

Wolfsstraße 9 sind 2 Mansarden nebst Küche an ruhige Leute zu vermieten. 16523

- Moritzstraße 42**, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Oct. zu verm. Anz. 9—1 Uhr. Näh. Part. 12221
- Moritzstraße 52** ist die 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, 2 Keller u. 2 Mansarden, per 1. Oct. zu verm. Preis 1100 Mk. 12624
- Nerostraße 10**, 2, freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör. 16178
- Nerostraße 11a** ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör im 2. Stock (Seitenbau) an eine ruhige Familie auf 1. October zu vermieten. Anzusehen von 10 Uhr an. Näh. im 1. Stock. 12152
- Nerostraße 14** ist die Bel-Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Part. 12040
- Nerostraße 18** ist eine freundliche Stiebelwohnung, 3 Z. Zimmer und Zubehör, auf 1. Oct. zu verm. Näh. Part. 12257
- Nerostraße 23** ein Logis von 2 Z. u. Küche zu verm. 12914
- Nerostraße 25** kleine Wohnung auf 1. October zu vermieten. Näh. im Laden. 14810
- Nerostraße 25** eine Wohnung, best. aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. Oct. zu verm. Näh. im Laden. 15874
- Nerostraße 34**, 5th. 1 St., abgeschl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, per 1. October zu vermieten. 14207

In der Villa Sanitas,

- Nerothal 51**, sind vom 1. October ab (auch früher) die erste und zweite Etage ganz oder getheilt, auch mit Pferde stall und Wagenremise, zu vermieten. Besichtigung von 12 bis 3 Uhr täglich. 15939
- Nerothal 57** Parterre und Bel-Etage zusammen oder einzeln zu vermieten. 15033
- Nicolasstraße 20**, ebener Erde, eine Wohnung von drei Zimmern zu vermieten. 13419
- Nicolasstraße 32** ist die Bel-Etage, enthaltend 6 Zimmer, Balcon, Badezimmer und Zubehör, elegant ausgestattet, per 1. October zu vermieten. Näh. Part. rechts. 14422
- Nicolasstraße 32**, Mansardstock, eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern und Küche per 1. October zu vermieten. Näh. Part. rechts. 14421
- Parkweg 2**, „Villa Germania“, sind 4 Zimmer (Hochparterre) nebst Veranda, Küche und Zubehör, sowie auch eine Mansardwohnung auf 1. Oct. zu verm. Einzusehen Nachmittags. 12456
- Philippstraße 37 (Eckhaus, Neubau)**, in wunderbarer schöner gesunder und freier Lage, sind elegant ausgestattete Wohnungen von 3 und 4 Zimmern, sowie Frontspitz-Wohnungen mit reichlichem Zubehör auf 1. October d. J. zu vermieten. Näh. bei Maurer, Philippstraße 33, Part. 13884

Platterstraße 4 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Speisekammer und Zubehör, zu vermieten. 16391

Platterstraße 9 gr. Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 13466

Platterstraße 24 ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche, mit Glasabschluß zu vermieten. 13209

Platterstraße 28 schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. 14637

Platterstraße 38 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, großem Bleichplatz, Waschküche u. s. w., worin 26 Jahre Wäscherei betrieben wird, auf 1. Oct. anderweitig zu vermieten. 15582

Rheinstraße 31 sind 2 Wohnungen von je 10 Zimmern oder auch von 7 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Rheinstraße 22. 14609

Rheinstraße 32, Ecke der Adolphstraße, ist die 2. Etage von 9 Zimmern, großer Veranda und allem Zubehör zu vermieten. Näh. Part. rechts. 11118

Rheinstraße 44, Bel-Etage, eine abgeschlossene Wohnung auf 1. October zu vermieten. Näh. Part. 15501

Rheinstraße 48,

Ecke der Dranienstraße, Wohnung von 5 Zimmern, Küche und 2 Mansarden u. auf 1. October zu vermieten. Näheres 1 Stiege daselbst oder Dranienstraße 15, III. 12316

Rheinstraße 72 ist der obere Stock, enth. 4 freundl. Zimmer und Zubehör, per 1. Oct. zu vermieten. Näh. Part. 10799

Rheinstraße 86 schöne Wohnung (Hinterhaus) auf October zu vermieten. Näh. Part. 1258

Rheinstraße 92 ist die 3. Etage, 7 gr. Zimmer, großer Balkon, Badz., Küche u. Zubehör, zu verm. Anz. 12—1 Uhr. 1423

Ecke der Rhein- und Bahnhofstraße 1

Parterre-Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern und Küche auf 1. Oct. zu verm. Anmeldungen 1 St. hoch. 13012

Obere Rheinstraße ist eine Wohnung von 6 Räumen, Part. mit Balcon, auf October zu vermieten. Anzusehen Dienstag, Mittwoch u. Freitag v. 10—12 Uhr. Näh. No. 71, Part. 14461

Röderallee 28 ist eine Dachwohnung von 2 Zimmern und Küche nebst Zubehör auf 1. Oct. zu verm. Näh. Part. 16061

Röderstraße 3 (Neubau) 3 Zimmer nebst Küche und Zubehör auf 1. Oct. zu vermieten. 1568

Röderstraße 6 ist ein Zimmer und eine Küche auf 1. October zu vermieten. Ph. Zimmerschied. 13668

Römerberg 6 ist eine kleine Wohnung auf gleich oder 1. Oct. zu vermieten. 16487

Römerberg 23 sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterbau. 13221

Römerberg 32 ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und Küche Abreise halber auf 1. October zu vermieten. 16268

Schachtstraße 19 eine kl. Mansardwohnung zu verm. 16268

Schillerplatz 4 ist die Bel-Etage mit Balcon, bestehend aus einem Salon, 4 Zimmern nebst Zubehör, sowie die 2. Etage per 1. October zu verm. Einzusehen zwischen 4 und 5 Uhr. Näh. in der 2. Etage daselbst. 12071

Schlichterstraße 20 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Badezimmer, auf 1. Oct. zu verm. Näh. beim Eigentümer Jacob Rath jr., Moritzstraße 15. 16041

Schulberg 6 ist ein Parterre-Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. No. 2, im Laden. 16311

Kleine Schwalbacherstraße 16 eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Keller auf 1. October zu verm. 1384

Spiegelgasse 6 Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubeh. auf 1. Oct. zu vm. Näh. 1. St. 1528

Steingasse 1 ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. October zu vermieten. Näh. Steingasse 8, im Laden. 12151

Steingasse 4 Wohnung (Frontspitze), 2 schöne Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. October zu vermieten. 13871

Steingasse 14, Neubau, eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör auf 1. October zu vermieten. 13854

Stiftstraße 2, Ecke der Röderstraße, eine schöne Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zum 1. October zu vermieten. Näh. Nerostr. 30, 2 St., Mittwoch u. Samstag 1—3 Uhr. 14749

Taunusstraße 4 ist die zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. 14030

Taunusstraße, Bel-Etage, 5 Zimmer, Zubeh. und Garten, für geschäftliche Zwecke sehr geeignet, auf 1. October zu vermieten. Näh. Taunusstraße 57, 1 St. links. 14436

Victoriastraße 9 elegante Bel-Etage zu vermieten. Näh. Part. 15059

Villa

Waldmühlstraße 3a ist die Bel-Etage mit Frontspitze, sechs Zimmer, Badezimmer mit Zubeh., auf gleich oder 1. October zu vermieten. 13453

Waldmühlstraße 10, Bel-Etage, sind zwei schöne Zimmer, Keller u. Mitbenutzung von Garten zu vermieten. Auf Wunsch kann das eine Zimmer zur Küche eingerichtet werden. 14024

Walramstraße 18 zwei Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 11937

Walramstraße 18 ist eine Dachwohnung auf 1. October zu vermieten. 16370

Walramstraße 19 ist die Frontspitz-Wohnung zu vm. 13646

Walramstraße 37 ist eine Wohnung, im Hinterhaus, von 2 Zimmern und Küche auf 1. October zu vermieten. Daselbst ist auch eine Mansarde an eine einzelne Person zu verm. 15861

Walramstraße 25 eine Dachwohnung zu verm. 13000
Walramstr. 31, Stb., 3 Zimmer u. Küche zu verm. 15289

Webergasse 15 ist der erste Stock als Wohnung,
 Bureau oder Geschäftsraum auf 1. Oct. zu vermieten.
 Näheres im Laden daselbst. 12976

Webergasse 24, Hinterhaus, Wohnung von 2 Zimmern und
 1 Küche zu vermieten. 11363

Webergasse 51, 3 Zimmer, Küche nebst Zu-
 behör, im 1. St., zu verm. 14868

Weilstraße 6 ist eine Wohnung mit 5 Zimmern und Zu-
 behör auf 1. October zu vermieten. 12595

Weilstraße 8, Hinterhaus, ein Logis (2 Zimmer u. Küche zc.)
 auf October zu vermieten. 13651

Weilstraße 10, Bel-Etage, 5 Zimmer mit Zubehör auf 1. Oct.
 zu vermieten. Näh. Feldstraße 19, Stb. 12875

Wellrißstraße 19 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche
 und Keller auf Oct. zu vermieten. 14909

Wellrißstraße 25 Dachlogis, Zimmer, Küche und Keller, auf
 1. October zu vermieten. 16054

Wellrißstraße 46 ist eine Wohnung (3 Zimmer und Küche
 mit Balcon), frei gelegen, sowie im Hinterhaus eine Wohnung
 mit Wäscherei-Einrichtung und eine Mansarde zu verm. 13367

Wilhelmstraße 9, Allee, ist der elegante Hochparterre-
 Stock, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Salons, Küche, Mansarden
 und Kellerräumen, per 1. October oder früher zu vermieten.
 Näh. Kleine Burgstraße 2. 9078

Wilhelmstraße 18 eine Bel-Etage, unmobliert, bestehend
 aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, per 22. October
 zu vermieten. Zu besichtigen Vormittags von 11 bis
 1 Uhr. Näh. bei 16052

Georg Bücher Nachf.,
 Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße.

Wörthstraße 4 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern
 mit Balcon, Küche nebst Zubehör, auf 1. October zu vermieten.
 Näh. daselbst 2. Stock. 11946

Mehrere Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit Zubehör auf
 1. October oder später zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 33a,
 im Laden. 15893

 **Im Landhause Gustav-Adolfstraße 3**
 sind auf 1. October zu vermieten: Eine Parterre-Wohnung
 und eine solche im 2. Stock von je 4 Zimmern, Küche,
 2 Kammern, Keller, mit **Vorgarten** resp. **Balcon**. Mit-
 gebrauch von Waschküche und **Bleichplatz**. Hohe, gesunde,
ruhige, feine Lage. Preis nur Mk. 600 und 650. Be-
 hufs Ansicht der Wohnungen beliebe man **Gartingstraße 4**,
 Part., Eingang Gustav-Adolfstraße 1, vorzusprechen. Anzusehen
 Nachmittags von 3—6 Uhr. 15197

Kleine Wohnung, Nähe des Marktes, zu verm.
 Näh. **Delaspeestraße 6**, im **Bür. Weltner**. 15018

Schöne Wohnung mit Garten, 2, 3, 4 oder 7 Zimmer zc., zum
 October oder später zu vermieten. Näh. **Großstraße 4**. 15456

Zwei Zimmer, eine Küche zu vermieten zum 1. October **Golb-
 gasse 8**, im Laden. 15680

Zwei Zimmer mit Abschluß u. Keller zu verm. **Helenenstraße 16**.
 Frei und gesund gel. Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zu-
 behör nebst Gartenbenutzung, auf 1. Oct. c., für jährl. 400 Mk.,
 zu vermieten. Einsichtnahme Nachmittags zwischen 1 und
 3 Uhr **Idsteinerweg 9**. 13747

Bel-Etage zu vermieten **Louisenstraße 18**. 14690

Kleine Wohnung sofort zu verm. **N. Michelsberg 28**, 1. St. 15150

Ein großes Zimmer mit Küche zu vermieten **Rheinstraße 92**,
 4 St. hoch. 16370

Eine freundliche kleine **Bel-Etage**, in lebhaftester Straße des
 Stadtmittelpunktes, in der bis jetzt ein Confections- u. Blumen-
 Geschäft betrieben wurde, auch für Agenturen zc. geeignet, ist
 zum 1. Oct. zu vermieten. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 12862

Eine Parterre-Wohnung mit Abschluß, 2 Zimmer, Küche nebst
 Zubehör, auf 1. Oct. zu verm. Näh. **Nöbderstraße 14**. 15842

Die Bel-Etage meiner Villa (außerhalb Wiesbaden) ist, vorl.
 auf 6 Monate, weiter zu vermieten. Näh. in der
 Tagbl.-Exp. 16409

Für Wäscherei

eingeriichtete Wohnung zu 450 Mk. zu vermieten. Näh. in der
 Tagbl.-Exp. 15086

Eine kl. Dachwohnung an ruhige Leute auf 1. Oct. zu vermieten
 Häfnergasse 15 (Laden); einzusehen Vorm. 15894

Zwei große Frontspizzimmer mit daranstoßender Kammer und
 Bodenraum nebst Kellergelaß, für jährlich 200 Mk. an ruhige
 Leute zu verm. **Idsteinerweg 9**. 13748

Eine Dachwohnung auf sofort zu verm. **Blatterstraße 36**. 16379

Ein Dachlogis zu vermieten **Schulgasse 13**. 15492

Eine Dachwohnung, Zimmer und Küche, auf 1. October zu ver-
 mieten **Wellrißstraße 37**. 16321

Frontspiz-Wohnung unter Abschluß von 4 Räumen in der
Wilhelmstraße an ruhige Miether zu vermieten. Näh. in der
 Tagbl.-Exp. 12939

Jägerhaus, **Schiersteinerweg 8**, ein Logis von 2 Zim-
 mern und Küche per 1. Oct. zu verm. 16343

Sonnenberg, Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, Keller u. Holz-
 stall, per 1. October für 100 Mk. pro Jahr zu vermieten.
 Näh. **Nöbderstraße 37** hier, Laden. 15243

Möblierte Wohnungen.

Adelheidstraße 23, Nebenhaus, 2 bis 3 gut möbl. Zimmer
 mit oder ohne Küche zu vermieten. 14812

Villa Monbijou,

Grathstraße 11, dicht am Kurhause. Elegant möblierte Etage
 mit oder ohne Pension zu vermieten. 16435

Mainzerstraße 24 (Landhaus) möbl. Wohnungen. 14335

Rheinstraße 65 möbl. Bel-Et., 6—7 Zimmer, zu vm. 16177

Taunusstraße 45 (Sonnenseite) schön möbl. Wohnungen
 mit oder ohne eingerichteter Küche und
 einzelne Zimmer zu vermieten. 16364

Taunusstr. (in fein. Hause) sehr gut möbl. Wohnung,
 4—5 Zimmer, Küche etc., sofort zu vermieten. 16043

J. Meier, Vermietungs-Agentur, **Taunusstr. 18**.
Möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 11586

Gut möblierte Wohnung, 5—8 Zimmer mit eingerichteter
 Küche oder Pension (**Gartenbenutz.**), zum 1. October oder
 früher zu vermieten (**Emserstraße 19**). 15527

Eine möblierte Wohnung mit Küche sofort zu vermieten
Quersstraße 1, 1 St. l. 15622

Eine gut möblierte 2. Etage wegen Abreise billig zu vermieten.
 Näh. **Rheinstraße 55**. 16219

Möblierte Wohnung, 5 bis 7 Zimmer,
 mit Küche, Keller
 und 2 Balcons zc., hochfeine Lage und Ausstattung, für die
 Winterjaison, auch auf längere Zeit zu vermieten. Zu erfr.
Wilhelmsallee 13, Part. 15683

Zu vermieten elegant möbl. Etage mit vorzüglicher
 Pension in nächster Nähe des Kurparks. Näh. in
 der Tagbl.-Exp. 9519

Möblierte Bel-Etage e. Villa, 3—5 eleg. Zimmer mit ge-
 Balcons, event. Küche, i. d. Nähe des Kurhauses zu vermieten
 Näh. in der Tagbl.-Exp. 16033

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 15 möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres
 im 1. Stock. 14066

Adelheidstr. 18, 1. Etage, möbl. Zimmer zu verm. 10234

Adelheidstraße 46, I., 2 möbl. Zimmer zu verm. 9366

Adlerstraße 57, Part., ein schön möbliertes Zimmer mit sepa-
 ratem Eingang zu vermieten. 16114

Albrechtstraße 11 möbl. Zimmer zu vermieten. 16035

Albrechtstraße 41, Part., möblierte Zimmer mit separatem Eingang an Herren billig zu verm. 15067
Bahnhofstraße 12, 1. St., sind 2 hübsch möblierte Zimmer zu vermieten. 15628
Bahnhofstraße 12, 2. St., hübsch möbl. Zimmer für 18 Mk. monatlich zu vermieten. 15854
Gleichstraße 11, 1 links, schön möbl. Zimmer. 14903
Gleichstraße 16, 1 St., 2 freundl. möbl. Zimmer mit Pianino, zusammen oder getheilt, mit oder ohne Pension, zu verm. 14503
Gleichstraße 22, P., ein gr. gut möbl. Zimmer zu verm. 15863

Dambachthal 17,

Hochpart., Salon u. Schlafzimmer, möbliert, zu vermieten. 15914
Dohheimerstraße 18, 1 St., gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 15248
Emserstr. 19 gut möbl. Zimmer (auch Pension) z. verm. 15526
Emserstraße 25 ist ein möbliertes Zimmer an eine einzelne solide Person zu vermieten. 16297
Frankenstraße 22, 1. Stock, gut möbl. Zim. zu verm. 13856
Hellmündstraße 47 ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. 13893
Kapellenstr. 27 ein möbl. Hochpart.-Zimmer zu verm. 15862
Karlstr. 17, 2 r., möbl. Zimmer zu verm. Anzusp. Vorm. 14419
Kirchgasse 34, 1, ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen 2. 16108
Ecke der Kirchgasse und Louisenstraße 36 möbl. Zimmer zu vermieten. 10925
Louisenplatz 6, II, sind 2 möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 11968
Moritzstr. 10, 2, e. möbl. Zim. m. sep. Eing. z. verm. 16303
Nerostr. 42, Bbh. 2 St., 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 16515
Oranienstraße 18, 1 St., gut möbl. Zim. zu verm. 15991
Schillerplatz 3, 2, sind zwei möblierte Zimmer billig zu vermieten. 16075
Schulberg 9, 1 St., möbl. Zimmer zu vermieten. 14973

Villa Sonnenbergerstraße 34

elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 14768

Walramstraße 20, 1. St., möbl. Zimmer zu verm. 15505
Tannusstraße 38 sind möblierte Zimmer zu vermieten. 14239
Walramstraße 10, 3 l., ein möbl. Zimmer zu verm. 15432
Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24**. 15652
Billig mbl. Zim. (Wad) Kapellenstr. 2b, Vel-St. 16368
Möblierte Zimmer zu vermieten **Kirchhofgasse 3**. 13597
Auf sofort möbl. Zimmer, Salon, Rheinstraße, Ecke der Bahnhofstraße 1, Part. 13797
Möblierte Zimmer zu vermieten Welltrichstraße 22.
Möblierte Zimmer mit Pension Wörthstraße 18, 2. 15729
Zwei freundliche ineinandergehende, neu möblierte Zimmerchen mit 2 Betten auf gleich billig zu verm. Hirschgraben 4, Stb. 15428
Zwei gut möblierte Zimmer, auch mit Küche, mit hübscher Aussicht, in seinem ruhigen Haus zu vermieten Kapellenstraße 10, 2.
Ein Salon mit 2 Betten, in der Nähe des Kurhauses und des Kochbrunnens, ist zu vermieten Kl. Burgstraße 1, 1. St. 8315
Wohn- und Schlafzimmer, event. mit Mansarde, möbliert zu vermieten Friedrichstraße 14, 1. 16122
Schönes möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, auch einzeln, preiswürdig zu verm. Louisenstraße 35, Vel-Etage.-Eingang Kirchgasse 17. 16099
Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten Nicolastraße 22, Part. 7843
Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Tannusstraße 38. 15651
In einer Villa sofort zu vermieten eleganter Salon mit Schlafzimmer, sowie einzelne Zimmer mit Balcon, Gartenbenutzung, Bäder, mit Pension. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 13476
Möbliertes Zimmer zu vermieten Adlerstraße 10. 16302
Ein gut möbl. Zim. mit od. ohne Kost zu v. Adlerstr. 65. 16410
Ein schön möbl. Zimmer billigt zu verm. Albrechtstr. 39, 2. 15887
Möbliertes Part.-Zimmer zu vermieten Bahnhofstr. 6. 13887

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Gr. Burgstraße 7, 2 St.

15500

Ein freundl. möbl. Zimmer an ein oder zwei anständige junge Leute zu vermieten Frankenstraße 13. 16169
Ein freundlich möbliertes Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu vermieten Goldgasse 2a, 3. 15131
Ein schön möbliertes Zimmer ist auf gleich zu vermieten. Näh. Grabenstraße 12, 2 St.
Großes möbliertes Zimmer, geeignet für Beamte oder Lehrer, sofort zu verm. Heleneustr. 5. 15899
Ein gut möbliertes Parterrezimmer (separater Eingang) auf gleich oder später zu vermieten Heleneustr. 12. 15931
Schön möbl. Zimmer zu verm. Heleneustr. 15, 2 Tr. 14699
Ein gut möbl. großes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Heleneustr. 26, Stb. 1 St. 15547
Ein möbliertes Zimmer zu verm. Hellmündstr. 57, 1 St. l. 16039
Möbl. Zim. z. verm. (Monat 18 Mk.) Langgasse 13, 3. 16448
Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 12190
Möbl. Parterrezimmer, sep. Eing., zu verm. Lehrstr. 33. 16311
Ein möbl. Zimmer Marktstraße 12, Bbh. 3 Tr. 9702
Gut möbl. Z. an einen Herrn zu verm. Mauerg. 8, 2 r. 16214
Schön möbliert. Parterrezimmer (separater Eingang) auf gleich oder später zu vermieten Mauergasse 14. 15881
Ein möbl. Zimmer zum 1. zu vermieten Michelsberg 10, 2 St. l. 15872
Gut möbl. Zimmer zu vermieten Moritzstraße 1, 1. St. 16329
Ein möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten Moritzstraße 12, 1. Etage. 10242
Ein heizbares möbliertes Zimmer zu 10 Mk. sofort zu vermieten Nerostraße 9, 2 St. links.
Ein gut möbliertes Zimmer zu verm. Römerberg 6, 1 St. 16332
Ein möbliertes Zimmer zu verm. Schillerplatz 4, 3 St. 14984
Schön möbliertes Zimmer an ein auch zwei Ladensfräulein billig zu vermieten Schulberg 9, 1 St. 16356
Möbl. Zimmer billig zu verm. Schwalbacherstraße 17, 1. St.
Ein möbl. Parterrezimmer zu verm. (18 Mk.) Schwalbacherstr. 23.
Dieselbst können Arbeiter gutes Mittag- und Abendessen haben.
Schönes möbliertes Zimmer, geeignet für einen Einjährigen oder Beamten, zu vermieten Schwalbacherstraße 45, 1. 16286
Möbliertes Zimmer billig zu verm. Webergasse 40, Laden. 16272
Ein schön möbliertes Zimmer mit gutem Klavier und voller Pension ist sofort zu vermieten, ebenso möbl. Zimmer mit 1—2 Betten Webergasse 43. 8940
Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, 2. 16345
Schön möbl. Zimmer f. 18 Mk. zu verm. Webergasse 45. 14786
Mitte der Stadt ist ein großes gut möbl. Zimmer, Vel-Etage, an 1 auch 2 anst. Fräulein aus hies. Geschäften mit Pension auf sogleich zu verm. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11099
Gleichstr. 20, 2 Tr., möbl. heizb. Mansarde billig zu verm. Auf 1. October möbl. auch unmöbl. Mansardzimmer zu verm. Tannusstraße 38. 14423
Anst. Arbeiter können Kost und Logis erh. Kapellenstr. 2c. 16524
Zwei reinkl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Mehrgasse 18. 16352
Zwei reinkl. Arbeiter erhalten Kost und Logis Michelsberg 18.
Ein anst. j. Mann findet schönes Logis Schachtstraße 9b, 2. 16251
Reinkl. Arb. erh. Kost u. Logis Schwalbacherstr. 37, Stb. 16440
Anständiger junger Mann erh. Schlafstelle Walramstr. 22. 16361

Leere Zimmer, Mansarden.

Adlerstr. 15 fr. Zimmer auf 1. October zu vermieten. 16372
Adlerstraße 28, 1 St. hoch l., ist ein großes und ein kleines leeres Zimmer vom 1. October an zu vermieten. 16362
Adlerstraße 38 ist ein Zimmer im Dachstock per 1. Septbr. zu vermieten. 15891
Friedrichstraße 27 sind 2 unmöblierte Zimmer (Part.) zu vermieten.
Heleneustr. 15 ein Zim. zu verm. Näh. Stb. 1. 16293
Langgasse 3 ist im 2. Stock ein freundliches Zimmer mit Cabinet unmöbliert zu verm. Näh. im 1. Stock. 12937

Lehrstraße 1 ein leeres Zimmer an eine ruhige Person zu vermieten. Näh. Feldstraße 23. 10829

Mauritiusplatz 3 1 leeres Zimmer sof. od. sp. zu verm. 12860

Philippstraße 7 sind zwei schöne Zimmer (Bel-Etage) auf 1. October zu verm. Näh. daselbst Part. 16045

Querstraße 2 ist ein schönes großes Zimmer per 1. October zu vermieten. 13596

Sonnenbergerstr. 37 2—3 Zimmer unmöblirt zum 1. Oct. abgegeben. Näh. 1 Tr., zwischen 3 und 5 Uhr. 16277

Taunusstraße 32 einige schöne Zimmer zusammen oder einzeln preiswerth zu vermieten, jetzt oder später. 15290

Walramstr. 31, Seitenb., ein Zimmer (Part.) zu vm. 16104

Al. Webergasse 7 2 Zimmer zu vermieten. 16104

Zwei schöne ineinandergeh. Zimmer zu verm. Schulberg 15, 1 St. 7682

Zwei freundliche Zimmer sind für den Sommer oder für's ganze Jahr zu vermieten Clarenthal 9. 7682

Bel-Etage-Zimmer, sep. Eingang, per 1. October zu vermieten Bleichstraße 12. 16277

Ein großes freundl. Parterre-Zimmer zu vermieten Helenenstraße 2 (Aden). 16063

Leeres Parterre-Zimmer mit Wasser billig zu vermieten Frankenstraße 21. 16383

Ein leeres Zimmer zu verm. Hellmundstraße 60, St. 2. 16275

Ein Zimmer mit Cabinet an ruhige Leute zu vermieten Taunusstraße 43. 16354

Bleichstraße 20 ist 1 Mansarde auf 1. Oct. zu verm. 16296

Bleichstraße 23 sind 1 auch 2 Mansarden an ruhige Personen zu vermieten. 15262

Große Burgstraße 4 sind zwei hübsche ineinander gehende Mansarden sogleich an kinderlose Leute zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 42a, 3 St. 15626

Feldstraße 26 eine Dachstube zu vermieten. 14442

Hermannstraße 6 eine heizbare Dachkammer zu vermieten. Einzu sehen Mittags zwischen 12 und 1 Uhr. 16377

Hirschgraben 26 ein schönes großes Mansardzimmer per gleich oder später zu vermieten. 15703

Kirchgasse 38 ist eine Mansarde zum Möbeleinstellen zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock links. 15424

Mauergasse 13 ein Mansardzimmer an eine einzelne anständige Person zu vermieten. 14846

Mehrgasse 35 sind zwei Mansarden zu vermieten. 15811

Michelsberg 1 eine Mansarde zu vermieten. 4533

Nerostraße 34 eine heizb. Mansarde an einz. Person zu vm. 15658

Taunusstraße 21, Vorderb., zwei heizbare Mansarden, auch einzeln, auf 1. October an ruh. Pers. zu vermieten. Näh. zu erfragen 1. St. 10624

Wellrichstraße 7 ist eine heizbare Mansarde auf 1. October zu vermieten. 16040

Wörthstraße 20 Mansarde an eine einzelne Person per 1. October zu vermieten. 14578

Zwei Mans. auf 1. Oct. zu verm. Al. Dohheimerstr. 2. 16094

Zwei einzelne Mansarden auf 1. Oct. zu verm. Kellerstr. 5. 16357

Zwei Mansarden zu vermieten Wellrichstraße 15. 16378

Eine Mansarde zu vermieten Hellmundstraße 36. 15658

Eine heizbare Mansarde zu verm. Näh. Kellerstraße 5, 3 Tr. h. 10624

Eine große Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. Näh. Kirchgasse 19, 2. Etage. 16040

Eine heizbare Mansarde per 1. October zu vermieten. 16350

J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Eine gr. Mansarde an einzelne Person zu vermieten Louisenstraße 41, Part. 16437

Eine heizbare Mansarde zu vermieten Walramstraße 8, 2 St. bei Schmidt.

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Adlerstraße 60 Stallung für 2 Pferde nebst Lagerraum zu vermieten. Näh. Adlerstraße 20. 16305

Adolphstraße 3 Stall für 2 Pferde, Remise und Futterraum sofort zu vermieten. Die heizbare Remise ist auch als Werkstätte oder Lagerraum zu benutzen. 16421

Stallung für 2—3 Pferde nebst Kutscherstube und Sattelkammer zu vermieten Rheinstraße 24. 16004

Dravienstraße 4 Bierkeller mit oder ohne Wohnung per 1. Januar 1891 zu vermieten. Näh. Hinterh. Part. 15516

Weinlagerkeller für 20 Stück preiswerth zu vermieten Ubelshaidstraße 47. 15633

In bester Lage ein **Weinkeller** per 1. October oder später zu vermieten, event. kann Wohnung von 5 Zimmern dazu gegeben werden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11973

Fremden-Pension

Ein Schüler findet gute Pension Friedrichstraße 40, B. I. 14287

Schüler finden Pension Herrngartenstraße 14, 2 Tr. 16394

Fremden-Pension

4 Grünweg 4 (nahe dem Kurhause).

Fein möblirte Zimmer mit Frühstück. Preis: 2 Mk.

Pension Fiserius, Leberberg 1, sind mehrere Zimmer, Parterre und Bel-Etage, frei geworden. 11867

Pension de la Paix,

Sonnenbergerstrasse 37. 14653

Familien-Wohnungen, einzelne Zimmer. Bäder. Table d'hôte.

Leonies Mitgift.

Arcolische Erzählung von Charles Waisac.

(Schluß.)

Frau Raymond war außer sich. Sie ließ sich Georgs Worte zweimal wiederholen. Was sollte das heißen? Wer war denn eigentlich von Sinnen, sie, Georg, oder ihr Mann? Ach, diese Leonie, diese Leonie!

Sie befahl Herrn Raymond, ihr nicht zu folgen, und eilte in das Zimmer des jungen Mädchens; ohne anzuklopfen, trat sie ein.

Leonie saß am Fenster und sticht. Als sie Frau Raymond, die seit drei Jahren nicht in ihr Zimmer gekommen war, wie eine Wundstrolach hereintraf, erhob sie sich ganz bestürzt. Frau Raymond ging stracks auf sie zu.

„Warum haben Sie meinen Sohn bethört?“ rief sie mit vom Zorn erstickter Stimme.

Das junge Mädchen erblickte, dann stieg ihr das Blut wieder in glühenden Wellen in's Gesicht und ein Zornesblitz zuckte in ihren Augen; ohne ein Wort zu sagen, setzte sie sich wieder.

„Aber hören Sie,“ fuhr die Furie fort, einen Blick voll giftigen Hasses auf das junge Mädchen werfend, „Sie wollen sich zu theuer bezahlen lassen; Sie sind keine fünftausend Pfaster werth und werden sie auch nicht bekommen.“

Leonie erhob sich wieder und ließ ihre Stühle fallen; dann schritt sie an Frau Raymond vorüber und ging festen Schrittes auf Georgs Arbeitszimmer zu. Die Thüre war offen und sie trat ein.

Georg saß an seinem Schreibtische und sah von seiner Arbeit auf, als Leonie eintrat; er empfing den Stoß mitten in's Herz: der Schmerz und die Empörung verließen dem Gesicht des jungen Mädchens eine wunderbare Schönheit.

„Mit welchem Rechte haben Sie mich entehrt?“ fragte sie ihn mit von Thränen erstickter Stimme.

Ihre Kraft war zu Ende; Thränenströme flossen durch ihre Finger und sie brach in lautes, krampfhaftes Schluchzen aus. Georg betrachtete sie bestürzt und verblüfft, ohne ein Wort der Erwiderung zu finden.

„Aber wohin gehen? Mein Gott, wohin gehen?“ rief sie mit einem Schmerzensschrei und erhob sich händeringend.

„Nehmen Sie meinen Arm, mein Fräulein,“ sagte Georg und ergriff gleichzeitig ihre Hand, die er auf seinen Arm legte, wo er

die zitternde Hand zwang, sich auf ihn zu stützen. Damit führte er sie auf ihr Zimmer zurück, ohne ein Wort weiter zu sprechen. Er fühlte in seinem Innern maßlosen Jörn und als er an seiner Mutter vorüberschritt, die aus Leonies Zimmer kam, wandte er mit großer Anstrengung die Augen ab; so sehr fürchtete er, sich durch seine Blicke zu verrathen.

„Beruhigen Sie sich, mein Fräulein, und verzeihen Sie uns,“ sagte er mit lauter und klarer Stimme zu dem jungen Mädchen, „Niemand hier wird es an dem schuldigen Respekt gegen Sie fehlen lassen, das schwöre ich Ihnen bei meiner Ehre.“

Frau Raymond hatte es verstanden und ging auf ihr Zimmer. Alles drehte sich um sie; sie fühlte sich vom Strudel fortgerissen; es fauste in ihren Ohren; sie warf sich auf ihr Bett und biß in das Kopfkissen, um nicht weinen zu müssen.

Zwei Stunden später kam Georg in ihr Zimmer. Er schritt auf seine Mutter zu, küßte sie dreimal auf die Stirn und setzte sich neben sie auf das Bett. Er war traurig und sehr ernst, als er ihre Hand in die seinen nahm und sprach:

„Ich möchte Sie vor Allem inständigst bitten, liebe Mutter, mir glauben zu wollen, daß nichts — aber auch gar nichts — je die Achtung und Liebe beeinträchtigen wird, die ich für Sie hege. Ich bin ein Ehrenmann und will es bleiben; ich müßte meine Selbstachtung an dem Tage verlieren, da ich fühlen würde, daß mein Herz sich von Ihnen abgewendet hat. Wollen Sie mich küssen, liebe Mutter?“

Sein Ton war voller Zärtlichkeit, aber auch selbstbewußt. Frau Raymond hatte in der Voraussicht eines Kampfes ihre Kräfte gesammelt; diese Sanftmuth überraschte sie; was sollte sie mit ihrem Vorrath von Heftigkeit anfangen?

„Küssen Sie mich, liebe Mutter,“ wiederholte Georg.

Frau Raymond bequeme sich dazu; ihr Sohn gab ihr einen langen Kuß und verließ das Zimmer. Zufrieden damit, in diesem ersten Treffen gesiegt zu haben, hielt er es für klug, seinen Vortheil nicht weiter zu verfolgen.

Herr Raymond erwartete ihn auf seinem Zimmer: Georg las sogleich in seinen Zügen, daß er ihm eine peinliche Mittheilung zu machen hatte. Nach einem Augenblick der Sammlung fand der gute Mann die Kraft zum Sprechen.

„Sie weigert sich, die fünftausend Pfaster zu nehmen. Sie wird in ein Kloster gehen; ihr Entschluß ist gefaßt. Sie hat mir aufgetragen, Dir ihren Entschluß kund zu thun, und bittet, jeden Versuch, sie davon abzubringen, zu unterlassen.“

„Es sei,“ sagte Georg gelassen, „sie mag in's Kloster gehen. aber ihre Mitgift wird sie mitnehmen. Es muß sein — nicht wahr, lieber Vater?“

Herr Raymond neigte das Haupt zum Zeichen seiner Unterwerfung; Georg aber setzte sich an seinen Schreibtisch und schrieb:

„Mein Fräulein!

Sie sind viel zu edelstinnig, als daß es bei Ihnen einer Entschuldigung für die Freiheit bedürfte, die ich mir nehme, indem ich an Sie schreibe. Ich will durchaus keinen Einfluß auf Ihren Entschluß, dieses Haus zu verlassen, ausüben — dieses Haus, in dem Ihre Kindheit ein Obdach fand; mein Alter verbietet mir ausdrücklich, mir ein solches Recht anzumachen; ich werde Ihnen höchstens zu sagen wagen, daß Sie größeren Edel-muth bewiesen hätten, wenn Sie meinen Zusicherungen mehr vertraut haben würden. Ehe Sie einen endgiltigen Entschluß fassen, den mein Vater und ich ehren werden, wie er auch ausfallen mag, hätten Sie es weder an Zeit noch an Ueberlegung fehlen lassen sollen.

Sie verlassen plötzlich den Greis, der Sie erzogen, an Kindesstatt angenommen und wie ein Kind geliebt hat; Sie verlassen ihn, um das Klosterleben zu wählen, während Niemand glaubt, daß Sie wirklich Beruf für die Kasteiungen dieses Lebens haben, und all' dies kaum einige Tage nach meiner Rückkehr in das väterliche Haus. Es ist das ein Zusammentreffen, das die Böswilligkeit auf zwanzig mir gleich verhaßte Arten erklären wird. Mein Vater hat, indem er Sie erziehen ließ, mein Fräulein, vor den Augen der Welt wie vor seinem eigenen Gewissen die stillschweigende Verpflichtung auf sich genommen, Sie nie im Leben zu verlassen; unsere Ehre erfordert gebieterisch, daß diese Pflicht erfüllt werde: sie wird also erfüllt werden; in diesem Punkte wenigstens soll die Verleumdung nicht auf unsere Kosten thätig

sein. Sie werden dem Kloster die Mitgift zubringen, die mein Vater seiner Adoptivtochter von jeher zugebacht hat; und der zweifelte Entschluß, den Sie ausführen wollen, wird mich schmerzlich bedauern — ich hätte beinahe gesagt, bereuen — lassen, daß ich nach Mauritius zurückgekehrt bin und dadurch ihr Leben auf einen schmerzreichen Pfad gedrängt habe, den Sie nicht zu betreten gedachten.

Genehmigen Sie, mein Fräulein, den Ausdruck meiner aufrichtigen Hochachtung.

Georg Raymond.

Leonie antwortete auf diesen Brief:

„Mein Herr!

Der Entschluß, den ich gefaßt habe, besigt alle die Reize, die Sie von ihm verlangen; ich habe schon lange begriffen, daß das Kloster eines Tages mein einziger Zufluchtsort sein würde. Dieser Tag ist gekommen — ob etwas früher oder später, macht nicht viel aus. Ihre Abwesenheit wie ihre Heimkehr konnten daran nichts ändern; darüber können Sie Ihr Gewissen beruhigen. Ich werde aus diesem Hause eine bleibende Erinnerung mitnehmen, voll von Dankbarkeit gegen den gütigen, biedereren Mann, der mich in sein Haus aufgenommen und erzogen hat. Gott, den ich um Kraft und Muth ansehe, werde, wird mir dazu auch noch das Vergessen an alles Uebrige gewähren.

Eine barmherzige Schwester bedarf keiner Mitgift, und ich segne den Himmel dafür; denn meine Ehre verbietet mir im Hinblick auf die Welt gebieterisch, etwas von hier mitzunehmen, als Ihre Ehre Ihnen befehlen kann, mich zur Annahme Ihrer Wohlthaten zu zwingen. Sie werden, wenn Sie reiflicher darüber nachdenken, meine nicht zu erschütternde Ansicht über diesen Punkt theilen und meine ausdrückliche und unbedingte Weigerung, den Skrupeln Ihrer Großherzigkeit in etwas nachzugeben, nicht einem Gefühl des Stolzes zuschreiben, das mit der Demuth meines künftigen Berufes unvereinbar wäre.

Leonie.

Am nächsten Tage führte Herr Raymond Leonie in das Kloster, wo sie ihr Noviziat begann.

* * *

Georg, der zuerst ernst und träumerisch war, wurde traurig und schweigsam. Er alterte zusehends und wurde bald von einem schleichenden Fieber überfallen; der Arzt verordnete einen Luftwechsel, verbunden mit der Thätigkeit und den Zerstreuungen einer Reise. Herr Raymond war trostlos; Frau Raymond begann zu fürchten und bat ihren Sohn dringend, sie nach Salazie zu begleiten; Georg weigerte sich.

Frau Raymond ging täglich in die Kirche und betete zu Gott für ihren einzigen Sohn, der langsam dahinsiechte. Dann kam sie zurück und setzte sich an sein Bett; und so verbrachten sie lange Stunden — stumm, in endlose Träumereien versunken.

Eines Morgens — sie hatte ohne Zweifel mit mehr Inbrunst als gewöhnlich gebetet — nahm sie ihren gewohnten Platz neben seinem Bette ein. Ihre Augen begegneten sich. Sie las in seinem Blick eine so unheilbare Traurigkeit, daß sie seinen Kopf zwischen ihre Hände nahm, ihm einen langen Kuß gab und zu weinen begann.

„Trösten Sie sich, liebe Mutter,“ sagte er mit seiner ernstesten, sanftesten Stimme; „das hat Nichts zu bedeuten. Es ist nur das Heimweh nach Frankreich: ich ersticke in der Atmosphäre unseres theuren Vaterlandes; haben Sie nur ein wenig Geduld, meine Lunge wird sich schon daran gewöhnen.“

„Du liebst sie also sehr? mein armes Kind!“

„Oh, Mutter, liebe Mutter,“ rief er in einem Tone voll Bitterkeit, „haben Sie das Recht, das zu bemerken?“

* * *

Frau Raymond ließ Leonie zu sich in's Sprechzimmer des Klosters kommen.

„Wenn es sein muß, würde ich Sie auf den Knien darum bitten, liebes Fräulein! im Namen der Mutter, die Sie nicht gekannt haben, kommen Sie in unser Haus zurück; kommen Sie schnell, oder es ist vielleicht zu spät.“

* * *

Und so kam es, daß Leonie ihrem Gemahl eine Mitgift von fünftausend Pfastern zubachte.

Eine grosse Parthie zurückgesetzter
Schürzen und Kleidchen

empfehl

H. W. Erkel,

Wilhelmstrasse 42. 16614

Manilla-Cigarren

sind frisch eingetroffen.

J. C. Roth, Wilhelmstrasse
(am Kaiser-Bad).

16617

Zur Krone in Bierstadt.

Heute: Mehlsuppe.

**Nächsten Sonntag und Montag:
Kirchweihfest.**

Es ladet höflichst ein **Karl Stiehl.**

Rambacher Kirchweihfest.

Sonntag, den 7., Montag, den 8., und Sonntag,
den 14. September, findet unser diesjähriges Kirchweih-
fest statt. Für gute Speisen, reine Weine, ein gutes Glas Bier
aus der Branerei-Gesellschaft Wiesbaden, sowie für ein gutes
Orchester ist bestens Sorge getragen.

Gleichzeitig verbinde ich mit der Kirchweih ein Preisregeln
mit 12 werthvollen Preisen. Hierzu ladet ergebenst ein

**Ludwig Meister,
Gastwirthschaft „Zum Taunus“.**

Frankfurter Würstchen

von **H. Müller** in **Sprendlingen**

(vormals in Firma Stroh & Müller)

empfehle von heute an in täglich frischer Sendung
billigst.

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32.

**Frankfurter Würstchen,
Thüringer Leberwurst**

empfehl

J. M. Roth, Al. Burgstrasse 1.

16605



Krebse, Spotten, Brathäringe,
Soles, Hechte, Karpfen, Schleie,
Blaufelchen, Cablian und Schellfische
empfehl

J. Stolpe, Grabenstrasse 6.

Rheinweinessig

(vorzüglichster Salat- und Einmach-Essig)
aus der Fabrik (Man.-No. 106) 115

von **Theodor Moskopf, Fahr a. Rh.,**
zu haben in den meisten besseren Colonialwaaren- und
Delicateß-Handlungen. Sämmtliche Sorten sind unter
Verwendung größerer Mengen Rheinwein hergestellt
und zeichnen sich außer vorzüglicher Haltbarkeit durch
besondere Feinheit des Geschmacks und Aromas aus.

Ostender Fischhandlung,
27 Nerostrasse 27 und auf dem Markt.



Empfehle frischen **Salm,** feinste Ostender
Seezungen, Limandes, Cablian, Schellfische,
Schollen, Petermännchen, lebende und frisch ab-
geschlachtete Rheintarpfen, lebende Hechte, Aale
u. s. w. **Joh. Wolter.**

Zwetschen zu haben Steingasse 23.

Schöne Äpfel p. Kpf. 35 u. 40 Pf. 3. haben Steingasse 23.

Äpfel (gepf.) Kpf. 30 Pfg. Schachtstr. 9. Wilh. Drummer.

Kochäpfel Kumpf 25 Pfg., Birnen Pfund
7 Pfg. Schwalbacherstrasse 21.

Sandkartoffeln per Kumpf 20 Pf. Schwalbacherstrasse 17.

Geschäfts-Gröffnung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie der wohlgeehrten Nach-
barschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich am 1. September ein
Holz- und Kohlen-Geschäft Walramstrasse 1 eröffne
habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Waare
das abnehmende Publikum zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll 16453

Fr. Reuter Wwe.

Kohlen.

200 Ctr. frei Bahnhof hier.

Melirte Kohlen, 60 % Stücke . . . Mt. 175.—

Gewasch. Rußkohlen, 1. Sorte . . . " 200.—

Stückkohlen . . . " 210.—

Keine Schiffskohlen!

15911

Schriftl. Anfragen unter **H. B. 84** befördert die Tagbl.-Exp.

Verschiedenes

Alle Reparaturen an Nähmaschinen

werden unter Garantie schnell und solid ausgeführt von **Wilh.
Dorlass, Mechaniker, Castellstrasse 4/5, Part.** 15449

Mineral- und Süßwasser-Bäder

werden schon von 80 Pfg. an pünktlich und nach jeder be-
liebigen Wohnung geliefert.

Gustav Bree, Adlerstrasse 27.



Eine tüchtige Waschfrau sucht noch einige
Stunden. Näh. Schwalbacherstrasse 67, Part.

Umzüge

in der Stadt und nach auswärts übernimmt unter Garantie
W. Blum, Al. Schwalbacherstraße 16.

Umzüge

in der Stadt und über Land werden unter Garantie übernommen
von **Ph. Bender, Schwalbacherstraße 29.**

Ladung für einen großen Möbelwagen in der Richtung nach
Limburg, Dillenburg für den 18. September gesucht. Näh. bei
K. Blum, Grabenstraße 24. 16601

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem
Hause. Näheres Helenenstraße 28, Part.

Ein tüchtiges **Bügelmädchen** sucht noch einige Stunden oder
einige Tage in einer Wäscherei zu bes. Näh. Nerostraße 10, 2 l.

Ein Herr wünscht behufs späterer Verehelichung mit einer Dame
in freundschaftl. Verkehr zu treten. Offerten (w. möglich mit
Photographie) unter Chiffre „**Bon**“ an die Tagbl.-Exp.

Eine **alleinstehende junge Frau** bittet einen edelbedenkenden
Herrn um ein Darlehen. Gesl. Offerten unter **M. K. 28**
hauptpostlagernd erbeten.

Eine j. Frau i. e. Kind mitzustillen. Näh. Tagbl.-Exp. 16621

30 Hoch 30
30 Philipp. 30
30 Kanzler. Presskopf.
Dem 7-Monatskind gratulirt
Freund **E---**.

Verpachtungen

Die **Wirtschaft Mehrgasse 19** ist auf 1. October zu
verpachten. Näh. Grabenstraße 18. 16599

Kaufgesuche

Möbel.

gut erhaltene, werden zu den höchsten Preisen zu kaufen gesucht.
Ph. Bender, Schwalbacherstraße 29.

Gut erhaltene **Tische, Stühle** u.
zum Wirthschaftsgebrauch zu kaufen
gesucht. Offerten unter **E. S. 29**
an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine **Thete** gesucht **Kengasse 9**, im
Bazar.

Verkäufe

Gute Möbel werden billig verkauft: 1 Secretär,
Ausziehtisch mit acht Einlagen, ein- und zweith. Kleider-
schränke von 10 M. an, Canape's, Kommoden, Spiegel,
Consolschränken, Anrichte mit acht Schubkästen, Tische,
Stühle, Ladenschränke, Betten, Schreibtisch, Eis-
schrank u. s. w. **Al. Schwalbacherstraße 9, Partierre.**

Wegen Umzug **gebr. Möbel** (Betten) abzugeben Westrit-
straße 14, 1. Nur des Vormittags anzusehen. 16548

Ein **Deckbett** und 2 **Kissen** zu verkaufen Boulsen-
straße 20, 1 Tr. links. 16288

Nöderstraße 17 zu verkaufen, nur im Hinterhaus 1 St.,
1 zweischl. Bett 75 M., neues Deckbett 12 M.

Gut erh. Kinderwagen billig **Nöderstraße 13**, Hinterh. 1 Tr. r.
Nechte französische **Lapins** zu verkaufen Saalgasse 30.

Specialität

in selbst angefertigten **Hamburger Schiffjahren**
sowie **Metalljahren** bei
W. Leimer, Schachtstraße 8 und 22. 1477

Familien-Nachrichten

Heute Mittag $\frac{1}{2}$ 2 Uhr starb nach langem, mit Geduld
getragenen Leiden mein innigstgeliebter Mann,
unser guter lieber Vater, Sohn, Schwieger-
sohn und Bruder,

Otto Frieße.

Dies zeigen allen Bekannten mit der Bitte um stille
Theilnahme an 16622

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Abend 6 Uhr verschied nach kurzem, schwerem
Leiden unser lieber Sohn und Bruder, **August**, im Alter
von 9 Jahren.

Im Namen der trauernden Eltern und Geschwister:

Anton Fuhrmann.

Die Beerdigung findet Samstag, den 6. September, Vor-
mittags 10 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Verloren. Gefunden

Verloren ein **Schlüssel**. Abzugeben Grünweg 1.

Verloren

eine **goldene Nadel**, deren Knopf eine große Perle bildet.
Abzugeben gegen gute Belohnung **Nerothal 29.**

Verloren

eine **Cigarrentasche** auf der Straße nach **Sonnenberg** bis zur
Dietsmühle. Abzugeben gegen Belohnung im **Römerbad**.
Verloren am Montag ein **goldenes Armband** (Kette). Abzug
gegen gute Belohnung **Hotel Belle Vue** beim Portier.
Ein **Handschuh** (sued) verloren. Abzugeben gegen Belohnung
Stiftstraße 19, 2.

Eine **goldene Uhr** mit schwarzer Kette am 3. Sept. zwischen
3 und 5 Uhr verloren. Finder erhält gute Belohnung **Wleich-**
straße 4, 3. Et.

Ein **Ohrring** verloren. G. Belohn. abzugeben **Langgasse 4, 1.**
Das Mädchen, welches am verst. Montag Abend
in einem Gemüseladen einen Kumpf Kartoffeln für
30 Pfg. gekauft hat, wird ersucht, das **lieggelassene**
Geld abzuholen.

Ingekauften ein Gordon-Setter.

Abzuholen bei

H. Schreiner, Unter den Eichen. 16602

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich
Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstverträge
und Dienstangeboten, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“
zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Kaufpreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Verkäuferin

für **Delicatesen- u. Colonialwaaren-Geschäft** gesucht.
Offerten unter **B. 4** an die Tagbl.-Exp.

Ein angeh. **Bügelmädchen** gesucht **Schwalbacherstraße 63, 1 Tr. l.**

Eine perfecte Kammerjungfer, im Schneidern und Frisiren geübt, mit guten Zeugnissen, wird sofort gesucht. Vorzustellen Sonnenbergerstraße 31 bei Frau Dautrelepont.

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein hiesiges feines Damen-Confections-Geschäft wird ein junges Fräulein von guter Figur als

Verkäuferin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Gest. Offerten unter A. B. 18 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 16475

Für ein junges Mädchen

aus anständiger Familie und mit guter Schulbildung ist in meinem Geschäft eine Lehrstelle frei. 16320

Benedict Straus, Webergasse 21.

Für ein feines Confections-Geschäft wird ein

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht. Offerten unter U. 100 nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen. 16528

Für das Spielwaaren- u. Haushaltungs-Geschäft Neug. 9 wird ein

Lehrmädchen oder Lehrling

gesucht.

Geliebte Maschinen-Näherin sofort ges. Stiftstraße 21, Hth. Daselbst können j. Mädchen das Weißzeugnähen gründlich erl. Ein Mädchen, im Kleidermachen geübt, auf gleich gesucht Kirchhofsgasse 7.

Ein j. Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen Steingasse 2, 1 St. links.

Strebsame Mädchen erl. unter günstigen Bedingungen Kleidermachen u. Zuschneiden. Gesch. Hübner, Moritzstr. 18, 2.

Bügel-Lehrmädchen ges. Adlerstraße 63, 2 links. 16496

Ein junges Mädchen kann das Bügeln gründlich erlernen Selenenstraße 5, 2 Tr. h.

Eine tüchtige Waschfrau gesucht Geisbergstraße 8.

Ein sauberes Monatsmädchen oder eine Frau für Nachmittags gesucht Walramstraße 10, 1 l.

Eine ordentl. fleißige Monatsfrau ges. Philippsbergstraße 27, 2.

Eine Monatsfrau gesucht Walramstraße 9, Part.

Monatsmädchen für den ganzen Tag gesucht Adlerstraße 3, Part.

Junges Monatsmädchen ges. Zahnstraße 5, Seitenb. P. 16513

Ein sauberes Mädchen, 16—17 Jahre alt, welches zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit gesucht Hirschgraben 26. 16330

Mädchen, das zu Hause schlafen l., ges. Schillerpl. 4, 3 St. 16355

Gesucht ein Laufmädchen Louisenstraße 15.

Eine Haushälterin für ein ausw. Hotel, zwei tücht. Restaurations-Köchinnen, ein gew. Hotel-Zimmermädchen, Mädchen für allein, Haus- u. Küchenmädch. j. Grünberg's Bureau, Goldg. 21, Lad.

Gesucht zwölf fein bürgerl. Köchinnen, drei Herrschafts- und sechs bürgerl. Köchinnen, drei Hausmädchen für hohe Herrschaftshäuser, Alleinmädchen für hier und auswärts, Kinderfräulein nach Berlin, Kinderfräulein nach Frankreich, Köchin nach Cassel, Erzieherin nach England, Kaffee-Köchin für hier, Hotelzimmermädchen, Fräulein zur Stütze, welches die Küche mit übern., d. Bür. Victoria, Nerostr. 5.

Für 4—5 Tage eine Restaurations-Köchin zur Anshülfe pro Tag zu 5 Mk. gesucht. Näh. Untergasse 4 in Diebrich.

Gesucht Herrschafts-Köchinnen, fein bürgerliche Köchinnen, eine Kammerjungfer, mehrere Hausmädchen, mehrere Alleinmädchen, Zimmermädchen in Herrschaftshaus, eine Weißzeugbeschieferin, ein Hotelzimmermädchen, eine Hotelköchin, älteres Kindermädchen und eine Laduerin (50 Mk.). Bür. Germania, Säfergasse 5.

Gesucht eine fein bürgerliche jüngere Köchin, evangel. (25 Mk.), zum 15. Sept.

Wintermeyer's Bureau, Säfergasse 15.

Gesucht sofort eine perfecte Köchin in ein feines Fremdenpens. Wintermeyer's B., Säferg. 15.

Selbstständige fein bürgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht zum 15. September Martinstraße 7. 15930

Gesucht auf 15. September eine fein bürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt. Nachzufragen Born. von 10—12 Uhr, Nachm. 3—4 Uhr Adelsheidstraße 46, 2 St.

Ein gut empfohlenes evang. Kindermädchen gesucht. 15947 Julius Christ, Wilhelmstraße 42.

Mädchen gesucht, welches in der Restaurationsküche erfahren ist. Näh. Dotzheimerstraße 22. 15892

Albrechtstraße 11 ein einfaches Mädchen gesucht. N. Part. 14873

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann, auf sogleich gesucht Kirchgasse 38, im Laden. 16029

Ein Mädchen, das kochen kann, gesucht Langgasse 48. 16241

Ein tüchtiges Mädchen für gut bürgerlich kochen u. Hausarbeit gesucht Gr. Burgstraße 5, Laden. 16245

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gesucht Lehrstraße 85, Ecke der Adberstraße.

Ein Mädchen, mit gut. Zeugn. vers., welches fein bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit versteht, wird ges. Wilhelmstr. 12, 2. 16398

Braves junges Mädchen gesucht Gr. Burgstraße 17. 16397

Ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Mainzerstraße 48. 16457

Ein junges braves Mädchen per 15. Sept. gesucht. 16455

Franz Führer, Ellenbogengasse 2.

Ein Mädchen auf gleich gesucht Dotzheimerstraße 22. 16461

Ein Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit versteht, sofort gesucht Dotzheimerstraße 22. 16459

Braves tüchtiges Mädchen gesucht Wellstrichstraße 39, Part. 16316

Ein Hausmädchen, welches kochen kann, für kleinen Haushalt gesucht. Eintritt am 1. Oct. oder früher. Rheinstraße 89, Part. rechts.

Ein ordentl. Mädchen für Hausarbeit ges. Nerostraße 44, 1 St.

Gesucht wird sofort ein sauberes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit von einer kleinen Familie in Niederwalluf. Auskunft wird ertheilt Dranienstraße 22, Seitenbau 3 St.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das jede Hausarbeit versteht, auch etwas kochen kann, gesucht. Näh. Karlstraße 1, 1 St. 16541

Gesucht zum baldigen Antritt ein erfahrenes Mädchen aus guter Familie, nur mit guten Zeugnissen, für einen kleinen Haushalt Adelsheidstraße 13, 2 Tr., von 9—11 Uhr.

Ein Mädchen gesucht Hellmündstraße 49. 16536

Gesucht ein tüchtiges kräftiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit zum 15. September Mainzerstraße 25. 16519

Braves sauberes Mädchen gesucht Friedrichstraße 45, Bäderladen.

Ein tüchtiges Dienstmädchen für Küchen- und Hausarbeit sofort gesucht. Näh. Dranienstraße 6, 1 St. hoch. 16476

Ein Mädchen vom Lande auf gleich gesucht Feldstraße 7. 16535

Ein Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten gründlich versteht und etwas kochen kann, wird ges. Selenenstr. 22, 1 St. 16091

Ein kräftiges braves Mädchen per 15. September gesucht. Zu erfragen Albrechtstraße 13, 2. 16057

Ein Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, zum halben September nach Köln gesucht. Bertramstraße 3, 2 St., Henkes.

Ein evang. Mädchen gesucht Zahnstraße 22, 1. 16282

Ein braves Mädchen gesucht Wellstrichstraße 22.

Ein Mädchen gesucht Hellmündstraße 48, Partierre. 16351

Ein Mädchen für allein wird zum 15. September gesucht Königl. Schloß, Part. links.

Ein solides, mit guten Zeugnissen versehenes **Hausmädchen** wird für 15. September gesucht Nerothal 49. Vorzustellen zwischen 9 und 11 Uhr früh.

Zum 15. September suche ein tüchtiges gewandtes Hausmädchen. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu melden des Morgens von 9 Uhr an Sonnenbergerstraße 22.

Ein br. Dienstmädchen sof. ges. Schwalbacherstr. 43, 1. 16567

 Gesucht zum 15. September oder 1. October ein braves Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Elisabethenstraße 29, Part.

Ein anständiges Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, wird von einer kleinen Familie zum 1. October gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Moritzstraße 27, 1.

Ein braves reinliches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht Weilstraße 15, 1.

Ein zuverlässiges reinliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Große Burgstraße 7, im Laden. 16597

Gesucht ein Alleinmädchen, welches gut kocht, in fl. Familie nach ausw. Wintermeyer's Bureau.

Ein Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht Mauergasse 14.

Gewandtes solides

Büffetmädchen

für **Wein-Restaurant** nach Frankfurt a. M. gesucht. Schriftliche Offerten (möglichst Photographie) unter **G. 42** an **Haasenstein & Vogler, Wiesbaden**, zu richten.

 Ein im Haushalt etwas erfahreneres Mädchen gesucht Saalgasse 36. 16611

Ein besseres Mädchen, das der fein bürgerl. Küche selbstständig vorstehen kann, wird für dauernde Stelle in einen kleinen Haushalt von zwei Personen zum 20. September oder später für allein gesucht. Nur Solche mit besten Zeugnissen mögen sich melden Victoriastraße 7, 2. St., Morgens bis 11 und Nachmittags bis 5 Uhr. 16604

Gesucht

zum 15. September oder 1. October für eine kleine Familie ein braves solides Mädchen zum Alledienen, das gut bürgerlich kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, Adelheidstr. 16 b, 2. St.

Ein kräftiges Mädchen sofort gesucht, welches Vormittags Laufdienst thut und sich Nachmittags im Hause beschäftigt. Näh. Mauergasse 7, im Laden.

 Ein jüngeres Mädchen wird sofort gesucht im Schuhladen Burgstraße 1. 16608

Ein Mädchen gesucht Goldgasse 17, 1 St.

Ein einfaches Dienstmädchen sof. gesucht Mauergasse 8, 2 St. I.

Ein braves tüchtiges Dienstmädchen gesucht Grabenstraße 28, 1.

Gesucht sofort zwei Hotelzimmermädchen durch

Dörner's Bureau, Herrn-mühlgasse 7.

Ein **tüchtiges** Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gegen guten Lohn sofort gesucht. **Mutterhöhle.**

Junges Mädchen von außerhalb ges. Ellenbogengasse 10, Bäckerl.

Zum 15. September ein Mädchen ges. Balkmühlstr. 10, 1 St. h.

Ein Hausmädchen, welches kochen kann, wird sofort gesucht.

Näheres Ellenbogengasse 13, 1 St. hoch.

Monatsmädchen sogleich gesucht Albrechtstraße 17, 2.

Gesucht sofort eine gelernte Kindergärtnerin zu zwei Kindern.

Dörner's Bureau, Herrn-mühlgasse 7.

Einfaches fleißiges sauberes, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht Mühlgasse 7, Hof rechts. 16623

Gesucht sofort zwei Mädchen in gute Stellen Schachtstraße 5, 2.

Ein braves Mädchen zu zwei größeren Kindern gesucht. Näh.

Adolphstraße 12, Part.

Zu ein Hotel-Badhaus wird ein gesektes, in Behandlung der Wäsche erfahreneres besseres Mädchen zum Weißzeug u. ein Zimmermädchen, sehr einträgliche Stelle, gesucht durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

 **Ein Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit** gesucht Rheinstraße 27. 16606

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Kirchhofsgasse 3.

Gesucht tüchtige Allein-, Haus- und Landmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Eine gesunde Schänke vom Lande gesucht. Offerten sub „Schänke“ an Tagbl.-Exp.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Une demoiselle française,

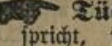
parlant l'allemand, cherche une place

comme dame de compagnie.

S'adresser sous **A. W. 12** à (H. 65872)

Haasenstein & Vogler, Wiesbaden.

Une demoiselle de la Suisse française cherche une place de **bonne supérieure**. Bonnes références. Adresser les offres **Paulinenstift.**

 **Tüchtige Verkäuferin**, welche englisch und französisch spricht, sucht Engagement. Gesl. Offerten unter **Christi O. R. 25** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ladengehülfin

der Colonial- und Delicateßwaaren-Branche, mit b. Zeugnissen und Empfehlungen, sucht per 1. October Stelle. Offerten unter **L. B. 159** an die Tagbl.-Exp.

 Für ein junges Mädchen aus anständiger Familie wird **Zehrstelle** in f. Geschäft gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16561

Modistin sucht Stelle als zweite Arbeiterin, wird event. auch als Verkäuferin mit thätig sein. Offerten sub **A. B. 17** nach Taunusstraße 35, 2, erbeten.

Modes.

Eine **erste Arbeiterin** sucht sofort Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16562

Eine **perfekte Büglerin** sucht noch 1 bis 2 Tage in der Woche Beschäftigung. Webergasse 54.

Wasch- und Putz-Arbeit gesucht Marktplatz 3, Part. I.

Eine j. unabh. Frau f. Monatsstelle. N. Faulbrunnenstr. 13, 2.

Ein ehrl. reinkl. Mädchen wünscht Monatsstelle. Rheinstr. 46, 3.

Eine junge unabhängige Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Frankenstraße 4, Maus.

Eine Putzfrau sucht Beschäftigung. Näh. Steingasse 35.

Junge anst. Frau sucht Stundenarbeit. Näh. Stiftstr. 1, Dach.

Ein gebildetes Fräulein, das bisher in einem Hotel 1. Rang als **Küchen-Haushälterin** thätig war, wünscht eine ähnliche Stellung; auch geht daselbe als **Zimmer-Haushälterin**.

Offerten unter **A. G. 86** an die Tagbl.-Exp.

Eine tüchtige Haushälterin, in der feinen Küche, sowie im Hauswesen erfahren, sucht Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16563

Eine **fein bürgerliche Köchin**, selbstständig, sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 41, Part.

Jüngere perf. Herrschaftsköchin, etwas Hausarbeit übernehmend, empf. Stern's Bür., Nerostr. 10.

Ein solides Mädchen, welches in der gut bürgerl. Küche und Hausarbeit selbstständig ist, sucht zum 15. Sept. Stelle als Köchin oder Mädchen allein. Näh. Hellmundstraße 54, 3 St.

Eine fein bürgerliche Köchin sucht Stelle; auch würde dieselbe mit einer Herrschaft nach England gehen. Näh. zu erfragen Victoriastraße 7, 2. St.

Stellen suchen zum 15. September zwei fein bürgerl. Köchinnen mit guten Zeugnissen. **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Eine fein bürgerliche Köchin

gefehten Alters sucht sofort Stellung. Näh. Nerostraße 24 Hinterhaus 2 St.

Ein **Hausmädchen** und eine **selbstständige fein bürgerliche Köchin** suchen Stellen; am liebsten in einem Hause. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16564

Zur Stütze der Hausfrau oder zur Führung des Haushaltes sucht ein Fräulein Stellung. Off. unter **A. B. 50** postlagernd Schwalbach erbeten.

Ein anständiges Mädchen, das im Serviren, Bügeln und Nähen gewandt ist, sucht Stelle als besseres Hausmädchen oder zu größeren Kindern. Näheres an die Tagbl.-Exp. unter **A. E. 27.**

Ein Fräulein sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder zur Führung eines Haushaltes. Gef. Off. unter **A. W. 100** postlagernd Langen-Schwalbach.

Ein älteres Mädchen mit langjährigen Zeugnissen sucht dauernde Stelle als Mädchen allein in einem kleinen Haushalt zum October. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16497

Büffetfräulein,

welches längere Zeit in größeren Geschäften thätig war, sucht zu Ende September Engagement. Humane Behandlung gewünscht. Offerten unter **C. S. 3** an die Tagbl.-Exp.

Ein Fräulein,

24 Jahre alt, Beamtentochter, sucht Stellung bei einer allein-stehenden Dame oder einem älteren Herrn zur Führung des Haushaltes zc., event. auch zur Beaufsichtigung von ein oder zwei Kindern. Gefl. Offerten sub **G. M. 9** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein Mädchen, welches Küchen- und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16534

Ein anst. f. Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Zu erf. **W. L.** postlagernd Erbenheim.

Ein nettes Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als besseres Hausmädchen oder zu einzelnen Damen. Näh. Taunusstraße 9, Gutladen. 16451

Geb. Fräulein, Ende Zwanziger, das schon zweimal als Erzieherin in Stellung war, im Unterrichten geübt, auch leibl. Pflege übernimmt, sucht zum 15. Sept. oder 1. Oct. Stellung und würde event. auch mit in's Ausland gehen. Gute Behandlung hohem Salair vorgezogen. Gefl. Offerten unter **C. W. 88** an die Tagbl.-Exp.

Stellen suchen Mädchen, w. gut bürgerlich kochen können, Haus- und Küchenmädchen und solche für Mädchen allein d. Frau Schug, Webergasse 46, Stb. 1 Tr. Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau in einem besseren Haushalt. Gefl. Offerten sub **A. S. 44** an die Tagbl.-Exp.

Ein geb. Fräulein (Waise)

sucht in feinerem Hause als Stütze und Gesellschaft der Hausfrau oder sonstige passende Stellung. Dasselbe würde auch mit auf Reisen gehen. Familiäre Behandlung wird hohem Salair vorgezogen. Gefl. Offerten unter **H. C. 100** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein gut empf. ev. Mädchen, welches die Küche und Haushaltung gründlich versteht, sucht Stelle zum 1. October bei einer feinen Herrschaft hier oder auswärts. Näh. Dranienstraße 16, Part.

Ein junges starkes Mädchen, in allen Hand- und Hausarbeiten bewandert, sucht sofort Stelle zu größeren Kindern oder als Zimmermädchen. Näh. Schwalbacherstraße 43, 2 Tr.

Ein Mädchen sucht Stelle als feineres Zimmermädchen auf 15. September oder später. Näh. Mainzerstraße 25.

Ein junges anständiges Mädchen, das nähen kann, auch Liebe zu Kindern hat, wünscht Stelle in einem feinen Herrschaftshaus. Näh. Feldstraße 22, Stb. 2 St.

Sofort suchen Stellen zwei Allein- und ein Hausmädchen, zwei Köchinnen für großen Haushalt, ein Kindermädchen, ein Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen kann, durch Agentur Moritz, Taunusstraße 55, 2.

Ein Fräulein, 27 Jahre alt, welches kochen kann und die Führung eines Haushaltes gründlich versteht, sucht eine Stelle als Haushälterin. Näh. Hellmündstraße 44, 4. St.

Ein Mädchen vom Lande, welches jede Arbeit versteht und schon gedient hat, sucht Stelle auf gleich oder bis zum 15. September. Näh. Helenenstraße 14, Hinterh. 1 St. h.

Ein besseres älteres,

in allen Zweigen des Haushaltes, sowie auch im Nähen und mit Kindern erfahrenes Mädchen, das schon 12 Jahre in einem Haus gedient hat und darüber gute Zeugnisse hat, sucht Stelle zur Unterstützung der Hausfrau oder auch als Pflegerin der Kinder für hier oder auswärts. Gefl. Offerten unter **P. K. 4** in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Ein ordentliches solides Mädchen sucht sofort Stelle. Näh. Stiftstraße 10, 3. St.

Ein reinliches Mädchen, perfect im Kochen und in der Hausarbeit tüchtig, sucht auf 14 Tage Aushilfsstelle. Schwalbacherstraße 9, 3 St.

Ein tüchtiges Mädchen (hier fremd) mit 7-jährigem Zeugniß sucht zum 15. Stelle als Allein- oder Hausmädchen. Wintermeyer's B., Häfnerg. 15.

Zwei anständige Mädchen von auswärts, welche etwas bürgerlich kochen können, suchen Stellen. Näh. Langgasse 48, Stb. r. 1 St.

Stellen suchen zwei Hausmädchen mit 3- u. 6-jährigen Zeugnissen, drei fremde Alleinmädchen, welche kochen können, mit guten Zeugnissen, sechs Fräulein zur Stütze, Alle mit guten Zeugnissen, zwei Haushälterinnen, drei Repräsentantinnen, vier Kinderfräulein mit Sprachkenntnissen, acht geprüfte Erzieherinnen, sechs Verkäuferinnen durch

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Besseres Mädchen empfiehlt als Hotel-, Zimmer- oder b. Kinder-mädchen Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sonst alles Nöthige versteht, sucht, da die jetzige Herrschaft von hier abreist, auf 1. oder 15. October Stellung. Zu erfragen Schützenhofstraße 3, 1 St.

Ein geübtes Mädchen mit gutem J. sucht Stelle in kleinem Haushalt oder zu einzelner Herr. Herrnmühlgasse 7.

Nettes Hausmädchen, gut empfohlen, perf. in Hand- und Hausarbeit, empf. Stern's B., Nerostr. 10.

Tüchtiges Hausmädchen mit 3-jähr. Zeugniß empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein anst. Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Schachtstraße 5, 1 St.

Herrschaftspersonal, gut empf., als Köchinnen, Allein- und Hausmädchen sucht

Ritter's Bureau, Taunusstr. 45, Laden.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein cautionst. Mann zum Aufsuchen von Bestellungen auf gutgehenden Artikel gegen hohe Provision gesucht. Caution kann auch durch Bürgschaft gestellt werden. Offerten unter **J. J. 305** an die Tagbl.-Exp. 16556

Ein Zeichner wird gesucht zur correcten Vergrößerung einer kleinen leichten Figurenzeichnung. Gefl. Offerten unter **P. S. 8** an die Tagbl.-Exp.

Es wird Jemand fortlaufend zum Pausen von technischen Zeichnungen gesucht. Offerten unter **A. G. 100** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 16508

Tüchtige Schlosser

sucht 16603

C. Kalkbrenner.

Zuverlässige Parquetbodenleger sucht 16502

Wilh. Heiland, Steingasse 7.

Tüchtiger Schreinergehülfe gesucht Karlstraße 32. 16549

Ein tüchtiger Anschläger sofort gef. Dohheimerstraße 24. 16526

Ein Tapezirergehülfe gesucht bei Besler, Taunusstraße 32.

Tüchtige Maurer gesucht Emserstraße 77, Hinterh. 1.

Tünchergehilfen gef., auch ein Handlanger, Moritzstr. 6. 16462

Ein junger Wochenschneider gesucht Bleichstraße 35. 15897

Für Schneider.

Einige tüchtige Rock- und Westenmacher, sowie ein tüchtiger Tagschneider sofort gesucht. 16559

P. Braun, Wilhelmstraße.

Ein **Wochenstecher** und zwei tüchtige **Sofenarbeiter** werden gesucht bei **Wihl. Deuster**, Driantenstraße 12.
Ein tüchtiger **Schneider-Gehülfe** gesucht Karlstraße 30.

Gärtner gesucht.

In einer größeren Privat-Gärtnerei am Niederrhein findet ein durchaus selbstständiger, mit allen gärtnerischen Arbeiten, einschließlich derjenigen in den Gewächshäusern, bewandelter, verheiratheter **Gärtner** mit kleiner Familie für bald. Eintritt **dauernde Stellung**. Frz.-Off. mit Angaben über bisherige Thätigkeit, abschriftl. Zeugn. und Gehalts-Ansprüchen werden unter **S. T. 50 postlagernd Somburg v. d. Höhe** erbeten. (H. 65923) 61

Ein **Ladirek-Lehrerling** gesucht bei **Uhl**, Admerberg 6. 16488
Ein **Schreinerlehrling** gesucht Kapellenstraße 1. 15161
Einen **Portier** und einen tücht. Koch in ein ausw. Hotel, sprachl. Zimmerkellner, jüngere Restaurationskellner, einen 14—16-jähr. jg. Diener sucht **Grünberg's Bür.**, Goldgasse 21, Laden.
Ein tücht. erfahr., gut empfohlener

1. Koch

wird vom 1. Octob. bis 1. Mai (oder auch Jahresstelle) gesucht für ein feines Delicatessen- und Auschnitt-Geschäft. Reflect. muß in Dinners und Soupers durchaus erfahren sein. Offerten mit Gehaltsanspr. unter **Z. 92** an die Ann.-Expd. **D. Schürmann, Düsseldorf.** (H. 5013)
Ein **gewandter Restaurationskellner** sofort gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16591

Saalkellner und jüngeren **Restaurationskellner** sucht **Ritter's Bureau**, Tannusstraße 45.

Gesucht sofort ein **Zimmerkellner** und **Hausbursche** durch **Dörner's Bureau**, Herrnmühlgasse 7.

Von einem **Junggefallen** in kleiner Stadt am Rhein wird ein perfecter

Diener

gesucht. Derselbe muß unter Leitung der Wirthschafterin jede Hausarbeit besorgen und serviren. Ein noch jüngerer, aber **militärfreier Mann**, der gelernter **Jäger** ist, die Pflege der Hunde versteht und seinen Herrn zur Jagd begleiten kann, würde den Vorzug erhalten. Offerten mit Zeugniss-Abschriften und genauer Angabe der seitherigen Thätigkeit bitte u. **E. M. 1065** an **Haasenstern & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,** zu richten. (H. 55898) 61

Herrschafts-Kutscher mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16430

Ein **Kellnerjunge** sofort gesucht. Saalbau Nerothal. 16084

Ein junger **Hausbursche** sofort gesucht. Näh. Marktstr. 29, Laden.
Hausbursche, ein junger, vom Lande, der mit einem Pferde umzugehen weiß, auf gleich gesucht Tannusstraße 19. 16590

Ein tüchtiger fleißiger Hausbursche

findet dauernde Stellung in der Hof-Conditorei von **H. A. Lehmann.**

Starker junger **Bursche** ges. Zahnstraße 5, Bierhandlung. 16514

Ein junger braver **Bursche** gesucht Langgasse 30. 16573

Wihl. Unverzagt.

Ein braver kräftiger **Bursche** mit guten Zeugnissen in ein Biergeschäft auf sofort gesucht Walramstraße 12, Part.

Ein tüchtiger **Ackerknecht** und ein **Tagelöhner** für Feldarbeit sofort gesucht. **W. Kimmel**, Moritzstraße 29. 16478

Auf Hof Steinheim bei Eltville wird ein **tüchtiger Schweizer** gesucht.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein selbstständiger **Tapezirer-Gehülfe** sucht auf einige Wochen Arbeit. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16579

Tüchtigen Chef, Restaurationskellner und Küchenmädchen empfiehlt **Stern's Bür., Nerostraße 10.**

Ein solider verheiratheter Mann (26 Jahre alt) sucht Verhältnisse halber bei geringeren Ansprüchen eine Stelle als **Ausläufer** oder sonstigen Vertrauensposten. Näh. t. b. Tagbl.-Exp. 16444
Ein **Hausbursche** sucht Stelle in einer Conditorei. Näh. Bahnhofstraße 11.
Junger kräftiger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stelle als **Ausläufer**. Näh. Feldstraße 20, Hinterhaus.

Ein Wort an die Frauen.

Die Statistik ist etwas sehr Nützliches auf Erden. Durch sie wurde schon alles Mögliche und Unmögliche nachgewiesen, u. A. auch, daß es in unserer armen Welt gar viele, zu viele Hagestolze, vulgo Junggesellen giebt; eine betrübte Geschichte, und am allerbetrübtsten für uns, die wir zwar das schöne, aber auch das „schwache“ Geschlecht genannt werden. Was schwach ist, schwankt ja nur zu oft hin und her, und was schwankt, muß gestützt und gehalten werden. Machen wir es mit unseren Bäumchen im Garten nicht ebenso? Schlingt sich die zarte Ranke im Walde nicht auch vertrauensvoll um den mächtigen Eichenstamm?

Der Philosoph Fichte hat behauptet, die unverheirathete Person sei „nur zur Hälfte ein Mensch“. Kühn war es jedenfalls, der Welt, in der so viele ledige Leute herumlaufen, ein solches Wort in's Gesicht zu schleudern, ungalant namentlich gegen die unverheiratheten Damen; aber ein so großer Mann wie der eben genannte muß jedenfalls seine guten Gründe für diese Behauptung gehabt haben und hinterläßt gemeinlich auch im Irrthum ein glänzendes Wahrheitszeichen.

Ich will mich also ein Mal, so wendet sich eine vernünftige Frau in der „Röln. Volksztg.“ an ihre Mitgeschwestern, der Meinung Fichte's anschließen und es als ein Unglück ansehen, daß es hienieden so viele hübsche, gute, lebenswürdige, solide, geschiedte, heirathsfähige junge Männer giebt, die den Grundsatz in ihr Leben aufgenommen haben, es sei gut, wenn der Mensch allein sei. Wer zählt die Hunderte und aber Hunderte von Junggesellen, die auf dem Erdball herumwandeln und sich nur um ihre eigene Are drehen, gerade als ob die Worte „Frau“ und „Liebe“ im Monde geschrieben ständen? Da sitzen sie im stillen Kämmerlein als Bücherwurm oder Hypochonder und denken an alles Mögliche, nur nicht an das Zunächstliegende, das Freie, an das, was die Menschheit mit Recht von ihnen erwartet. Oder sie suchen ihren Beruf da draußen in anderen Dingen, werden zu Bekehrern, Rauchern und Müßiggängern von Profession, im besten Falle zu unpractischen, unzufriedenen Menschen, die halb mehr, halb weniger sich und Andern zur Last fallen. Ein Junggefellte sollte eigentlich nur als Luxusgegenstand in der menschlichen Gesellschaft vorkommen; statt dessen aber trifft man ihn auf Wegen und Stegen, und gerade das ist vom Uebel.

Forschen wir aber nach den Ursachen dieser traurigen Erscheinung, fragen wir uns, wen die Hauptschuld an derselben trifft, so muß sie wohl weniger den Männern, als den Frauen selbst zugeschrieben werden. Unglaublich klingt es, aber wahr ist es, meine lieben Mitgeschwestern, wir haben in dieser Beziehung frevelhaft eine ungeheure Verantwortung auf uns geladen. Zu unserer Ehre will ich annehmen, daß es unbewußt geschehen ist, aber das ändert an der statistischen Zahl nun einmal nichts. Ja, wir Frauen, wir hochverehrten, vielgepriesenen, unholbigten Menschenkinder, die man sogar mit den Engeln verwechselt hat, sind schuld daran, daß es in dieser ohnehin so elenden Welt polizeiwidrig viele Junggesellen giebt. Und der tiefere Grund hiervon? Wir sind nicht so, wie wir sein sollen, ach! heutzutage vielleicht am allerwenigsten.

Nicht alle Männer, die jetzt als eingeseifte Hagestolze ein einsames, freudloses Dasein fristen, hatten von vornherein die Absicht, unbeweibt zu bleiben. Manche von ihnen nahmen sogar einen sehr kräftigen Anlauf zum Heirathen, suchten mit dem Kopf und dem Herzen, fanden aber zu ihrem Bedauern nicht, was sie wünschten und erwarten durften. Sie reflectirten vor Allem auf eine wirkliche Hausfrau (die Frau gehört bekanntlich in's Haus), auf einen wohlgebildeten Geist, der die Mitte hält zwischen Halb- und Blauschiff, auf einen schlichten genügsamen Sinn, der in sich selber ein Schatz ist, auf eine sparsame, einfache Lebens-

gefährtin, die auch mit Wenigem hauszuhalten weiß, auf ein warmes, tiefes Gemüth, das sich nicht in Neußerlichkeiten verliert, mit Einem Wort: auf eine Frau, die fähig ist, des Mannes Glück zu sein. Wehe, wehe, wehe, die Welt ist heutzutage arm an solchen Frauen, aber voll von jenen eiteln, oberflächlichen, weiblichen Wesen, die Puß und Vergnügen als die höchsten Güter ansehen und ihren Lebenszweck erfüllt zu haben glauben, wenn sie schimmern, glänzen. genießen. Nun ja: „das Aug' will auch was haben!“

Das scheint mir die Devise unseres Zeitalters zu sein und ganz besonders der Wahlspruch unserer Frauen. Das Auge des Mannes, der eine Gefährtin für das Leben sucht, für Ernst und Pflicht, für Leid und Sturm, fällt statt dessen auf bunten Tand — erlaube mir, liebe Leserin, das harte Wort auszusprechen, — auf Trivialität im Aeußern und Innern. Wo lebt heutzutage die Frau, die sich von der Tyrannei der Mode frei zu erhalten gewohnt, die, ohne geradezu ein Dandy ihres Geschlechtes zu sein, nicht ihren ästhetischen, ach, und oft sogar ihren moralischen Sinn den Thorheiten unterordnet, die der herrschende Geschmack erfunden? Es gehört immer ein starker Geist dazu, eine Ausnahme von der Regel zu bilden; ich weiß es, aber ich weiß auch, daß dem Weibe mehr vielleicht als Andern jener gesunde Menschenverstand angeboren ist, der das Rechte vom Falschen zu unterscheiden weiß, jenes unbewußte Gefühl für das Gute und Schöne, das den besten Wegweiser im Leben bildet.

O ihr eiteln Frauen, wie arm, wie nützlich müßt ihr den Augen des ernst prüfenden Mannes erscheinen! Ich wundere mich nicht, wenn er sich mit seines Herzens tiefstem Seufzer von euch abwendet. Das Weib ist eine liebliche Schöpfung Gottes, und der Trieb, zu gefallen, ruht tief in ihrer Brust verborgen. Ich glaube auch wirklich, daß wir dazu bestimmt sind; aber es kommt darauf an, wodurch die Frau gefallen soll.

„Die stets uns im Puße begegnet, ist nicht die Beste der Frauen!“

singt der jüngst verstorbene Dichter Gero, und

Die Liebenswürdigkeit, nicht glatte Wangen,
Will ich an Frauen lieben.

sagt Shakespeare.

Ja, Schönheit vergeht, Jugend besteht! — das ist ein abgenutztes Wort. Das junge Geschlecht copirt den Satz wohl in dem Schreibheft als kalligraphisches Muster und als Zugabe für's Leben. Ob sie aber später auch die Bedeutung desselben erfährt? Schwerlich! Man sieht heutzutage zu oft, daß die Schale mit dem Kern der Dinge verwechselt wird.

Wie viel nette Kleinigkeiten gehören zu jener Staatsaffäre, die man Frauen toilette nennt, wie viel Lächerlichkeiten, Geschmacks-Verirrungen, wie viel kostspielige, werthlose Nichtigkeiten! Nicht wahr, lieber männlicher Leser, der Du vielleicht auch diese Zeilen liest, Du bist schon oft der sogenannten „Pommesfrisur“ begegnet und hast es abscheulich gefunden, wenn das Haar der Frau, diese schöne weibliche Pflanze, die Grenze für ihre Augen bildet, wenn es den Sitz der Intelligenz, die Stirne, wie eine Schande vor den Blicken der Menschen verbirgt? Du hast es mit Recht unweiblich genannt, wenn die Frau außerdem sich das Haar nach Art des stärkeren Geschlechtes beschneiden ließ und in dieser Emancipation einen Ersatz für die Schönheit zu finden glaubte? Du verabscheuest mit richtigem Geschmack die weißen oder bunten „Halbmasken“, alias Schleier, mit welchen die Damen — ich meine nicht die, welche im Orient leben — coquett ihr Antlitz verhüllen und zwar zu einer Zeit, wo die Sonne im Zenith ihres Wirkens steht, also weder Nord- noch Ost-Wind zu befürchten ist? Und hattest Du nicht auch oft Deine Freunde bezw. Deinen Aelger an den Jodelstappen, welche die Frauen jetzt mit kühner Hand auf ihr nicht dazu bestimmtes Haupt setzen? Ohne gerade nervös-schreckhaft zu sein, berührt es Dich unangenehm, wenn die jetzt von jedem Damen-arm unzertrennlichen Armbänder entgegenrasseln und jede Bewegung der Eigenthümerin mit Klappern und Klappern begleitet? Dabei fielen Dir, namentlich wenn Du je die Schweiz besucht hast, unwillkürlich jene wohlthätigen Wesen auf äppigem Weideland oder hoher Alm ein, welche uns den köstlichen weißen Trank für die lieben Kleinen liefern. Auch sie tragen Glöckchen, die weit hinaus in's Land ertönen!

Verwundert sahst Du auch wohl zu, wie die Frauen, denen die Grazie doch mit in die Wiege gelegt sein soll, ihrer Gesundheit

zum Nachtheil, jene mehr oder minder spitz zulaufenden „Tischchen“ unter dem Schuh trugen, die ihnen das Gehen zur mühsamen Arbeit machen, den freien, leichten Schritt zum Wackeln herabwürdigten und ein ganz klein wenig an das Fortbewegen gewisser besiederter Thiere erinnern. Tausend Thorheiten sahst und siehst Du noch heute, die der jedem Menschen angeborene Schönheitssinn vergeblich zu begreifen sich bemüht. Du siehst die Frau von einem Extrem zum andern wandern, eine Lächerlichkeit und Unsinnlichkeit durch die andere ersezen und, was das Schlimmste ist, Geld-Ansprüche erheben, die Vater, Mutter oder Gatten in gelinde Verzweiflung versetzen. Zugegeben, daß der Puß der Frau oft recht anmuthig wirken kann, aber le revers de la médaille heißt immer Geld.

Allerdings soll die Frau das „Theuerste“ sein, was der Mann sein eigen nennt, nur nicht in dem Sinne. Ich verdenke es also unsern heirathsfähigen und heirathslustigen Männern gar nicht, wenn sie, die in der Gefährtin ihres Lebens doch mehr als ein artiges Spielzeug, eine Puppe oder Sclavin des Vergnügens suchen, heutzutage sehr abgeschreckt von der Brautwahl heimkehren, das Kind mit dem Bade ausschütten und nun all' ihr Lebtage nichts mehr vom Heirathen wissen wollen. Die Folgen kommen zum größten Theil über Dein Haupt, schöne Leserin. Murre nicht darüber, daß die Männer so schwerfällig im Freien sind und ihre goldene Freiheit nicht opfern wollen, schlage den Klammern nicht vor, ein Gesetz zu erlassen, das die Hagestolze mit Steuern belegt, weil in unseren Tagen ein so hoher Procentsatz von Mädchen „sitzen“ bleibt. Dieser Procentsatz ist thatsächlich erschreckend hoch. Aber so lange Du nicht zu einer Aenderung der Dinge die Hand bietest, wird auch keine kommen, verlaß Dich darauf! Wir Frauen der Jetztzeit müssen in die Kur und zwar in eine gründliche Kur. Wir müssen zu der Einfachheit unserer Väter, ich wollte sagen Mütter und Großmütter, zurückkehren und vor Allem die falsche Zier abwerfen, an die wir gewöhnt sind.

Dies ward schon oft gesprochen,
Doch spricht man's nie zu oft!

Ich sage nicht, daß wir ungeschmückt durch das Leben gehen, das, was Mutter Natur uns gegeben, unter den Scheffel stellen, also etwa eine Nachteule aus uns machen sollen. Die Natur kann man nicht unterwerfen. Ein Weib bleibt immer Weib, und sein Name ist bekanntlich: Güte. Welche Frau wäre z. B. nicht gern für den Geliebten schön? Aber ich wende mich gegen das Jübiel in der Toilette, gegen alles Bizarre, Emancipirte, Extravagante in derselben. Das untrügliche Schönheitsmittel aber wird leider am wenigsten von den Frauen gebraucht. Es heißt: Verebekung des Geistes und des Gemüthes. Ist eine Frau nicht immer schön genug, wenn sie gut ist?

Also zurück zur Einfachheit, Häuslichkeit und Sparsamkeit, zu jenen Eigenschaften, welche in längst vergangener Zeit unsere Frauen in so hohem Maße auszeichneten, daß Waller von der Vogelweide von ihnen sagen konnte: „In deutschen Landen sind die besten Frauen daheim.“ Habe den Muth Deiner Ueberzeugung, liebe Leserin, den Muth, der öffentlichen Meinung, dem oberflächlichen, immer nur noch Zerstreuung haschenden Zeitgeiste Trotz zu bieten, und nicht bloß dem Zeitvertreib zu leben, wie so viele Deiner Mitgeschwestern, die alles Andere sind, nur keine ächten, rechten Hausfrauen. Lehren wir die Männer, besser von uns denken, ringen wir ihnen Achtung ab, suchen wir sie, wenn wir nun einmal gefallen wollen, nicht durch Neußerlichkeiten, sondern durch unser tiefstes, innerstes Wesen anzuziehen.

Ich glaube nicht, daß sie sich dann noch so „hermetisch“ abschließen wie bisher, so leicht die Platte in's Korn werfen, wenn sie um eine Gattin werben sollen. Die Statistik wird es bald genug lehren, man wird nicht mehr allüberall auf Hagestolze stoßen, die manchmal wirklich in jeder Beziehung „Mitter von der traurigen Gestalt“ sind. Die Welt wird dann nicht mehr von den „allein geliebten Hälfen“, d. h. alten Jungfern wimmeln, von jenen beklagenswerthen Wesen, die im Verein mit den Junggesellen zu den bestverleumdeten Menschen auf Erden gehören, die mit Recht oder Unrecht das moderne Steinigen über sich ergehen lassen müssen.

Es gilt nun einmal im Leben, was Goethe sagt:

„Denn manch' gutes Mädchen bedarf des schützenden Mannes,
Und der Mann des erheiterten Weib's, wenn ihm Unglück bevorsteht.“

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Freitag, den 5. September 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Concert (Gast: Sigr. Arnoldson).
Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. 8 Uhr: Variété-Abend.
Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 Uhr: Morgen-Rust.
Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Turn-Verein. Abends 8—10 Uhr: Ringturnen activer Turner u. Böglingae.
Männer-Turnverein. 8—10 Uhr: Rürturnen, Kürfechten, Vorturnerübung.
Turn-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Ringturnen u. Turnen der Männerriege.
Männergesang-Verein „Concordia“. Abends 8 1/2 Uhr: Unterhaltung.
Katholischer Kirchen-Chor. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gefangverein „Neue Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gefangverein „Wiesbadener Männer-Club“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gefangverein „Liederkränze“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Silda“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe (Karlsruher Hof).
Gefangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Cäcilia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Victoria“. Abends 10 Uhr: Gesangsprobe im „Möhren“.
Lebensmittel-Untersuchungsamt Schwalbacherstraße 30, täglich geöffnet von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr.
Gemeinsame Orts-Artenkassette. Die Kassenärzte wohnen Friedrichstraße 44 und Schwalbacherstraße 25.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 3. September.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	759.5	758.7	758.8	759.0
Thermometer (Celsius)	6.7	15.7	11.9	11.5
Dunstspannung (Millimeter)	6.6	8.0	9.2	7.9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	60	90	80
Windrichtung u. Windstärke	stille.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	böhl. heiter.	thlw. heiter.	bewölkt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Nachts Thau.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Charakteristika der deutschen Seewarte in Hamburg.
6. September: Früh Nebel, fahler, theils heiter, vielfach bedeckt, trüb, Regenfall, stichweise Gewitter.
Rheinwasser-Wärme: 15 Grad Reaumur.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510† 620† 7 740† 8* 9† 1010*	638* 725† 755† 851† 920 950*
1035† 114† 1211† 150* 235†	114† 1140 1222* 1257† 126
250* (nur an Sonn- und Feiertagen)	235* (nur an Sonn- und Feiertagen)
350† 450* 530† 620 658† 710*	244† 326* 428† 523† 610 657*
740 833† 9† 924* 1020† 11*	728† 826* 848† 930† 104* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 1017 1030 1145†
(nur an Sonn- und Feiertagen).	(nur an Sonn- u. Feiertagen) 1017 1030 1145†
* Nur bis Gießen.	* Nur von Gießen.
† Verbindung nach Soden.	† Verbindung von Soden.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 71 840 85† 1046 1115 1232†	638* 915 1115 1153* 1232 249
18 215* (nur an Sonn- und Feiertagen) 230 414 510 655 1015*	49† 554 720 754† 845 918* (nur an Sonn- und Feiertagen) 935 1035
* Nur bis Wiesbaden.	* Nur von Wiesbaden.
† Nur bis Rammelsbach.	† Nur von Rammelsbach.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahn-Hof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
638 942 140 325 718 940	530 831 1014 11 53 830
(An Sonn- und Feiertagen, sowie Montags und Mittwochs 758 Abends Langenschwalbach-Wiesbaden.)	

Bessische Ludwigsbahn.

Nichtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
50 710 739 1125 257 648	650 10 129 436 84 912

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Wiesbaden: Morgens 7 1/2, 9 1/2 („Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 9 1/2 („Gumboldt“ und „Friede“), 10 1/2 und 1 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Koblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/2 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Wiesbaden Morgens 8 1/2 Uhr. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bickel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Kaiserliche Post (Rheinstraße 25, Schützenhofstraße 3 und Taunusstraße 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I. Röderstraße 29; II. Karlstraße 9; III. Walramstraße 19; IV. Michelsberg 11.
Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protestantische Bergkirche (Lehrstraße). Küster wohnt nebenan.
Katholische Pfarrkirche (Louisenstraße). Den ganzen Tag geöffnet.
Englische Kirche (an der Frankfurterstraße).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Synagoge, Michelsberg.

Freitag Abends 6 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 8 1/2 Uhr, Sabbath Morgens Predigt 9 1/2 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 7 Uhr 20 Min., Elchothage Morgens 6 Uhr, Elchothage Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde, Friedrichstraße 25.

Gottesdienst: Freitag Abends 6 Uhr, Sabbath Morgens 6 1/2 Uhr, Sabbath Nachmittags 9 Uhr, Sabbath Nachmittags 4 Uhr, Sabbath Abends 7 Uhr 20 Min., Wochentage Morgens 5 Uhr, Wochentage Abends 6 Uhr, Sonntag Morgens 4 1/2 Uhr.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 27. Aug.: Dem Wirth Joseph Nigling e. S., Josef Carl. — 28. Aug.: Dem Decorationsmaler Eduard Schmitt e. L., Catharine.
Aufgeboten: Kaufmann Carl Wilhelm Robert Reuter von hier, wohnh. hier, und Marie Kammerer aus Kirchheim unter Teck im Königreich

Württemberg, wohnh. zu Kirchheim. — Schuhmacher Wilhelm Hubert Bis aus Orfen, Kreis Grevenbroich, wohnh. hier, und Jacobine Wilhelmine Kürzer aus Beil, Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier. — Buchhalter Friedrich Schmidt aus Breitenheim, Kreis Meisenheim, wohnh. hier, und Elisabeth Caroline Johanne Friedchen aus Laufelsheim im Untertannkreis, wohnh. hier. — Post-Hilfsbote Carl Mich aus Niederlahnstein, Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier, und Elisabeth Barbara Ruth aus Hadamar, Kreis Limburg, wohnh. hier. — Post-Hilfsbote Heinrich Nuhl aus Kirchheim, Kreis Hersfeld, wohnh. hier, und Elisabeth Magdalene Groß aus Dieblich am Rhein, wohnh. hier. — Postpäckträger Johann Speier aus Kleinholbach, Kreis Wetzlar, wohnh. hier, und Elisabeth Fuchs aus Dorsheim, wohnh. dafelbst. — Pract. Arzt Dr. med. Franz Joseph Schuchter aus Innsbruck im Kronland Tyrol, wohnh. zu Salzburg, und Eva Auguste Regina von Hottwell aus Danzig, wohnh. hier, vorher zu Salzburg wohnh. — Uhrmacher Eduard Martin Max Döring aus Niederneufkirch, Regierungsbezirks Bingen im Königreich Sachsen, wohnh. hier, und Anna Martha Elisabeth Wiener aus Donauwörth im Königreich Bayern, wohnh. zu Frankfurt a. M.
Gestorben: 3. Sept.: Elisabeth Johanna, L. des Gärtners Wilhelm Carl Emil Ebenig, 1 J. 4 M. 27 T.

Course.

Frankfurt a. M., den 3. September.

Geld-Sorten.	Brict.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.21	16.18	Amsterdam (fl. 100)	2 1/2	168.70-65 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.20	16.17	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.75-80 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.17	Italien (Lire 100)	6	80.15-10-15 bz.
Dufaten	9.62	9.58	London (Sfr. 1)	4	20.385 bz.
Dufaten al mareo .	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.40	20.36	New-York (D. 100)	—	—
Gold al mareo p. R.	2794	2787	Paris (fr. 100)	3	80.70 bz.
Ganz f. Scheideg .	2304	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Hoch. Silber . . .	162.40	160.40	Schweiz (fr. 100)	3 1/2	80.65 bz.
Feinerr. Silber . .	—	—	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales .	16.75	16.65	Wien (fl. 100)	4	183.35 bz.

Reichsbank-Disconto 4 1/2 %. — Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2 %.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 207.

Freitag, den 5. September

1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Geliebt und verloren.** Roman von M. G. Braddon. (51. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Leonies Mitgift.** Aretische Erzählung von Charles Baisac. (Schluß.)

in der 3. Beilage: **Ein Wort an die Frauen.**

Locales und Provinzielles.

— Furhaus. Um vielseitigen Wünschen nachzukommen, findet eine nochmalige Wiederholung des Variété-Unterhaltungsabends und zwar heute Freitag, Abends 8 Uhr, statt. Es ist dies die letzte hiesige Vorstellung der vorerwähnten Gesellschaft. Wir machen hierauf besonders aufmerksam, zumal diejenigen unserer Leser, welche bisher keine Veranlassung nahmen, einem der amüsanten Abende beizuwohnen. — Bezüglich auf eine Notiz in der gestrigen Nummer unseres Blattes, geht uns die Mitteilung zu, daß die Musik-Capelle des Schwedischen Garde-Regiments schon seit Monatsfrist für einen Tag gegen Ende September von der Kunstdirection engagiert ist.

— Gambrinus. Am Wirthslocale der Bauerei-Gesellschaft Wiesbaden ist, wie gemeldet, ein lebensgroßer Gambrinus aus Sandstein angebracht worden. Die Stellung, welche der gekrönte Bierbrauer einnimmt, ist die, welche man auch anderwärts sieht; er sitzt mit der Linken an seine Wehre, legt den rechten Fuß vor und hebt in der Rechten ein gefülltes über-schaumendes Bierglas in die Höhe. Auf dem Haupte trägt er die Königskrone; denn nach dem alten Heim heißt es ja von ihm:

Gambrinus bin ich genannt,
König war ich in Flandern und Brabant.

Historisch erwiesen aber ist es, daß es niemals einen Fürsten Namens Gambrinus gegeben hat, und niemals hat ein König über Flandern und Brabant geherrscht, außer den beiden Leopolden, die aber Könige der Belgier heißen. Trotzdem ist der „Gambrinus“ nicht ohne Weiteres in das Reich der Fabel zu verweisen. Der Name ist einfach eine Verdrehung eines ähnlich klingenden. Vor sechshundert Jahren nämlich lebte in Brabant, das damals noch zum deutschen Reiche gehörte, der Herzog Johann I., der mächtigste der niederländischen Fürsten in jenen Gegenden, des Reiches Schirm- und Schutzherr zur Zeit des Faustrechts. Auch sonst war er in Deutschland bekannt, als Minnefänger und als fröhlicher Jecher, und von einigen wird ihm wirklich die erste Anwendung des Hopfens und der Gerste (wenigstens der letzteren) beim Bierbrauen zugeschrieben. Seither kannte man nämlich nur den Honigtrank, Meß genannt, und das Meß, das Aehnlichkeit mit dem englischen Ale hatte. Johann heißt niederländisch Jan, und da dieser hochgeehrte Jan der erste (lateinisch primus) seines Namens war, so hieß er Jan primus. Aus diesem Jan primus, das schon etwas schlecht auszusprechen ist, wurde später Gambrinus. Daß der neue Wiesbadener Gambrinus eine Königskrone trägt, schadet ihm nichts; setzt man doch auch dem Bacchus, der noch mehr als Gambrinus war, auch öfter eine Krone auf, was viel unpassender ist. Die schöne Figur, das Werk eines unserer Mitbürger, gereicht der Umgebung zur würdigen Zierde. — Der Betrieb der Wirthschaft „Zum Gambrinus“ der Bauerei-Gesellschaft Wiesbaden, Markstraße 20, ist unter zahlreichen Mitbewerbern dem früheren Oberkellner und jetzigen Wirth Johann Keller hier übertragen worden.

b. Besteuerung von Beamten. Wenn ein Beamter neben seinem Dienst-Einkommen auch steuerpflichtiges Privat-Einkommen besitzt, so ist bei Berechnung der von demselben zu entrichtenden Gemeindesteuer derart zu verfahren, daß von dem Dienst-Einkommen die Hälfte genommen, dazu das Privat-Einkommen gerechnet, und von der so ermittelten Summe die Steuer veranlagt wird. Nicht aber etwa so, daß die Steuer von dem halben Dienst-Einkommen und von dem Privat-Einkommen einzeln ermittelt wird und dann die beiden Sätze addirt werden. Es ist die ausgesprochene Absicht der Verordnung vom 23. September 1867, die Staatsdiener in den neu erworbenen Landestheilen bezüglich ihrer Beitragspflicht zu den Gemeindeabgaben den Beamten in der übrigen Monarchie gleichzustellen, und gilt dieser Grundgedanke nicht nur im Geltungsbereich des Gesetzes vom 11. Juli 1822 (nach Entscheidung des v. Ob.-Verw.-Ger.).

— Ein kleines Rechen-Exempel. Der harmlose Inserent, der etwa eine kleine Anzeige von dem Umfang einer Zeile in der Expedition des „Wiesbadener Tagblattes“ aufgiebt, hat wohl keine Ahnung davon, welchen Papierkosten er für seine fünfzehn Wenige erhält. Die Höhe der Schrift beträgt für jede Zeile $3\frac{1}{2}$ Millimeter, das ergibt bei unserer Auflage von mehr als 11,000 Exemplaren einen Streifen von 38 Meter Centimeter, Wir dürfen aber nur die Hälfte annehmen, da ja die

andere Seite von einem anderen Inserat in Anspruch genommen wird. Er erhält für seinen Obolus somit 19.25 also rund 20 Meter zweifach bedrucktes Papier in der Breite von 12 Centimeter (mit dem Rande) oder einen zweifach bedruckten Bogen von 240 Quadratmeter. Wem's Spaß macht, der lege diese ansehnliche Papierfläche in das gewöhnliche Concept-format zusammen, zähle die Bogen und verlange in der Schreibmaterialien-handlung die gleiche Zahl vom billigsten Papier. Ob er das wohl für fünfzehn Pfennige bekommt? Nun setzt aber beim „Wiesbadener Tagblatt“ für diesen Preis auch der Seher noch rund 60 Buchstaben auf die Zeile und die Rotationsmaschine druckt sie ihm mehr als 11,000 Mal in eben so viel Umrehungen. Und da soll Einer noch sagen, das moderne Zeitungs-wesen sei keine wunderbare Einrichtung!

— Kleine Notizen. Im Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“ treten wieder einige neue „Kräfte“ auf.

— Die Vacanzen-Liste für Militär-Anwärter No. 36 liegt an unserer Expedition Interessenten unentgeltlich zur Einsicht offen.

*** Vereins-Nachrichten.** Die Gesellschaft „Fidelio“ unternimmt kommenden Sonntag, den 7. Sept. d. J., einen Familien-Ausflug nach Schierstein („Deutscher Kaiser“), welcher sich sehr schön zu gestalten verspricht. Die gemeinschaftliche Abfahrt erfolgt um 2 Uhr 30 Minuten mit der Rheinbahn (Sonntagsbillet) und sind die Mitglieder nebst deren Angehörigen, sowie die im Besitz einer Eintrittskarte befindlichen Personen höflich eingeladen; ohne diese Karte, welche am Saaleingange vorgezeigt wird, ist der Eintritt nicht gestattet. Der Ausflug findet bestimmt (auch bei ungünstiger Witterung) statt. — In der „Turn-Gesellschaft“ findet heute Freitag Abend das alljährliche Jünglings-Wettturnen statt. Im Aufschluß hieran findet morgen Samstag Abend in der Turnhalle zur Feier des ersten Stiftungsfestes und zu Ehren der diesjährigen preis-gekrönten Wettturner ein großer Fest-Commerz statt, bei welcher Gelegenheit auch die Preisvertheilung an die Jünglinge stattfindet. Den Anordnungen nach zu urtheilen, dürfte der Commerz viele Unterhaltung bringen. Nichtmitglieder können eingeführt werden.

B. Siebrich, 3. Sept. Herr Bischof Dr. Klein wird von einer Deputation künftigen Montag in Sonnenberg abgeholt und trifft um 5 Uhr Nachmittags hier ein, woselbst der hochwürdige Herr vor der Kirche von dem Kirchenvorstand feierlich empfangen wird. Nach einem Gottesdienst in der Kirche begiebt sich der Herr Bischof in das Pfarrhaus, um daselbst Quartier zu nehmen. Am nächsten Tage (Dienstag) werden die Kinder von hier und dem benachbarten Frauenstein gefirmt. Man hofft, den Thurm der Kirche bis zum Eintreffen des Bischofs vollenden zu können.

Sch. Siebrich, 3. Sept. Morgen wird mit dem Auspacken und der Aufstellung der für die landwirthschaftliche Ausstellung bestimmten, größtentheils sehr interessanten Gegenstände begonnen. Die auf Kosten der Firma Albert aufgeführte Ausstellungshalle ist 40 m lang und 20 m breit, hat also einen Flächeninhalt von 800 Quadratmeter. Sie wird später der Albert'schen Fabrik als Zimmer-Werkstätte dienen. Da das bestellte Wellblech von der Fabrik nicht rechtzeitig eintraf, ließ die Firma Albert dieses Deckmaterial von ihren Schuppen abnehmen und die Halle damit decken. Weil die Fenster nicht fertig sein konnten, wurden als Aushilfe Mistbeefenster benutzt. Man weiß sich hier zu helfen. Die Exercir-Halle wird ausschließlich Festhalle. Ein Tanzboden ist auf dem Festplatz bereits aufgeschlagen. Zur Ausstellung des Viehs werden einige an den Festplatz grenzende Acker benutzt. Die Aufstellung der zahlreichen preiswerthen Thiere erfolgt künftigen Dienstag, Morgens 7 Uhr. Um 9 Uhr findet die Prüfung im Hufbeschlag, um 10 Uhr das interessante Weispflügen zwischen Salz- und Armeruth-Mühle statt. Um 1 Uhr Mittags werden die prämiirten Thiere vorgeführt, worauf die Preis-Vertheilung stattfindet. Sonntag Vormittag 11 Uhr ist musikalischer Frühschoppen in der Festhalle, am Montag Abend nach der Festfahrt auf dem Rhein großer Commerz in der Festhalle unter Mitwirkung mehrerer Gesang-Vereine. Sonntag Nachmittag ist Concert und Volksfest, Montag und Dienstag Concert und Tanz auf dem Festplatz. Die Eintrittspreise betragen für Samstag 20 Pfg., Sonntag 50 Pfg. und für Montag 30 Pfg. Am Dienstag ist der Eintritt frei. Dauerkarten, gültig für alle Festlichkeiten mit Ausnahme der Rheinfahrt, kosten 1 M. Beiskarten hierzu für Familien-Mitglieder 25 Pfg. Kinder unter 14 Jahren haben freien Zutritt. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Samstag Nachmittag 5 Uhr.

△ Schierstein, 3. Sept. Heute Nachmittag erlitt ein Zimmergeselle durch Herabfallen einer schweren Diele von dem zweithöchsten Gerüstgang an dem im Bau begriffenen Thurm der katholischen Kirche eine erhebliche Verletzung am linken Schulterblatt. Es ist dieses der erste Unfall, welcher bei den Bauarbeiten der Kirche bisher passiert ist. Der Zimmergeselle war beim Aufzug des Bauholzes am Hapfel beschäftigt, das Holz klappte die Diele um und letztere stürzte zur Erde, schlug jedoch im Falle noch einmal gegen die Thurm-Mauer und traf hierdurch den Gelellen. Der Meister, Herr Sattler aus Niederwalluf, sorgte alsbald für ärztliche Hilfe.

*** Johannisberg, 3. Sept.** Nächsten Sonntag, den 7. d. M., feiert das Ehepaar Herr und Frau Georg Gerhardt dahier das Fest der

goldenen Hochzeit. Bemerkenswerth ist, daß Frau G. nun schon 37 Jahre hier ihren Beruf als Hebamme erfüllt und bereits auf ein Register von etwa tausend Erdbürger zurückblicken kann, die sie „auf ihres Lebens erstem Gange“ geleitet.

* **Rüdesheim, 3. Sept.** Der Rhein ist seit einigen Tagen wieder stark im Wachsen begriffen, so z. B. vorige Nacht, wo er um 20 Centimeter gestiegen, und hat bereits seinen durchschnittlichen Wasserstand überschritten.

-ch. **Erbenheim, 3. Sept.** Die Gedächtnisfeier des bewährten Tages von Sedan wurde am Sonntag und Montag in unserem Orte in schönster Weise und unter zahlreicher Theilnahme der hiesigen Einwohner gefeiert. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Festgottesdienst. Um 2 Uhr Nachmittags bewegte sich ein ständiger Festzug, an welchem sämtliche Ortsvereine Theil nahmen, durch die Ortsstraßen zum Garten des Gasthauses „zum Löwen“. Nachdem der Präsident des Kriegervereins, Herr Peter Theodor Dreßler, alle Theilnehmenden herzlich willkommen geheißen, hielt Herr Lehrer Grünwald eine begeisterte Festrede und schloß dieselbe mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König, in welches die ganze Versammlung mit einstimmte. Gesangsvorträge, ausgeführt von den drei hiesigen Gesangsvereinen und der Gesangsriege des Turnvereins, sowie Musikvorträge einer Wiesbadener Capelle sorgten auf's Beste für die Unterhaltung der zahlreich erschienenen Gäste. Abends war Festball im Saalbau „Engel“. Am Montag Abend bewegte sich ein ständiger Fackelzug durch die Straßen zum Kriegerdenkmal, welches bald im buntesten Lichte erstrahlte. Während des prächtigen Feuerwerks schillerte Herr Pfarrer Moureaux in einer festlichen Rede die Gefühle, welche an einem solchen Tage das Herz eines jeden deutschen Deutschen bewegen. Die Fortsetzung der Feier bildete eine gemüthliche Abendunterhaltung im Gasthause „zum Löwen“. Gesangs- und Musikvorträge wechselten hier miteinander ab; dazwischen traktirte Herr Pfarrer Moureaux auf den hiesigen Kriegerverein als den Veranstalter dieses schönen Festes. Der ganze Verlauf desselben war überhaupt derart, daß ein Jeder die Ueberzeugung gewann: wieder ein herrliches Sedanfest mitgefeiert zu haben.

* **Langenhualbach, 3. Sept.** Seit einigen Tagen werden, wie die „Schwab. Ztg.“ meldet, auf der hiesigen Bahntrecke Probestrecken mit schwereren Tendermaschinen unternommen, die von der Königl. Eisenbahn-Direction zu Erfurt geliehen wurden. Die Fahrgeschwindigkeit betrug von Wiesbaden bis hierher bei 8 Personenwagen durchschnittlich 55 Minuten bis 1 Stunde, gegen 1 Stunde 24 Minuten jetzige Fahrzeit. Das Resultat ist also ein sehr günstiges, indem bei doppelter Belastung eine größere Fahrgeschwindigkeit erreicht wird. — Die Fremdenzahl beträgt nach der heutigen Statistik 6062. Die Frequenz unseres Kurortes hat damit zum ersten Male die Zahl von 6000 Personen erreicht; die höchste bis jetzt verzeichnete Zahl hatte das Jahr 1868 mit 5562 Personen aufzuweisen. In den Jahren 1850 bis 1856 war die höchste Zahl 2942; von da ab hielt sich die Frequenz über 3000 bis zum Jahre 1879 mit Ausnahme der Kriegsjahre 1866 mit 1816 und 1870 mit 2819 Personen. Ueber 4000 zählten die Jahre 1864, 1871, 1874, über 5000 die Jahre 1867, 1868, 1869, 1872, 1873. Von 1880 bis 1888 hielt sich die Zahl ziemlich gleichmäßig über 4000 (von 4281 bis 4893) und stieg voriges Jahr auf 5578.

△ **Von der oberen Jar, 3. Sept.** In einigen der letzten Nächten hatten wir hier so erheblichen Frost, daß manche Blumenarten und zartere Gartengewächse erheblichen Schaden gelitten haben. Auch über Tag ist die Temperatur eine so niedrige, daß man genöthigt ist, einzuhüllen. — Als im vorigen Herbst die Bahntrecke Wiesbaden-Langenhualbach eröffnet wurde, glaubte man hier allgemein, daß alle Züge IV. Klasse haben würden, was auch bei anderen Nebenbahnen der Fall ist. Die Hoffnung bestätigte sich jedoch nicht. Man tröstete sich und meinte, die Wagen seien noch nicht fertig. Doch es verstrich ein Monat nach dem andern, ja der Sommer-Fahrplan trat in Kraft und noch immer sind keine Wagen IV. Klasse in den Zügen. Ob diese Klasse für die bezeichnete Strecke nun überhaupt nicht vorgesehen war oder aus irgend einem anderen Grunde nicht eingeführt wird, entzieht sich der Kenntniß des Publikums. Doch so viel steht fest, die geringeren Leute beklagen dies lebhaft. Für deren Verhältnisse ist eine Fahrkarte III. Klasse zu theuer und sie würden es mit Freuden begrüßen, wenn mit der Einführung des Winter-Fahrplanes wenigstens bei einigen Zügen auch Wagen IV. Klasse eingeführt würden.

-r. **Weilburg, 3. Sept.** Herr Scheimer Commerzienrath Krupp aus Essen erbaut auf dem „Jeppenfeld“ in unmittelbarer Nähe unserer Stadt ein großes Gebäude, welches den zahlreichen Beamten desselben, welche die Gruben des genannten Herrn in der hiesigen Gegend verwalten, zu Wohnungen dienen wird.

b. **Presberg, 3. Sept.** Dem Fortgeschrittenen Schuster hier selbst wurde von der Königl. Regierung für erlegtes Schwarzwild, welches mehrfach im Gemeindefeld Schaden anrichtete, eine Schutzprämie von 22 Mark 50 Pfg. ausbezahlt.

-r. **Niederhausen, 3. Sept.** Der Militär-Anwärter Herr Hornberger aus Sträßburg, der das hiesige Postamt ein Jahr lang provisorisch vertrat, ist nach bestandenen Examen definitiv zum Postverwalter dahier ernannt worden. Man freut sich hier allgemein, daß dieser freundliche, gefällige und pflichttreue Beamte bei uns bleibt.

* **Bomburg v. d. B., 4. Sept.** S. D. Fürst Bis marck langte gestern Nachmittag 6 Uhr, von Wagen von Frankfurt kommend, hier an. Der Fürst, welcher sehr wohl aussieht, wurde mit stürmischen Hochrufen von Tausenden von Menschen begrüßt und dankte huldvoll nach allen Seiten. Ihre Durchlaucht, die Fürstin Bismarck hatte ihren hohen Gemahl in Frankfurt abgeholt. Im Hotel Michelmann, wo S. D. Durchlaucht Wohnung genommen, zeigte er sich zwei Mal auf dem Balkon, von der

jubilenden Menge begeistert begrüßt. — S. K. G. der Prinz von Wales verläßt heute nach dreiwöchentlicher Kur unsere Stadt. (Zamuss.)

b. **Frankfurt, 3. Sept.** Dem Droßkatholischen Reichswanger ist durch Erlass des Herrn Ministers des Innern eine außerordentliche Unterstutzung von 100 M. ausbezahlt worden, weil er dem Schutzmann B. hier selbst bei Verhinderung einer Dirne fräftigen Beistand leistete und bei dieser Affäre arg mißhandelt wurde.

* **Frankfurt a. M., 4. Sept.** Der deutsche Hugenottenbund wird seine erste Versammlung am 29. September in Friedrichsdorf bei Frankfurt a. M. abhalten.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Personalien.** Das heute im Königl. Hoftheater hier auftretende Fr. Arnoldson hat neuerdings ein 20-actiges Gastspiel in Paris abgesehen, wo sie 5000 Francs pro Abend erhält (Januar und Februar 1891). In den Monaten März und April singt Fr. Arnoldson in Madrid und Lissabon. — Emil Göge hat seinen dauernden Wohnsitz in Berlin aufgeschlagen.

* **Saint-Saëns über die französische Concert-Musik.** Aus Paris wird der „F. Z.“ vom 2. d. M. geschrieben: „An der Spitze der neuesten Nummer der „Nouvelle Revue“ steht ein kurzer, aber beherzigender Artikel des Componisten Saint-Saëns, worin er, wie wir an dieser Stelle schon öfter gethan, gegen den Mißbrauch der Barriere Concertgeber eifert, ihre Programme mit Theatermusik anzufüllen und dafür die wahre Concertmusik, die nur fürs Concert geschrieben ist, ungebührlich zu vernachlässigen. Der Vorwurf zielt namentlich gegen den Mißbrauch, der mit Wagner'schen Opern-Fragmenten getrieben wird, hat aber seinen deutlich feindlichen Nebenbühnen, denn Saint-Saëns empfiehlt neben den Concertwerken der neueren Franzosen auch diejenigen der deutschen Concert-Componisten, nicht nur der alten, sondern auch der neuen und neuesten Zeit. Bedenklich scheint uns nur seine Schwärmerei für die symphonischen Dichtungen Liszt's, die seit dem Tode ihres Schöpfers nicht ohne Grund von den Programmen verschwunden sind. Das Haupthinderniß, das sich in Paris der wahren, großen Concert-Musik entgegenstellt, hebt aus Saint-Saëns richtig hervor. Es ist der Mangel an großen, gutgeschulten Dilettanten-Chören, wie sie in Deutschland, England, Belgien, der Schweiz bestehen, die allein große Oratorien ohne zu viel Kosten aufführen können.“

* **Verschiedene Mittheilungen.** Die Wohlthätigkeitsfeier der Pariser Presse zum Beiten der Brandbeschädigten von Gendarm Louve ergaben eine Einnahme von 112,726 Frs. und verurtheilte 40,740 Frs. Auslagen. Vom Ueberflusse wurden 50,000 Frs. dem Staatssecretär der Colonien für Guadeloupe und Martinique und 10,000 Frs. dem Maire von St. Etienne überwiesen. 11,950 Frs. sollen zur Beilegung der Kosten für neue im October geplante Wohlthätigkeitsfeste dienen.

* **Bildende Kunst.** Aus Weimar wird mitgetheilt, daß als Nachfolger des Grafen Kalkreuth der Maler F. Smith in München als Professor an der dortigen Kunstschule ernannt ist.

* **Ueber die Gelehrten-Galerie in der Berliner Universität.** wird der „National-Zeitung“ geschrieben: Mit der Büste des berühmten Rechtslehrers Georg Bruns, die dieser Tage in der Aula der Berliner Universität aufgestellt wurde, ist die Zahl der daselbst befindlichen Marmorbüsten auf 36 gestiegen. An der hinteren Schmalseite stehen rechts und links vom Rednerpodium die Büsten des Stifters der Universität Friedrich II. und Friedrich Wilhelms III. Rechts vom Haupteingang haben auf hoher Wandbrüstung folgende Büsten Platz gefunden: der Mediciner Kunst, der Anatom Rudolphi; Barthold Georg Niebuhr, Historiker und Philologe; Friedrich Hegel und Johann Gottlieb Fichte, die beiden Philosophen; Moritz Haupt, der Germanist, und Carl Bachmann, der Literaturhistoriker. Links vom Haupteingang steht die gleiche Anzahl von Büsten in folgender Reihenfolge: Schleiermacher und Reander, die beiden Theologen; der Mediciner Reil, Director der preussischen Lazarethe im Jahre 1813; der Geograph Carl Ritter, Friedrich Carl v. Savigny, Rechtslehrer; Heinrich Friedrich Link, der Director des Botanischen Gartens in der Zeit seiner ersten Entwicklung, und Christian Samuel Weiss, der Mineraloge. Dem Haupteingang gegenüber zwischen den hohen Fenstern und in den Nischen derselben sind auf Wandconsolen oben Dokumenten folgende Büsten aufgestellt: rechts, der Büste Friedrichs des Großen zunächst, August Böckh, der Philologe und Alterthumsforscher; der Augenarzt Albrecht v. Gräfe; Philipp Conrad Warnein, der Ranzelredner; der Naturforscher Johannes Müller; Benjamin Dirichlet, einer der bedeutendsten Mathematiker der Neuzeit; Carl Wilhelm Ferdinand Solger, der Philologe und Sophokles-Üebersetzer; die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm; F. A. Trendelenburg, der Philosoph; der Chemiker und Physiker Heinrich Gustav Magnus; der Arzt Christoph Wilhelm v. Süssland; der Analytiker Heinrich Rose und neben ihm die beiden Chemiker und Naturforscher Martin Heinrich Klaproth und Gildard Mitscherlich; ferner Carl Gustav Heymer, der Jurist; der Romanist Georg Friedrich Buchta, Franz Bopp, der Begründer der vergleichenden Sprachforschung; Eduard Gerhard, der Archäologe; Friedrich August Wolf, Alterthumsforscher und Kritiker, und endlich als neuester Ankömmling der Eingang erwähnte Georg Bruns.

* **Litterarisches.** Professor Peter Hansen hat seine hässliche Uebersetzung von Goethes „Faust“ I. und II. Theil beendet.

Schwaffer.

Die letzten Nachrichten der „N. Z.-Ztg.“ aus dem Schweizer Nothstandsgebiet lauten wie folgt: In Montlingen, das reizend

Wiengrün gebettet daliegt, sind die Wasser fast ganz abgelaufen, in den Gräben und Bächen befindet sich allerdings noch viel Wasser, das nicht abfließen kann. Einzelne Dümpel und Teiche erinnern noch an die Ueberfluthung, hier hat dieselbe wenig geschadet, aber „der Türlin ist erloschen“, gemeint ist der sogenannte türstische Mais. Die Montlinger können vom Glück sagen, daß die Dämme, welche die Schweizer Ingenieure bauten, sehr waren als die auf österreichischer Seite, das ganze Dorf wäre sonst eingerissen worden. Ein großes Mitterden erzählt von der Schreckensnacht, wie es die Entfesselung in der Dachkammer wecken ging, wie man seine Habeligkeiten zusammenpacken begann. Die Krämer fingen an, ihre Waaren auf den Hügel zu kücken, der sich in der Ebene bei Montlingen untermittelt wie ein Kameleshöcker erhebt. Heute wird in den Thälern wieder frühlich der Dreschflegel geschwungen, während weiter unten und jenseits des Rheins Glend herrscht. Von Montlingen bis Dieboldsdorf ist der Rhein durch einen starken Steindamm eingedämmt, dann an mit Weiden bepflanzen schlammiges Zwischenband und endlich der hohe Sandbaum, der die Buhre mit dem äußersten Damm verbindet. Während auf österreichischer Seite der Sandbaum meist nur aus Sand und Erdmisch besteht, ist er auf Schweizerseite aus Steinen und Schotter gebildet, daher fester. Freilich finden sich auch zwischen Montlingen und Krieslern einzelne Stücke, die nur lose aus Sand gebildet sind, überhaupt zeigen auch auf Schweizerseite die Dämme Schadhafte oder schwache Stellen, so daß man sich wundern muß, daß nicht auch hier Einstürze erfolgten. — In der Nacht vom Freitag auf den Samstag trat die Thur aus und veränderte die Gegend von Eulken, Horgenbach und Neßlingen in einen See. Die Straßen in diesem Gebiete sind hirt mitgenommen und einzelne Bauernhöfe stehen tief im Wasser. In einzelnen Stellen sehen nur noch die Kronen der Obstbäume aus dem trüben Gewoge heraus. Die Thur hat den Wasserstand von 1852 erreicht. — Ueber die Urtage der neuen Ueberfluthung berichtet der Correspondent der „N. Z. Ztg.“ in anschaulicher Weise Folgendes: „Vor einem Hause in Widnan war eine Menschenanammlung, und ich war Zeuge einer ergreifenden Scene. Die Leute klagten laut ihr Glend: „Diese Einrichtung, das Hochwasser haben wir nun fast jedes Jahr. Der Boden ersäuft, unsere Güter im Oesterreichischen sind unter Wasser, die Früchte sind zum Theil veragelt oder verfallen ins Wasser, man weiß nicht mehr, wozu man leben soll. In dieser Gegend kann man nicht mehr bleiben; denn das ist kein einmaliges Unglück, das man verschmerzen könnte, sondern regelmäßig, es bleibt uns nichts übrig, wir müssen auswandern, wir müssen nach Amerika, wo eine bessere Gegend ist.“ Der so sprach, war ein kräftiger, arbeitskräftiger, hochgewachsener Mann von etwa 40 Jahren, seine Rede machte Eindruck und ein Chor von Männern und Frauen antwortete: „Ja, wir müssen nach Amerika, man kann hier nicht mehr zum Wohnen bleiben, die ganze Gemeinde muß auswandern.“ Es war angesichts des Ueberflutheten Dorfes eine ergreifende Scene. Nach einer Weile begann der Redner: „Ja, wenn uns wenigstens der Staat helfen würde, dann könnten wir bleiben. Die Eigenossenschaft müßte machen, daß diese Einrichtung einmal aufhört, und den Rhein durchfließen erging, aber bei den Oesterreichern richtet sich eben nichts aus, und dann müßte der Staat hier eine Industrie gründen. Leute sind genug, die froh wären, zu arbeiten. Wenn es aber so fortgeht, können wir nicht hier bleiben.“ Auf allen Gesichtern las man Kummer und Glend. — Aus Mailand, 2. Sept., wird geschrieben: In Longarone trat am vergangenen Sonntage, wie aus Venedig gemeldet wird, während eines furchtbaren Wolkenbruchs der Flut Was aus den Ufern, Bäume, Häuser und Menschen mit sich fortziehend. Ueber dreißig Personen sind ertrunken. Die Ortschaft Domb di Zoldo wurde vollständig hinweggeschwemmt. Dasselbe wurden vierzehn Weiden aufgefunden. Die Straßen- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen, die Brücken sind zerstört. Die Bevölkerung ist dem Glend preisgegeben, da alle Lebensmittel fehlen und den armen Leuten Niemand zu Hilfe kommt. — Grobes Unheil hat ein verheerendes Unwetter mit Hagelschlag und Erdbahürzen in Saurs (Albino), einer deutschen Sprachinsel inmitten hoher Berge an den Ufern des Northol gelegen, angerichtet. Die Ernte ist zerstört, der Ort selbst unzugänglich, da die Straßen verflücht sind. — Auf den Bergen des Comersees und des Luganosees fiel gestern dichter Schnee und die Spitzen des Nesso, Regnone und die Luganese Berge sind mit Schnee bedeckt. Ein Theil Comos ist überfluthet. — Syrottau, 3. Sept. Aus dem Quellgebiete des Boder wird amtlich Hochwasser, drei Meter steigend, gemeldet. — Wien, 3. Sept. Aus Ober-Oesterreich und Südböhmen wird von andauernden Regengüssen und Ueberfluthungen gemeldet. In Budweis, wo die Ueberfluthung furchtbare Ausdehnung genommen hat, geriet ein Kalklager in Brand. — In Gastein fand ein harter Schneefall statt. Sammlende Höhen bis hinab zur Thalsohle waren mit einer dichten Schneedecke eingehüllt.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Bei der, wie gemeldet, am jüngsten Sonntag in Potsdam vollzogenen Taufe des Erbprinzen von Hohenzollern hat der Kaiser, wie berichtet wird, alle von der katholischen Kirche vorgezeichneten Ceremonien mitgemacht. Er kniete nach Vorschrift nieder und hielt bei Vollzug der Taufe eine brennende Wachskerze, die mit einer Brillant-Agraffe geschmückt war. — Feldmarschall Graf Moltke trat Dienstag früh 8 Uhr 57 Minuten in Begleitung seines Neffen und Adjutanten von Berlin aus die Reise nach Kiel und dem Mandersfelder an, nicht ohne sich noch auf dem Bahnhofe von dem Zeitungsverkäufer mit Reise-Lectüre für die lange Fahrt versehen zu haben. Der greise Strategie sieht, wie ein Augenzeuge erklärt, sehr rüstig und frisch aus.

*** Ueber das Verhältniß des Fürsten Bismarck zu Kaiser Wilhelm I.** hatte die „Bresl. Ztg.“ einige Mittheilungen gebracht, nach

welchen das letzte Abschiedsgeßuch des früheren Kanzlers sehr kühl abgelehnt worden sei. Das giebt den „Hamb. Nachr.“ Anlaß zu folgender Enthüllung: Das „letzte“ Abschiedsgeßuch des Kanzlers war vom Kaiser Wilhelm I. allerdings sehr kühl und einfach erwidert worden, und zwar aus dem Grunde, weil sowohl die Einreichung des Geßuches wie seine Erledigung vorher zwischen Beiden verabredet worden war. Das Geßuch bildete in diesem Falle die Form, in welcher der Kaiser einem Bundesrathsbeschlusse widerstand, mit welchem Se. Majestät nicht einverstanden war. Der Kaiser hat bekanntlich in der Reichsverfassung kein ausgesprochenes Veto; er kann aber ein solches bis zu einem gewissen Grade faktisch üben, wenn er erklärt, keinen Kanzler zu finden, der zur Contrasignation der Publikation bereit sei. Dieser Fall lag vor, und der betreffende Bundesrathsbeschluss blieb ohne amtliche Folgen. Das Ganze war ein politischer Schachzug von Kaiser und Kanzler, die dabei in völliger Uebereinstimmung einem Beiden unwillkommenen Bundesrathsbeschluss erfolgreich entgegen traten.

*** Minister Freiherr v. Lutz.** Ein Telegramm aus München meldet: Der frühere Staatsminister Freiherr v. Lutz ist Mittwoch um 4 Uhr Nachmittags in Böding gestorben. Schwer krank war der bayerische Minister-Präsident und Cultus-Minister, als er vor Monaten von seinem Amte zurücktrat. Eine lange, durch Kämpfe aller Art aufreißende Thätigkeit hatte die Kraft eines nicht übermäßig starken Körpers geschwächt; eine Krankheit erkranker Natur zwang ihn endlich zu unfreiwilliger Ruhe, deren er sich freilich nicht lange erfreuen sollte. Lutz' Bedeutung spiegelt sich schon in seinem früheren Lebensgang wieder. Er war am 4. December 1826 in Männerstadt in Unterfranken als Sohn katholischer Lehrersleute geboren. Von 1843 bis 1848 studierte er in Würzburg Rechtswissenschaft und wurde 1852 Rechts-Concipient in Nürnberg. In seiner Thätigkeit am dortigen Kreis- und Stadtgerichte lenkte er durch seine von Wissen und Scharfsinn zeugenden Leistungen alsbald die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten auf sich. Fünf Jahre später nahm er als Protokollführer an der in Nürnberg tagenden Konferenz für Bearbeitung eines deutschen Handels-Gesetzbuches Theil; seine Thätigkeit war so erfolgreich, daß er der Konferenz nach Hamburg zur Bearbeitung des Seerechts folgte. Im Jahre 1863 wurde er Secretär im Privat-Cabinet des Königs Max, im Jahre 1866 unter Ludwig II. Cabinetschef. Ein Jahr darauf trat er als Justiz-Minister in das Cabinet Hohenlohe, am 20. December 1867 wurde er zugleich Cultus-Minister (das Justiz-Ministerium gab Lutz im Jahre 1871 ab) und im Jahre 1890 nach Pfershamers Rücktritt Präsident des Staats-Ministeriums. Von äußeren Ehrungen, die ihm zu Theil wurden, sei noch seiner 1894 erfolgten Erhebung in den erblichen Freiherrstand gedacht. Ein staatsmännisches Genie war Lutz nicht; aber er war ein Minister von großer Begabung, und wenn er Fehler gemacht hat, so hat er andererseits auch wieder in sehr schwierigen Tagen sich geschickt und gewandt gezeigt und Bayern große Dienste geleistet.

*** Zum Sedantage** hat das „Militär-Wochenblatt“ einen Artikel veröffentlicht, dem wir folgende bedeutame Stellen entnehmen: „Die beiden größten Paladine jener heroischen Zeit, Fürst Bismarck und Graf Moltke, weilen noch unter uns, doch Beide nicht mehr an den Stellen, von denen aus sie bereits in unvergeßlicher Weise machtvoll und siegreich Staatskunst und Kriegskunst der Deutschen leiteten. Ein neues Geschlecht ist am Ruder. Auf der Commandobrücke des Reichsstaates steht in jugendlicher Mannhaftigkeit, wachsam und unermüdblich des alten, ersten Kaisers Enkel und sein erster Blick fliegt über die weiten Wasser, deren dunkle Tiefen und deren Klippenküsten stets neue Gefahren bergen, und haftet dann an den hohen Sternen, die allein den „alten Curs“ verbürgen können. Das Fahrzeug, das der Kaiser führt, ist wohlgepflegt; der Bau des deutschen Reiches, so kunstvoll, eigenartig, ja beispiellos, hat sich bisher bewährt. . . . Und den gleichen Curs mit ihm halten verbündete Staatschiffe, von deren Masten die stolzen Flaggen Oesterreichs und Italiens wehen: eine gepanzerte Friedensflotte, wie die Welt sie nie gesehen! — Doch auch das Meer, das zu durchkreuzen ist, erscheint furchtbarer als je. Unheimliche Mächte, die in seinem Schooße wohnen, wühlen es in düsteren Tiefen auf. . . . Die wechselnden Feuer der Leuchtthürme an den Küsten rechts und links erscheinen nicht zuverlässig, werden von dichten Nebelbänken oft ganz verhüllt. Da bleiben nur die ewigen Sterne, dieselben, unter denen wir bei Sedan kochten: Treues Zusammenwirken der deutschen Stämme! Besonnene Erwägung! Gottvertrauen, wagemüthiges Ergreifen der Gelegenheit! O mögen sie uns stets in heller Hohen deutlich strahlen und möge unser Blick nicht müde werden, sie zu suchen und ihrem stillen Wink zu folgen.“

*** Hauptmann Miller,** der infolge seiner Enthüllungen über „anti-württembergische Strömungen im württembergischen Officierscorps“ des Titels und der Uniform verlustig ging, hat in Stuttgart eine zweite Broschüre erscheinen lassen. Er geht in derselben besonders auf das ehrengerichtliche Verfahren gegen ihn ein; er versichert, daß man ihm die Gründe des gegen ihn ergangenen Urtheils bis zur Stunde vorenthalten habe. Daneben bespricht er einige militärische Fragen auf Grund zwanzigjähriger Erfahrungen. Er beginnt mit einer Betrachtung der Officiersgesetze an Vorgesetzte, die aus militärischem Egoismus nur an beförderte, nicht aber an pensionirte Vorgesetzte gegeben werden. Der Officier, der nichts oder zu wenig giebt, hat darunter zu leiden. Die Absicht eines Geschehenes wird etwa so angelündigt: „Wenn Niemand vortritt, nehme ich an, was ja ganz selbstverständlich ist, daß Alle mit Freunden zustimmen.“ Ueber Soldaten-Mißhandlungen erzählt Miller böse Dinge aus seiner Praxis als Beisitzer und Richter von Militärgerichten. Das Beschwerderecht werde erschwert, Beschwerdeführer geschubrigelt; ruhig könne es geschehen, daß ein Feldwebel einen solchen mit der Kloppeitsche bearbeite und seiner Compagnie dann Vortrag halte, daß er den „würtembergischen Humanitätschwandel nun endlich satt habe“. Das Militärgericht aber biete keine volle Gerechtigkeit. Richter würden wegen ihres Votums getadelt, Regiments-Com-

mandeure liegen den richtenden Officieren sagen, wie sie abzustimmen haben. Ein Compagniechef habe versichert, er denke über seine Abstimmung niemals nach; das Revisionsgesicht in Stuttgart werfe ja doch jedes Erkenntnis um! Nebenbei erwähnt Miller die „ungeheuerliche Thatsache“, daß in Württemberg eine Menge Officiere lebe, die der Reichstreue nicht in genügendem Maße mächtig sind. (Z. D. R.) Man kann nur wünschen, daß Hrn. Miller Gelegenheit geboten wird, seine Auffstellungen gerichtlich wahr zu halten, selbstverständlich vor einem Zivilgericht mit öffentlichem Verfahren.

*** Ein erlogenes Interview.** Der ungarische Abgeordnete Abranyi hat, wie wir berichteten, nachdem er für ein erlogenes Interview bei dem Fürsten Bismarck von einem ungarischen Blatte sich Honorar hatte zahlen lassen, den lächerlichen Versuch gemacht, für ein neues Märchen Glauben zu erwecken, für das Märchen nämlich, daß er den Fürsten Bismarck in Schönhausen auf dem Gutshofe gleichsam zufällig und ohne jede Vorstellungsgerechtheit gesehen und sich mit ihm unterhalten habe. Ein durchaus glaubwürdiger Mann, der Rentner Adolf Kalbe zu Schönhausen an der Elbe, ist zufällig in der Lage, als Zeuge dafür aufzutreten, daß der ungarische Herr Abgeordnete gründlich gelogen hat. Ein Schreiben des Herrn Adolf Kalbe an den Berl. B.-G. lautet wörtlich: „In Sachen Abranyi gegen Fürst Bismarck erlaube ich mir als Zeiger Ihres geschätzten Blattes, nachfolgende Notizen zu überreichen, mit dem Ersuchen, hiervon beliebiger Gebrauch machen zu wollen. Am 1. August langte der p. Abranyi mit dem um 4 Uhr 21 Min. Nachmittags eintreffenden Zuge in Begleitung einer Dame in hochrother Blouse hier an und stieg im Pader'schen Gasthof ab. Abranyi ging dann nach dem Schloß Sr. Durchlaucht, um sich anmelden zu lassen, wurde indessen von Herrn Dr. Chryzander abgewiesen. Se. Durchlaucht fuhr gegen 1/6 Uhr aus, besuchte den hiesigen Amts-Vorsteher Guntow, den Ortschulzen Schäfer und den hiesigen Arzt, und fuhr dann direct nach der Elbe, um seine daselbst belegenen Wiesen zu besichtigen. Unterwegs hat Se. Durchlaucht mit Niemand gesprochen. Kurz nach 7 Uhr kehrte Se. Durchlaucht nach seinem Schloß zurück, wurde dort von seinem Güter-Director, Herrn Kohnert, empfangen, und begaben sich Se. Durchlaucht mit Graf Herbert, Dr. Chryzander und dem Güter-Director Kohnert zum Souper, zu dem noch zwei Reserve-Officiere des 10. Husaren-Regiments (Stendal) die Herren von Trotha und Graf Wittichau, beides Rittergutsbesitzer, die sich beim Fürsten hatten melden lassen, eingeladen wurden. Um 9 Uhr empfahlen sich die beiden Herren Reserve-Officiere, um den nach Stendal um 9 Uhr 54 Min. abgehenden Zug zur Rückkehr zu benutzen, denselben Zug, den der p. Abranyi mit seiner Begleiterin ebenfalls benutzte. Während des Soupers, welches also von 7 bis 9 Uhr dauerte, hat Se. Durchlaucht sein Speisezimmer nicht verlassen, sondern erst nach 1/10 Uhr, zu einer Zeit, als Abranyi bereits auf dem Bahnhof war. Es ist dem Abranyi also absolut unmöglich gewesen, Se. Durchlaucht in der von ihm behaupteten Zeit von 8 bis 9 Uhr zu sprechen. Wenn Abranyi nach einem Bericht der „National-Zeitung“ sagt, es könne ihm Niemand widersprechen, wenn er behauptet, den Fürsten hier gesprochen zu haben, so kann ich das mit gutem Gewissen, gestützt auf viele glaubwürdige Aussagen von hier, thun und behaupte dagegen, daß Abranyi's Erzählung über eine Unterredung mit Seiner Durchlaucht vollständig erlogen und erfunden ist. Ich übernehme die volle Verantwortung für obestehende Mittheilung und bitte, dieselbe nach Abänderung der falschlichen Unebenheiten benutzen zu wollen. Schönhausen a. Elbe, den 1. September 1890. Adolf Kalbe, Rentier.“

*** Die Manöver in Schleswig.** Vorgestern nahmen an der Küste Schleswigs die Vorbereitungen des IX. Armee-corps ihren Anfang, denen diesmal dadurch ein besonderes Interesse verliehen ist, daß auch ein Theil der Kriegsmarine sich an ihnen betheiligte. Zum ersten Male wirkten die Streitkräfte zu Land und zur See nach einem einheitlichen Gedanken auf Grund einer bestimmten strategischen Annahme hier zusammen, und zwar an einer Stätte, an die sich denkwürdige Erinnerungen aus der neueren preussischen Kriegsgeschichte knüpfen. Ueber den allgemeinen Gang der Manöver macht die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende Angaben: Als Grundidee ist ein Angriff von Osten her, d. h. von Allen, gegen die gegenüberliegende Küste gedacht, und zwar fällt die Rolle des Angreifers der durch Artillerie verstärkten 18. Division und den beiden Geschwadern der Manöverflotte nebst der 3. Torpedobootsdivision, die Rolle des Vertheidigers dagegen der 17. Division und der Torpedobootsflotte, sowie einigen besonders dazu bestimmten Kriegsfahrzeugen zu. Der Natur der Dinge und dem zum Kampfsplatz gewählten Terrain entsprechend, wird der angreifende Flottenheil sein Hauptactionsfeld in den Gewässern finden, welche den Zugang zu dem sogenannten Wenningbund und zu der Flensburger Fährde bilden. Von diesem Meerestheil aus bietet sich für ein von Allen her operirendes Geschwader sowohl die Möglichkeit eines offensiven Vorgehens gegen die Positionen der Halbinsel Broader von der Seeher, wie zu einer Blockade der Flensburger Fährde resp. zu einem Eindringen in dieselbe. Für den Kampf zu Lande wird es sich hauptsächlich um den Uebergang über den Allensund und den Angriff auf die starke Doppelstellung, von Allen her, handeln. Die allgemeine Aufmerksamkeit wendet sich bei diesen in doppelter Beziehung interessanten Manövern in erster Linie der Marine zu, namentlich den beiden Geschwadern, die dem Angriff auf die schleswigische Küste secundärend zur Seite stehen und das Vorgehen der Truppen in der Front durch ihr Eingreifen von der See her unterstützen sollen. Die Zusammenfassung dieser, unter dem Namen Manöverflotte operirenden Abtheilungen ist diesmal eine wesentlich von ähnlichen Formationen abweichende. Diese Abweichung liegt namentlich darin, daß man von getafelten Schiffen völlig abgesehen und nur Panzerschiffe eingestellt hat, und zwar aus dem Grunde, weil Schiffe mit Takelage im Gefecht nicht allein selbst höchst gefährdet, sondern auch eine Gefahr für die befreundeten Schiffe sind. In den beiden Geschwadern, welche vom Viceadmiral Deinhard befehligt werden, sind die wehrhaftesten Typen unserer Küstenvertheidiger vertreten, die mit starker

artilleristischer Kraft und Armirung Beweglichkeit und Manövrierfähigkeit in den Küstengewässern verbinden. Mittwoch um 9 1/2 Uhr betrug der Kaiser die Stations-Nacht und hielt die Flottenschau über das deutsche und österreichische Geschwader. Die Mannschaften der Kriegsschiffe paradirten an Deck und gaben Hurrahs. Dem Kaiser folgte Prinzessin Irene auf einer Barasse mit den kaiserlichen Damen. Die Schiffe hatten auf den Toppen geklaggt, die österreichischen Schiffe hielten die deutsche Flagge. Gegen 2 Uhr ging der Kaiser mit der Flotte in See.

*** Berlin, 4. Sept.** Ein in Halle erscheinendes Blatt will aus unterrichteten Kreisen erfahren haben, Kaiser Wilhelm beabsichtige, dem General-Feldmarschall Grafen Moltke anlässlich seiner 90. Geburtstages die Herzogswürde zu verleihen, und zwar würde der zu verleihende Titel an einen der großen Siege der Armee erinnern. — Laut der (oft unzuverlässigen) „Truth“ werden die Memoiren der Kaiserin Augusta im nächsten Jahre erscheinen. Der Großherzogin von Baden werden die Druckbogen zur Genehmigung vorgelegt. — Zu den ersten Vorlagen, welche den Reichstag nach seinem Wiederauftritt beschäftigen werden, gehört zweifellos ein Gesetzentwurf, welcher die staatsrechtliche Stellung Helgolands zum deutschen Reich regeln wird. Die Vorlage wird dem Vernehmen nach die Einverleibung Helgolands in das deutsche Reichsgebiet vorschlagen und zu diesem Zwecke die Angliederung der Insel an eine preussische Provinz ins Auge fassen. Ueber den letzteren Punkt werden sich erst im Detail die gesetzgebenden Factoren Preussens schlüssig zu machen haben, wenn Bundesrath und Reichstag sich zu Gunsten der vorgeschlagenen Einverleibung entschieden haben werden. — Eine Berliner Zuschrift der „Pol. Corr.“ betont, daß die unterrichteten Kreise von dem Erfolge der russischen Reise des Kaisers Wilhelm in hohem Grade befriedigt seien. Die Reise hatte keinen politischen Zweck, wenn man als solchen lediglich feste Abmachungen ansieht; sie war aber von hoher Bedeutung, wenn man hierunter die Befestigung bestehender freundschaftlicher Beziehungen versteht.

*** Bunsdshau im Reich.** Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat Juli 1890 6539 und in der Zeit von Anfang Januar bis Ende Juli 1890 55,623 Personen. Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wanderten aus: Monat Juli 1889: 6239; Monate Januar bis Juli: 57,242. — Aus der Begründung des Regentkassens-Gesetzes für Lippe erfahren die Bewohner des Fürstenthums zum ersten Mal offiziell, daß ihr Thronfolger geisteskrank ist. Es heißt in der Begründung: „Der Thronerbe Prinz Alexander zur Lippe erkrankte 1871 an einer geistigen Störung auf nervöser, zu Schwachsinn sich hinneigender Grundlage und befindet sich seit 1872 in dem Asyl zu St. Gilgenberg bei Bayreuth, einer Heilanstalt für Nervenleidende und Geistesranke, in Behandlung und Pflege. Sein jetziges Seiden besteht in einem gewissen Grade von Schwachsinn, verbunden mit Hallucinationen, während sein körperliches Befinden ein durchaus zufriedenstellendes ist. Da ein hoher Grad von Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß eine Besserung oder Heilung des Leidens ausgeschlossen ist, so mußte Vororge getroffen werden, daß bei einem etwaigen Thronanfall geregelte Verhältnisse vorhanden sind. Der regierende Fürst ist 66 Jahre, der geistesranke Thronfolger 59 Jahre alt. — Auf dem Parteitag der Socialdemokraten zu Halle soll der Antrag gestellt werden, das Geheimniß, welches die „eiserne Maske“ im „Socialdemokrat“ umgab, zu lüften. Im „Socialdemokrat“ erschienen von Zeit zu Zeit Warnungen vor einzelnen Personen, die der Polizei Dienste leisten oder sonst mit ihr in irgend einer Beziehung stehen sollten. Diese Warnungen waren stets „die eiserne Maske“ unterzeichnet. — Oberst Schöller vom 9. bayerischen Infanterie-Regiment ist nunmehr doch, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, seines Commandos enthoben worden. Sein Regiment hatte den unheilvollen Marich von Würzburg nach Martibreit zu befehlen. — Aus Frieda bei Schwiege wird dem „Schw. Tagbl.“ folgender Fall von Intolleranz berichtet: In hiesiger Kirche wurde anlässlich des Gedentages der Schlacht bei Sedan eine Gedentafel enthüllt, welche die Namen jener Friedaer trägt, die den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Zufällig befindet sich unter diesen Kriegern einer mosaischen Confession, dessen Name jedoch auf Veranlassung des Herrn Barrer Schaumburg keinen Platz auf der Tafel fand. — Für das Kriegedenkmal auf dem Stuhlfäuser sind bis jetzt 300,000 M. gespendet. — In zahlreich besuchter, von der Colonial-Gesellschaft veranstalteter öffentlicher Versammlung in München wurde Dr. Peters am Mittwoch überaus gefeiert. Peters führte aus, daß das deutsch-englische Abkommen die vielfach hervorgetretene Bemängelung nicht verdiene. Auf der jetzigen Basis könnten wir da draußen etwas schaffen. In Uganda hätten wir nach dem Abkommen Handelsfreiheit. Das Protectorat über dieses Land würden die Engländer nicht erhalten. Der König von Uganda habe ihm gesagt, er gebe allen Völkern Handelsfreiheit, ein Protectorat aber wolle er nicht haben, am allerwenigsten ein englisches. Peters sagte ferner, Stanley habe den Auftrag gehabt, Emin Bascha eventuell mit Gewalt zu verreiben. Emin hätte, auch wenn er physische Kraft besäße, Stanley nicht bewaffneten Widerstand geleistet, da sein Ideal ihm nicht gestattete, eine europäische Expedition zu bekämpfen. Zum Schluß brachte Peters ein Hoch auf den Colonial-Verein aus. Mit dem Absingen patriotischer Lieder schloß die Feier.

Inseln.

*** Oesterreich-Ungarn.** In der Triester Municipal-Delegation, welche ihre Entrüthung über die Petarden-Attentate aus sprachte, führte der Vorsitzende Dompieri aus, daß die Attentate auf solche Weise die Ideale entehren, welchen sie vielleicht zu dienen glauben. Diese wohlwollende Haltung gegenüber den Idealen der Attentäter wird in Wien übel vermerkt.

* **Großbritannien.** Der Prinz von Wales kehrt von Hongkong nach England zurück. Sein Gesundheitszustand soll zu wünschen übrig lassen. — Der Prinz von Sachsen-Weimar, Oberbefehlshaber der englischen Truppen in Irland, wird Ende des Jahres aus dem activen Dienst ausscheiden.

* **Rußland.** Die Petersburger „Wiedomosti“ führen aus, daß in naher Zukunft bedeutende Ereignisse bevorstehen und daß daher Rußland seine politischen Freunde und Feinde rechtzeitig kennen lernen müsse. In Europa ist Frankreich den Russen freundlich gesinnt, in Asien ist es Japan, das als ein Ost-Frankreich bezeichnet werden kann. Auf die Freundschaft Japans könne sich Rußland verlassen, denn in den letzten Jahren habe sich diese Freundschaft Dank den Bemühungen des russischen Vorkämpfers in Tokio und des japanischen Vertreters in Petersburg, Nijss, sehr befestigt. Auch der russische Handel mit Japan habe sich in letzter Zeit bedeutend entwickelt. — In der Judenfrage bemerkt man einen auffälligen Widerspruch zwischen den einzelnen antijewischen Maßregeln; ein Rundschreiben trägt das andere um. Während noch kürzlich den Juden die Aufnahme in die Regierungsschulen untersagt worden, wird dieselbe durch ein neues Rundschreiben wieder zugelassen.

* **Serbien.** In der Umgebung der Königin-Mutter Natalie wird berichtet, daß diese ein Memorandum an die Stupischina vorbereite, in welchem sie um Regelung ihrer Position ersucht. Soll dieser Bitte nicht entsprochen werden, dann werde Natalie Serbien auf immer verlassen.

* **Afrika.** Der Häuptling Lobengula ist mit 20,000 Mann ausgezogen, um den Vormarsch der Expedition der britischen südafrikanischen Gesellschaft unter Bradenbury in's Maschonaland zu verhindern.

* **Amerika.** Das von dem verstorbenen großen Ingenieur Ericson erbaute Kriegsschiff „Detroiter“ wird wahrscheinlich von der Vereinigten Staaten-Regierung angekauft und zur Küstenverteidigung benutzt werden. Das massive Fahrzeug ist aus Eisen und 130 Fuß lang, 16 Fuß breit und 11 Fuß hoch. Seine Bewaffnung besteht aus einer unterseich abgefeuert, am Bug angebrachten Kanone, deren Geschöß mit einer großen Menge Sprengstoff angefüllt ist. Das Geschöß ist für den Nachschuß berechnet und schleudert das Projectil nicht weiter als 500—1000 Fuß.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* **Patentschau.** (Mitgeteilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.) Bei der Vorrichtung zum Verhindern des Durchgehens von Zugthieren des Herrn E. Nowojad in Plauen-Dresden, D. R. P. 52936, sind die Zugtränge durch eine am Krumm angeordnete federnde Einrichtung und einen Zwischenriemen derartig mit dem Riemen verbunden, daß das Pferd, wenn es beim Versuch des Durchgehens den Kopf vorstreckt, die ganze Last des Wagens mit der Nase, bezw. dem Kopfe fortziehen muß. — Unter No. 52894 wurde der Actien-Gesellschaft für Gutm-Fabrikation in Guben ein Verfahren zur Herstellung von Helmen u. dergl. aus Filz patentiert, welches darin besteht, daß eine mit Harz geleimte Filzkappe mit einer weichen Filzschale durch eine Stauchungslage, in welche Stahlbügel eingelegt sind, vereinigt wird.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 4. Sept. Die Preise stellten sich pro 100 Kilogramm: Hafer 15 Mk. — Pf. bis 19 Mk. 40 Pf., Richtstroh 3 Mk. 60 Pf. bis 4 Mk. 40 Pf., Heu 3 Mk. 60 Pf. bis 6 Mk. 50 Pf. — Fruchtmarkt zu Limburg vom 3. Sept. Die Preise stellten sich pro Malter: Noth Weizen 17 Mk. 10 Pf., weißer Weizen — Mk. — Pf., Korn 12 Mk. 25 Pf., Gerste 9 Mk. 75 Pf., Hafer 7 Mk. 10 Pf.

— **Concoursbericht der Frankfurter Börse vom 4. Sept.** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 233 $\frac{1}{2}$ %, Disconto-Commandit-Antheile 232 $\frac{1}{2}$ %, Staatsbahn-Actien 225, Galizier 187 $\frac{1}{2}$ %, Lombarden 138 $\frac{1}{2}$ %, Ägypter 97 $\frac{1}{2}$ %, Italiener 95 $\frac{1}{2}$ %, Ungarn 92 $\frac{1}{2}$ %, Gotthardbahn-Actien 171 $\frac{1}{2}$ %, Schweizer Nordost 151.90, Schweizer Union 130.90, Dresdener Bank 165 $\frac{1}{2}$ %, Laurahütte-Actien 153, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 179. — Börse auf Deckungen und Meinungskäufe sehr fest und auf der ganzen Linie steigend.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Wiesbaden, 4. Sept. (Ferien = Strafkammer.)** Vorstehender: Herr Landgerichtsrath Wilmann; Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Harder. Der alte Brauch der Maurer und Zimmerleute, ihre Arbeit mit einem händergezeichneten Tannenbäumchen zu krönen und damit den Bauherren in nicht mißzuverstehender Weise auf den Fortgang der Arbeiten aufmerksam zu machen, führt heute den 14 Jahre alten Zimmerlehrling Philipp G. von hier auf die Anklagebank, die er trotz seiner großen Jugend schon früher einmal „belesen“ hat. Ende Mai d. J. hatten die Gesellen, mit denen G. zusammen arbeitete, an einem Neubau in der Parkstraße die Zimmer-Arbeit fertiggestellt, was dem alten Brauche gemäß mit einem Tannenbäumchen bemerkt gemacht werden sollte. G. wurde von einem Gesellen beauftragt, in den Kurb-Anlagen ein solches Bäumchen zu holen. Auf dem Wege dahin sah er in einem Garten eine Conifere stehen, die ihm zu dem beabsichtigten Schmucke besonders geeignet schien. Er stieg denn auch rasch über das Gelände in den Garten und schnitt die Spitze des wertvollen Bäumchens ab, um unbemerkt wieder damit zu verschwinden. Der Besitzer des Gartens fand denn alsbald die Spitze des beschädigten Baumes, dessen Werth von einem Sachverständigen auf 50—60 Mark geschätzt wird, auf dem nahegelegenen Neubau wieder. Der Junge aber, der von den Zimmergeleuten in unbeanstandeter Weise zum Stehlen

verleitet wurde, hat sich durch das Einsteigen des schweren Diebstahls schuldig gemacht. Zwecks weiterer Beweisaufnahme über den Werth des gestohlenen Objects wird die Sache vertagt. — Der Cigarrenmacher Georg G. von Diebrich-Mosbach ist angeklagt, zum Nachtheile der Kranken- und Sterbekasse für die Tabalarbeiter Deutschlands mit dem Centralfisc in Verden (Hannover) einen Betrag von 304 Mk. 57 Pf. unterschlagen zu haben. In Diebrich besteht ein Filial-Verein dieser Kasse, unterhalten G. seit 1884 war. Zu Ende 1889 machte der Vorstehende des Filial-Vereins, C. Sp. zu Schierstein, die Wahrnehmung, daß Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung vorlägen. Eine Revision derselben ergab, daß der Kassirer 304 Mk. 57 Pf. zu wenig hatte, die er, wie er damals erklärte, aus Noth in seinem eigenen Interesse verwendet hatte. Heute erklärt G. diese Differenz jedoch anders, indem er ein für allemal behauptet, den Betrag auf dem Wege von Schierstein nach Elville verloren zu haben. Der Gerichtshof hat jedoch seinen Zweifel an G.'s Schuld und verurtheilt ihn unter Zubilligung mildernder Umstände, die in seiner bisherigen Unbescholtenheit, sowie in dem Umstande gefunden werden, daß er den Fehlbetrag ersetzt hat, zu 3 Monaten Gefängnis. — Der wegen Eigenthumsvergehen mehrfach vorbestrafte Bilderhändler Johann Eduard L. aus Böllingen, zuletzt in Hofheim wohnhaft, hat in seiner Eigenschaft als Reisender und Kassirer eines Frankfurter Waaren-Abzählungsgeheißes Bilder, Trauringe, Kreuzfige, die er an bestimmte Personen abliefern sollte, unterschlagen, anderwärts veräußert und den Erlös für sich behalten. Sodann hat er mehrere Leihverträge, die dem Abzählungsgeheiß das Eigenthumsrecht an den gelieferten Waaren bis zur Anzahlung des Kaufpreises sicherten, gefälscht, um auf diese Weise seine Unterschlagungen zu verdecken. L., der die ihm zur Last gelegten Betrügereien größtentheils zugiebt, wird zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust kostenlos verurtheilt und mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe als fluchtverdächtig sofort in Haft genommen. — Wegen eines mit einem nicht ermittelten Kollegen in einer hiesigen Wirthschaft begangenen Hausfriedensbruchs ist der Steinhauergehilfe Wilhelm Sch. von Dohheim vom hiesigen Schöffengericht zu 8 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Auf die Berufung Sch.'s vermochte sich das Berufungsgericht nach nochmaliger Beweisaufnahme von der schwereren Art des ihm zur Last gelegten Vergehens nicht zu überzeugen, hob das erste Urtheil auf und belegte den Angeklagten wegen einmüthigen Hausfriedensbruchs mit 10 Mk. Geldstrafe und den Kosten beider Instanzen.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der im Monat Juli in Gießen hingerichtete Mörder Joh. Georg Häcker aus Babenhäusen hat, wie man erst jetzt in Erfahrung bringt, eine zwei Tage vor seinem Tode abgefaßte Lebensbeschreibung hinterlassen. In diesem Schriftstück giebt er alle Einbrüche, Diebstähle u. s. w. an, die er während seines Lebens verübt hat und gebraucht dabei eine Sprache, die an Rohheit und Brutalität ihres Gleichen sucht. — Ein eigenartiges Zwischenpiel ereignete sich bei dem Theile der Sedauffeier in Nürnberg, der auf dem Markte durch Gesangs- und Feiertänze begangen wurde. Während der Rede erschien nämlich plötzlich eine Droßche mit zwei Insassen; fünf Personen umringten den Wagen, nahmen Jeder einen Stoß Flugblätter in Empfang und vertheilten diese. Jedermann mochte einen Streich der Socialdemokratie vermuthen, auch die Polizei, die aber der Mißthäter nicht mehr habhaft werden konnte. Und was war es? Ein zwei Spalten langes religiöses Gedicht über den Tert „Wir haben ein festes prophetisches Wort“ (2. Petri 1,19). Die Verbreiter waren Angehörige einer religiösen Secte. — Einen tragischen Abschluß fand die wegen Verdachts zweier Sittlichkeitsverbrechen erfolgte Verhaftung des Ingenieurs Bertr. Hänel in Elberfeld. Er war zur Vernehmung in das Bureau des Polizei-Commissariats geführt und dort einen Augenblick unbeaufsichtigt gelassen worden. Diese Gelegenheit benutzte H., indem er einen Revolver aus der Tasche zog und sich durch einen Schuß in die Schläfe entlebte. Auf dem Transport zum Krankenhaus trat der Tod ein. — Am 2. Sept. ist in New-York das Gezei in Kraft getreten, welches allen jungen Leuten, die das Alter von 16 Jahren noch nicht erreicht haben, das Rauchen in den Straßen und auf öffentlichen Plätzen verbietet. Wäre auch für andere Länder angebracht. — Eine schwere Strafe verhängte die Strafkammer in Gletwitz über den Wächter Stubatsch aus Petersdorf, der seinen tollwuthverdächtigen Hund derartig schlecht verwahrt hatte, daß dieser mehrere Knaben zu beißen vermochte. Die Kinder sind zwar noch munter, indes ist nach ärztlichem Gutachten noch nicht jegliche Gefahr ausgeschlossen. Wegen Vergehens gegen das Viehengesetz verurtheilte das Gericht den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis. — Ein gefährlicher Auswanderungsschwindler, welcher in dem großen Wadowicer Prozeß als „Schlepper“ eine Hauptrolle spielte, der israelitische Handelsmann Louis Batter in Osniceim, ist gefänglich eingezogen worden. Er betrieb jetzt auf eigene Faust das Geschäft, Auswanderern Geld auf Schiffskarten abzuladen und für sich zu verwenden. — Eine Zigeunerbande raubte auf ihrem Durchzuge einem Kurgaiste in Bad Petersthal (Schwarzwald) ein neun Jahre altes Kind. Das Verschwinden desselben wurde glücklicher Weise bald bemerkt. Nach längerem vergeblichen Suchen lenkte sich der Verdacht auf die Zigeuner, die kurz zuvor durch den Ort gewandert waren; sofort wurde Jagd auf die Bande gemacht. Es gelang, dieselbe einzuholen und ihr den Raub abzugeben. Die Schuldigen wurden in das Gefängnis zu Oberkirch eingeliefert. — Der englische Dampfer „Portunus“, 1470 Tonnen, von New-York nach Ceara unterwegs, sank bei Anegada an der brasilianischen Küste; nur ein Theil der Mannschaft ist gerettet. — Die Neblaus ist nicht wäherlich. Jetzt wird ihr Auftreten auch aus Scharfenberg bei Meissen gemeldet. — Der Bürger-

meister von Borslaw erklärt, daß bei dem dortigen, von uns gemeldeten Grubenunglück kein Menschenleben verloren gegangen sei. — Aus Wosen, 8. Sept., wird geschrieben: Auf der Strecke von Gzemph nach Schrimm, zwischen Chalang und Szoldry, an einer Stelle, wo die Gelfe auf der Ghauffee laufen, erfasste gestern Abend ein Zug ein Fuhrwerk; die darauf befindlichen zwei Personen blieben todt. — Die Pilger von Utrecht wallfahrten in diesem Jahre zum 250. Male nach Kevelaer. Zur Feier dessen werden der gesammte Klerus der Erzdiöcese Utrecht mit dem Erzbischof an der Spitze, sowie etwa 4000 Pilger Mitte September in vier nacheinander folgenden Sonderzügen nach Kevelaer fahren. — Die Friedensliga in Genua besitzt einen Flügel, der aus den Säbeln der nordamerikanischen Officiere verfertigt wurde. Als die Officiere der Vereinigten Staaten den Aufstand der Sklavenbarone im Süden niedergeworfen hatten und in den bürgerlichen Stand zurückkehrten, ließen sie — dem Spruche Jesaja 24 gemäß — ihre Säbel zu einer Flügelhar zusammenschneiden.

*** Die Luvs-Ausgaben in Deutschland.** „Zwei Dinge“ so wird zu diesem Thema einem Hamburger Blatte von einem im Süden lebenden Freunde geschrieben, legen die sparsamen Völker romanischer Rasse immer wieder in Erinnerung: die Summen, die in dem ehemals so beschriebenen Deutschland für alljährlich wiederkehrende Feste ausgegeben werden, und die große Zahl deutscher Vergnügungsreisen in aller Herren Länder. Paris erlaubt sich alle zehn Jahre einmal einen Ausstellungswind und weiß die Sache alsdann so einzurichten, daß die Reche vornehmlich von den fremden Gästen bezahlt wird; bei Euch giebt die eine Stadt Berlin fast alljährlich Feste, die das Nämliche kosten und deren Rechnungen von ihr selbst oder doch von den deutschen Gästen bezahlt werden. Wie Berlin machen es Cure übrigen großen Städte, und immerdar sind es Deutsche, welche die Unkosten tragen, während das Ausland fast nichts dazu beisteuert. Aufwendungen, wie sie in Deutschland zu häufig wiederkehrenden Fest-Veranstaltungen von Städten zweiten und dritten Ranges gemacht werden, sind in italienischen und französischen Orten von derselben Einwohnerzahl geradezu unerhört, weil die Leute hierzulande viel zu sparsam, meinetwegen viel zu manierig sind, um Dinge zu unternehmen, die sie aus dem eigenen Säckel bezahlen müßten. Wo kommt das viele Geld her, von dem diese Feste und die dabei unvermeidlichen Ausgaben für Gasthof, Getränke u. s. w. ausgegeben werden?

*** Von Stufe zu Stufe.** Das Landgericht in Prenzlau hat dieser Tage einen jungen Mann aus Berlin wegen Diebstahls zu drei Jahren Gefängnis und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt. Der Verurtheilte hat bereits eine recht bewegte Vergangenheit hinter sich. Der Lieutenant v. C. ist der Sohn eines Generalmajors, seine Schwester ist an einen Hauptmann v. B. verheiratet. Wegen schlechter Streiche wurde der Herr Lieutenant faßlich, alsdann auch aus der Familie ausgestoßen. Er wurde nunmehr Handlungs-Weisender, erlernte darauf die Fleischerrei, ging unter die Hofschlächter und wurde zuletzt Hundsfänger, bis er endlich in der Central-Markt Halle bei einem Diebstahle ertappt und darauf verurtheilt wurde. Nach Verbüßung seiner Strafe verschwand er aus Berlin, um jetzt wieder in Prenzlau anzukommen.

*** Die barmherzige Schwester Rosa Gertrudis,** welche sich kurz nach dem Tode des Vaters Damian nach den Sandwichs-Inseln begab, um ihr Leben der Pflege der Auslägigen zu widmen, wird in kurzem ihren Posten verlassen, um Leuten Platz zu machen, welche stark gegen sie intrigiren haben. Vor einiger Zeit ernannte das hawaiische Gesundheits-Amt einen Director für das Auslagewesen. Seine harte Behandlung der Kranken und die beständige Einmischung in die Anordnungen der Schwester, welche nach ihrer Ansicht sich bewährt hatten, machten der Schwester Gertrudis den weiteren Aufenthalt unmöglich. Sie erklärte, daß mehrere Auslägige in der letzten Zeit geheilt worden sind, und Dr. Luz, der leitende Arzt, bestätigte dieses in einer Unterredung mit einem Berichterstatter der Presse. Dr. Luz sprach ferner seine Ueberzeugung aus, daß dem Auslag Einhalt gethan werden könne und die Krankheit nicht ansteckend sei. Die von ihm geheilten Fälle bewiesen, daß der Auslag nicht außerhalb der ärztlichen Kunst liege.

*** Die Troika,** welche der Kaiser von dem Kaiser von Rußland zum Geschenk erhalten hat, und mit welcher er am Sonntag die erste Ausfahrt machte, ist mit drei Füchsen bespannt, von denen das in der Mitte, unter einem am dem Kummer befestigten Bogen gehende, größer ist, wie die beiden Seitenpferde. Die Pferde sind nach russischer Weise mit Schellen versehen und haben am Galle Glocken hängen. Ein russischer Kutscher, in seiner Nationaltracht mit Sammetbarret und Blouse angethan, lenkte das Gespann, als der Kaiser anfuhr. Der Mann wird wahrscheinlich in kaiserliche Dienste treten, ebenso wie der österreichische Kutscher, der seiner Zeit den vom Kaiser von Oesterreich dem Kaiser gezeichneten Schimmelzug nach Berlin gebracht hat, in den Dienst des Kaisers getreten ist. Dieser bezieht ein Gehalt von 8000 Mk. bei freier Wohnung. Ebenso wie König Friedrich Wilhelm III. seinen Russen Ivan und Prinz Karl seinen Muraschoff zu Kutschern hatten, wird also später der Kaiser auch seinen Russen als Leibkutscher haben, vorausgesetzt, daß der Mann nicht, wie dies bei russischen Kutschern vorkommen soll, etwa dem Wutli allzusehr zuipricht.

*** Altes und Neues über die Frauen,** die schönen, grausamen, ungründlichen Räthselwesen, Gedanken und Aussprüche von Dichtern und Denkern, veröffentlicht eine Studie von Dr. Kleiner in der „Münd. Allg. Ztg.“ Vor allen Anderen läßt er die galanten Franzosen zu Worte kommen. Balzac sagte: „Die einfachste Frau der Welt verlangt selbst, von dem bedeutendsten Manne ein wenig Charlatanerie, und die edelste Liebe ist den Frauen nichts, wenn sie nicht aufgeputzt ist; sie verlangen einmal Insultierung.“ Galt Ihr jemals die Haltung und Manier der Frauen bei einer kleinen Unwahrheit beobachtet? Bei ihnen ist nichts Geborgtes, eine kleine Betrügerei fällt ihnen so leicht und natür-

lich wie der Schnee vom Himmel. — Die Geistesrichtung der Frauen prägt sich dadurch aus, daß sie bei talentvollen Männern nur ihre Fehler, bei Dummköpfen aber nur ihre etwaigen Vorzüge zu sehen pflegen. — Lieben uns die Frauen, vergehen sie uns Alles, selbst unsere Vergehen; lieben sie uns nicht, vergehen sie uns nichts, selbst unsere Tugenden nicht.“ — Für Pascal ist die Liebe ein großes „Ich weiß nicht was“, das auf die Ursachen und Wirkungen der menschlichen Eitelkeit zurückzuführen ist. Aber dieses unscheinbare Unbekannte hat gleichwohl die ganze Erde in Aufruhr gebracht, und wäre die Rasse der Leopatra nur um ein Weniges kürzer gewesen, so hätte sich die ganze Oberfläche der Erde verändert.“ — Moliere gesteht, daß der größte Ehrgeiz der Frauen darin liege, Liebe einzuschößen. „Alle ihre Sorgen richten sich nur dahin, und man findet keine noch so stolze Frau, die sich im Herzen nicht Beifall zollte über die Eroberungen, die ihre Augen gemacht haben.“ — Diderot ist der Ansicht, es bestehe ein geheimes Band zwischen den Frauen wie zwischen den Priestern einer und derselben Religion: „Sie hassen einander, aber sie nehmen sich gegenseitig in Schutz.“ — Alfred de Musset meint: „Ich kenne sie, ich kenne diese reizenden, räthselhaften Wesen! Seid überzeugt, sie lieben „Sand in die Augen“, und je mehr man ihnen hineinwirft, desto weiter werden sie sie aufreißen, um ja noch mehr zu schnappen.“

Ein Mann bewahrt das Geheimniß Anderer besser als sein eigenes — so erklärt La Bruyère —, beim Weibe ist das umgekehrt. Wenn eine Frau in einem bekannten Kreise einen Mann sehr häufig sieht oder ihn vollständig ignorirt, so kann man daraus dieselben Schlüsse ziehen.“ Es kommt zuweilen vor, daß eine Frau einem Mann vollständig die Liebe verbirgt, welche sie für ihn hegt, während ein Mann einer Frau Liebe heucheln kann, welche er gar nicht verspürt. Ein Mann kann jedoch nur in dem Falle einer Frau Liebe heucheln, wenn er nicht anderweitig wirklich liebt.“ Die Aussprüche von La Rochefoucauld über die Frauen in seinen „Maximen“ sind bekannt; ihr Sarkasmus leidet an Einseitigkeit und Entstellung noch mehr als die meisten hier angezogenen Gedanken seiner ritterlichen Landsleute. — Doch hören wir weiter. „Es geht den Weiber wie den Weinen“, sagt ein Unbekannter, „der eine ist pilanter als der andere, der eine hat mehr Bonquet und ist auch wohl theurer als der andere, sie haben beide meistens sehr hübsche Etikette, es wird ihnen auch bei feierlichen Gelegenheiten viel zugesprochen: aber sie schmecken doch alle nach Wein; und wer sie mal gekostet hat, die Weiber wie die Weine, behält die Sehnsucht danach sein Lebenlang.“ Was man von Ueberzeugungen behauptet: daß sie gewöhnlich nicht schön sind, wenn sie treu sind, und nicht treu, wenn sie schön sind, das hat ein anderer böser Franzmann auch von den Frauen zu behaupten gewagt. Falls eine halbe Welt unterginge und eine Eva-Tochter zuleben dürfte, so vergäbe sie nicht, ihren Kamm in dem Augenblicke fester zu stecken, wo der Sturm, der die Erde bricht, ein klein wenig ihren Kopfbügel derangirt hätte“, heißt es an einer anderen Stelle. — Doch genug! Daß aber auf unsere Mitternacht kein Schatten falle, sei zum Schluß die beruhigende Erklärung gegeben: So urtheilen eben Franzosen über Französinnen!

*** Anonymen Briefschreibern** möge folgender Fall zur Warnung dienen: Bereits seit dem Jahre 1882 erhielten eine Reihe der angesehensten Familien in Merseburg, ferner der dortige Kreisrichter und die Ober-Schulbehörde anonyme Briefe, in denen einzelne Familienglieder oder Lehrer in der niedrigsten Weise gemeines Vergehen und Verbrechen bezichtigt wurden, ohne daß es gelang, des Thäters habhaft zu werden. In der letzten Zeit häuften sich die Verdachts-Anzeigen gegen eine im Orte wohnende frühere Pfarrersköchin derart, daß dieselbe vor einigen Wochen in Haft genommen wurde. Vor einigen Tagen kam die Sache in Constat zur gerichtlichen Verhandlung. Während eine minder belastete Helfers-helferin der Hauptschuldigen zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt wurde, erhielt diese selbst 10 Monate.

*** Ein Hut für Anglistenfälle.** Mit einer jedenfalls eigenartigen Erfindung wird demnächst das Publikum von der Berliner Hutfabrikation überrascht werden. Unter dem Namen „Der Lebensretter“ hat nämlich, dorthin Blättern zufolge, ein findiger Berliner Fabrikant einen vornehmen Hut gefertigt, in welchem, ganz nach Geheimrath Professor Esmarck, in unauffälliger Weise die notwendigsten Verbandstoffe angebracht sind. So befindet sich am Hute an Stelle der sonst üblichen Schnur ein dünner Gummischlauch, der im Falle einer Verwundung, besonders bei Blutvergiftungen und Verletzungen zum Abbinden der gesunden Theile dient. In einer Seitentasche im Innern der Kopfbedeckung findet man in einem Briefumschlag mit Eisenchlorid getränkte Watte, in einer anderen wasserdichten Verbandsstoff; ebenso ist das Band, das außen um den Hut liegt, mit einem Haken versehen, wodurch dasselbe als Festhalter um die Compresse dient. Von Seiten der Aerzte hat dieser neue Hut bereits auf dem medicinischen Congress Billigung gefunden.

*** Negersabeln,** die Dr. Gmit bei den verschiedensten Völkern Afrikas gehört und aufgezeichnet hat, werden in der jüngsten Nummer der jetzt von Dr. Karl v. d. Steinen herausgegebenen Wochenschrift „Das Ausland“ veröffentlicht. Zur Probe theilen wir einige dieser charakteristischen Sabeln mit, zunächst eine der Wantoro (Mnengo): Vor Zeiten waren Leopard und Hyäne einfarbig. Der Leopard nun, der einigermaßen pugschig, fragte sie und da, ob nicht Jemand im Lande sei, der ihm sein einfarbiges Gewand verzerren könne, und als man ihn deshalb an einen Mann verwies, ging er zu ihm und fragte ihn, ob er die Arbeit unternehmen wolle und was er dafür beantrage. Der Mann sagte zu und verlangte einfach Fleischnahrung zugebracht zu erhalten. Der Leopard, sehr erfreut, ging sofort an's Werk und schleppte Tag um Tag Schafe, Ziegen, Antilopen herbei, bis der Mann genug hatte und ihn zum Danke über und über mit Flecken bemalte. Und als der Leopard an der Schönheit seiner neuen Tracht zweifelte, sagte ihm der Mann, er solle durch's Dorf laufen und hören, was die Leute sagten. So that er und hörte, daß die Leute ihn beneideten und sein schönes Fell anstaunten. Auf seinem

Bege zum Walde begegnete er der Hühne, die ihn ebenfalls bewunderte und fragte, ob auch sie sich bemalen lassen könne. Der Leopard verwies sie an jenen Mann, der ihr dieselben Bedingungen stellte, wie dem Leoparden. Die Hühne, ihrer Kraft bewußt, fing nun an zu jagen und brachte Wild und Gase ein. War aber der Leopard freigebig, so war die Hühne habgütig: von allem Wild fraß sie zunächst die besten Theile und brachte nur den Rest zum Maler. Als nun die Zeit zum Bemalen gekommen, bemalte sie der Mann mit so häßlichen Farben und in so häßlichem Muster, daß sie zum Gespötte der Leute wurde. Und das ist sie bis heute geblieben. Bei den V-Luri (Lunguri, Albert-See), hörte Dr. Emin folgende hübsche Fabel: Der Hase verspottete die Erde ob ihrer Unbeweglichkeit; sie bleibe liegen, während er schnell und flüchtig sei. Die Erde meinte, es komme auf einen Wettlauf an; so schnell der Hase laufen könne, so werde er doch stets sie, die Erde, vor sich finden. Darüber lachte der Hase und nahm die Aufforderung zum Verstehe an. Morgens machte er sich auf und lief einige Stunden so schnell er konnte, hielt dann und fand vor sich — Erde. Wieder nahm er den Lauf auf, rastete nach langem, langem Laufe und fand vor sich Erde. So ging es wiederholt, bis endlich der Hase an Erschöpfung starb. Die Erde aber blieb Erde.

*** Wohin geräth das Gold?** Ein französischer Gelehrter, so erzählt der „Gil Blas“, der sich seit längerer Zeit mit der Lösung der Frage beschäftigt, wohin die Edelmedaille der Erde geräth, hat auf Grund einer statistischen Berechnung herausgefunden, daß die amerikanischen Zahnärzte zum Plombiren der notorisch schlechten Zähne ihrer Mitbürger allein jährlich gegen 800 Kilogramm Gold verbrauchen. Dieses Gewicht repräsentirt einen Geldwerth von 2 1/2 Millionen Francs, der beim Ableben seiner Inhaber zum Theil mit in das Grab genommen wird. Wenn das nun, so rechnet der französische Statistiker, in dieser Weise noch drei Jahrhunderte fortgeht, so liegt auf den Kirchhöfen Nordamerikas die respectable Summe von 750 Millionen Francs in Gold, d. h. annähernd dieselbe Summe, die gegenwärtig in Gold geprägt in den Vereinigten Staaten circulirt.

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths

vom 4. September 1890.

Anwesend sind unter dem Voritze des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. J. Bell Herr Bürgermeister Heß, die Mitglieder des Gemeinderaths Herren Dieß, Knauer, Maier, Müller, Schlinz, Steinhauser, Wagemann und Weiß, ferner Herr Hilfsarbeiter Gerichts-Assessor Gruber.

Die Herstellung von Straßenpflasterungen wird auf Grund stattgehabter Submission an Herrn L. Meyer vergeben und die Lieferung von Schiefer-Bandtaseln für zwei städtische Schulen an die „Niedererbacher Schiefer-Gewerkschaft“ übertragen.

Infolge eingelegten Nachgebotes soll die Submission auf die Lieferung von Hafer und Stroh für das Faselvieh wiederholt werden.

Die Dienstverträge mit Herrn Ingenieur Rudenbach, welcher bei dem städtischen Wasserwerk beschäftigt wird, Herrn R. H. J. als Bureaugehilfen dazwischen, den Eheleuten Balbes, welche das Brauereibedienen, den Kurhaus-Portiers Herren Hauer und Dornbach, dem Kurgarten-Aufseher Herrn Müller und dem Portier am Schlachthaus Herrn Wolf, werden genehmigt.

Das Concessionsgesuch des Herrn Jean Keller, betr. den unbeschränkten Schankwirtschaftsbetrieb im Ausschankgebäude der „Brauer-Gezellschaft Wiesbaden“ Marktstraße 20, ist von der Brauerei nur in beschränktem Sinne bekräftigt worden, weil sie das Bedürfnis nach Brauwasser in dem fraglichen Stadtheil für hinreichend befriedigt erachtet. Der Gemeinderath ist dagegen der Ansicht, daß der Brauwasser-Ausschank in diesem Locale keine Rolle spielen werde, und begutachtet deshalb das Gesuch, wie angebracht, auf Genehmigung. — Die ferneren Concessionsgesuche a. des Herrn H. Mayer, betr. den Fortbetrieb der Wirtschaft Nerostraße 39; b. der Frau Biron Wwe., betr. den Fortbetrieb der Gast- und Schankwirtschaft kleine Schwalbacherstraße 7; c. des Herrn Oswald Klüner, betreffend Weiterführung der Schankwirtschaft Schachtstraße 9b, und d. des Herrn Louis Reinemer, betr. Errichtung einer beschränkten Schankwirtschaft Mauergasse 35, werden auf Genehmigung begutachtet.

Nachdem der Bürger-Ausschuß dem Baugehuche des Herrn Wilhelm Druch, betr. Errichtung von Schuppen und einer Schreiner-Werkstätte, den Dispens verweigert hat, beschließt der Gemeinderath, gegen dasselbe Widerspruch zu erheben.

Von einer Vertheuerung der Obst- und Grasrescenz auf dem städtischen Nothlagerplatz an der Mainzerstraße soll mit Rücksicht auf deren Geringfügigkeit abgesehen werden.

Zur Kenntniß des Collegiums gelangen a. der Bescheid des Bezirks-Ausschusses, worin der Einspruch des Herrn General-Agenten Felix Braid gegen den Nachlinienplan für die „Schöne Aussicht“ als unbegründet zurückgewiesen wird, b. das Gutachten der Sachverständigen im Enteignungs-Verfahren gegen Herrn G. D. Schmidt, betreffend Straßen-Gelände an der unteren Weber- und Spiegelgasse. Darin wird für die in Frage kommende Fläche von 25,75 Quadratmeter ein viel höherer Preis festgesetzt, als der f. B. vom Gemeinderath mit Herrn Schmidt vereinbarte. Derselbe betrug 13,000 Mk., wurde aber vom Bürger-Ausschuß als viel zu hoch erachtet und deshalb abgelehnt. Die Sachverständigen haben denselben nun auf 18,025 Mk. oder die Hälfte auf 17,500 Mk. abgeschätzt und diesen Satz als den Verhältnissen durchaus angemessen bezeichnet. Der Gemeinderath hält denselben für entschieden zu hoch und will es auf den Beschluß des Bezirks-Ausschusses ankommen lassen.

Die Hauptkasse der Nass. Landesbank hat infolge des zwischen der Stadtgemeinde und dem Communalständischen Verbands abgeschlossenen Vertrages, betr. die Uebernahme der innerhalb des Stadterwerbs belegenen Bezirksstraßenstrecken durch die Stadt als Ersatz für die Unterhaltungskosten von 1879/80 bis 1889/90 14,830 Mk. an die Stadtkasse einbezahlt, welcher Betrag als außerordentliche Einnahme berechnet und zur Deckung der außerordentlichen Ausgabe als erste Rate der für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal an Herrn Professor Schilling gezahlten 15,000 Mk. verwendet werden soll.

Die f. B. beantragte Umpflanzung der Alleebäume auf der Nordseite der Emserstraße (dieselben sollen zwecks Erbreiterung des Bürgersteigs um einen halben Meter nach der Fahrstraße hin verlegt werden), hat den Gemeinderath schon mehrfach beschäftigt. Der Gemeinderath beschließt, die Angelegenheit gelegentlich der projectirten Umpflanzung der Emserstraße in Erwägung zu ziehen und verweist deshalb die Vorlage zur Prüfung und Berichterstattung an die Bau-Commission.

Die königl. Regierung bringt ein Verdict des Herrn Ministers des Innern zur Kenntniß des Gemeinderaths, worin der Stadtgemeinde anheim gegeben wird, die Ressorts der Forts, Schul- und Markt-Polizei in eigene Verwaltung zu nehmen. Diese Absicht des Herrn Ministers könnte nur widerruflich erfolgen. Das Collegium erachtet es als münchenswerth für die Stadt, wenn die Bau- und Straßen-Polizei an sie übertragen würde und beschließt, die Vorlage zur Prüfung und Berichterstattung an die Finanz-Commission zu verweisen.

Eine Aufschrist der königl. Regierung, worin mitgetheilt wird, daß der Herr Minister des Innern gemäß Erhöhung der Gehalte für Schutz-männer den Durchschnittssatz auf 1250 Mk. festgesetzt habe, gelangt zur Kenntniß des Gemeinderaths. Da nun die Stadt Wiesbaden die Gehalte für 4 Schutz-männer so lange zu zahlen habe, als das Beitragsverhältniß nicht anderweitig geregelt werde, so hätte sich die von derselben zu zahlende Summe um 680 Mk. erhöht. Der Gemeinderath nimmt hiervon vorläufig Kenntniß.

Mit dem Vorschlage der Bau-Commission, den Sammelcanal in der verlängerten Bleichstraße vorläufig nur bis an die Grenze des städtischen Eigenthums zu führen, ist das Collegium einverstanden.

Auf Genehmigung wird begutachtet: 1) ein Baugehuch des Herrn Nicolaus Bibo, betr. Errichtung zweier Wohnhäuser Ecke Hirschgraben und Römerberg; 2) ein Baugehuch des Herrn Ernst Baumgärtner, betr. Errichtung einer Villa an der Humboldtstraße; 3) ein Baugehuch des Herrn Kalkbrenner, betr. Errichtung eines Materialschuppens an der Schlachthausstraße; 4) ein Baugehuch der Herren Maurermeister Heinrich Schaus und Zimmermeister Pfaff & Weh, betr. Errichtung eines Landhauses an einer Seitenstraße der Viebricherstraße.

Auf vorläufige Ablehnung wird begutachtet ein Baugehuch des Herrn Schäfer, betr. Errichtung einer Villa an der Parkstraße.

Auf eine Beschwerde des Herrn Feiz gegen die projectirte Anlage eines Fabrikgebäudes seitens des Herrn Kalkbrenner soll später zurückgekommen werden.

Auf ein Gesuch des Herrn Mühl, worin derselbe bittet, ihm anstatt des Ausbaues der ganzen Straßenbreite vor seinem Grundstück am Zöllnerweg nur den Ausbau der halben Straßenbreite zur Anlage zu machen, beschließt der Gemeinderath, an seinem ersten Beschluß festzuhalten und das Gesuch abzuweisen.

Auf Antrag der Bau-Commission wird die Beschaffung eines neuen Sprengwagens, welcher 15,000 Liter faßt, beschlossen. Derselbe kostet einschl. der Transportkosten von Dresden nach hier 1556 Mk. (Schluß f.)

Land- und Hauswirtschaft u. dergl.

*** Milch-Conserven.** Professor Dr. Soxhlet schreibt in der „Mündener Medicinischen Wochenschrift“ einen höchst beachtenswerthen Aufsatz, dem wir folgende, auch für unsere Leser interessante Ausführungen entnehmen: Von allen Nahrungsmitteln thierischen Ursprungs ist die Milch am raschesten der Verberbnis unterworfen; schon eine geringe Menge gebildeter Milchsäure, die durch den Geshmack kaum wahrnehmbar ist, genügt, um die Milch beim Kochen zur Gerinnung zu bringen und sie für die meisten Zwecke des Verbrauchs ungeeignet zu machen. — Milchverbrauch und Milchgewinnung sind deshalb gegenseitig an geringe örtliche Entfernungen gebunden — eine Bedingung, die nicht überall erfüllt ist und nicht überall erfüllt werden kann. Schon die Verpflanzung der Milchviehhaltung aus ihrem natürlichen Produktionsgebiete, dem Grasland, in die nächste Nähe oder gar innerhalb der Städte hat eine Gewinnungsweite der Milch zur Folge, welche hinsichtlich Erhaltung der Gesundheit der Thiere, Reinlichkeit und geeigneter Fütterung viel zu wünschen übrig läßt und zu geringeren Anforderungen an die Güte des Products zwingt. In vielen Ländern findet die Haltung von Milchvieh überhaupt nicht oder in unzulänglicher Ausdehnung statt — kurz, es giebt eine Reihe von Fällen, wo der Bezug von Milch unmöglich oder wo der Bezug einer Milch, die berechtigten Ansprüchen hinsichtlich Frische, Gehalt und Gedehlichkeit genügt, sehr erschwert ist. In solchen Fällen wird als Ersatzmittel für frische Milch eine gute Milch-Conserve sehr willkommen sein. Eine gute Milch-Conserve soll also nicht allein als ein nothdürftiges Ersatzmittel für völligen Milchmangel dienen, sondern auch den Vorzug vor einer schlechten frischen Milch beanspruchen können. Eine Milch-Conserve, welche allen Anforderungen, die man an eine Conserve und an eine gute Milch stellen kann, vollkommen entspricht, ist die sterilisirte condensirte Milch ohne Zucker und ohne jeden Zusatz, wie sie in der Fabrik Schüttendobel bei Harbarghofen in den bayerischen Alpen durch die Gesellschaft für diätetische Producte G. D. Loeslund & Co. in Stuttgart seit einigen Jahren hergestellt wird. Ich kann für die hier angeführte Beurtheilung und Empfehlung dieser Milch-Conserve deshalb einstehen, weil die Herstellung derselben unter der Leitung meines früheren langjährigen Assistenten und eifrigen Mitarbeiters auf dem Gebiete der Milch-Chemie und Milg-

Technik, Herrn Th. Hentel, erfolgt und weil ich mich durch fortlaufende Untersuchungen des Productes davon überzeuge, daß thatsächlich nach den von mir aufgestellten Principien streng verfahren wird. Das dort angewendete Verfahren besteht kurz gesagt in Folgendem: Die ganz frische Milch wird sofort mittels der Centrifugalmaschine von dem nicht absetzbaren Milchschnitz gereinigt, in der Luftleere auf einen Trockensubstanzgehalt von möglichst genau 37 pSt. eingedickt, die eingedickte Milch mittels einer besonderen Meß- und Füllvorrichtung bis auf 1-2 Gramm genau in die Blechbüchsen eingefüllt und die verlötheten Büchsen im Sterilisateur unter Dampfdruck erhitzt, d. i. sterilisirt und dauernd haltbar gemacht. Die Algäner condensirte, sterilisirte Milch ohne Zuckersatz wird also für alle Zwecke, wo eine Milchconserve überhaupt am Platze ist, am Besten zu verwenden sein, nämlich für die Säuglingsernährung und die Ernährung Kranker und zwar dort, wo frische Milch von guter Beschaffenheit nicht zu erhalten ist, oder wo es auf die Gleichmäßigkeit der Nahrungszufuhr besonders ankommt. Dann für die Verpflegung auf Schiffen, in den Tropen oder in Ländern, wo frische Milch fehlt und schließlich für die Bereitung besonders nahrhafter Speisen, welche eine möglichst große Menge von Milchschnitz enthalten sollen (Nachwaaren etc.), in welchem letzteren Falle die ohne Zuckersatz eingedickte Milch den beabsichtigten Zweck am vollkommensten zu erzielen ermöglicht.

*** Ginnachen von Essiggurken.** Ein empfehlenswerthes Recept über das Ginnachen von Essiggurken ist nachstehendes: Zu Essiggurken eignen sich am besten ganz kleine, 4-6 Centimeter lange frische Gurken, die keine Flecken oder Fehler besitzen dürfen. 6 Liter Gurken werden zunächst in kaltem Wasser gewaschen, dann mit einer Hand voll kleiner geschälter, aber nicht gerchnittener Zwiebel in einen Topf gethan, 1/4 Kilogr. Salz darüber gestreut und 12 Stunden darin gelassen. Dann erst werden sie in einem sauber ausgebrühten Steintopf unter Hinzufügung von Gewürzen, wie 20 Gramm weißen Pfeffer, 10 Gramm Kreuzkümmel oder Pfefferkörner, 15 Lorbeerblättern, 3 Hände voll Dill, etwas Estragon, einige Stängel Thymian und Bohnenkraut, sowie eine kleine Stange in Scheiben geschnittene Meerrettich, eingelegt und guter Weinessig darüber gegossen. Nach acht Tagen wird der Essig abgeseigt, gefocht, abgeschäumt, nach dem Erkalten wieder aufgegossen, der Topf mit einem Stein bedeckt und in einer luftigen kalten Kammer aufbewahrt.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Mainz, 4. Sept.** Der Rhein ist von gestern Morgen bis heute Morgen abermals um 26 Centimeter gewachsen und zeigte der Pegel um 12 Uhr heute Mittag 3,21 Meter. Die heute eingelaufenen offiziellen Wasserstands-Nachrichten lauten wie folgt: Mannheim: Rhein 6,90 Mtr., langsam steigend. Oberrhein: Waldshut fallend. Neckar schwach steigend. Magau: Gestern 6,57, heute 6,85 Mtr., steigend. Rheil: Rhein 5,54 Mtr., fallend. Waldshut: Gestern 4,95, heute 4,60 Mtr. Worms: Rhein 3,93 Mtr., steigend. (Fr. 3.)

*** Friedrichshafen, 4. Sept.** Die Personen-Dampfer verkehren auf dem Bodensee wieder in allen Richtungen und nach den alten Courten.

*** Flensburg, 4. Sept.** Der Kaiser ist unter immensen Jubel hier eingezogen und mit dem Herzog Ernst Günther in vierpännigem Wagen auf das Paradeplatz gefahren. Die Kaiserin trat heute Morgen ein. Auf dem Bahnhofe fand großer Empfang statt. 25 weißgekleidete Mädchen streuten Blumen. Generalin v. Scherff überreichte ihr einen Blumenstrauß. Die Kaiserin fuhr durch die Spalier bildenden Schulen und Gewerke in sechspännigem Wagen nach dem Paradeplatz. Es herrschte unbeschreiblicher Enthusiasmus.

*** München, 4. Sept.** Infolge des Hochwassers ist der Dampfschiffverkehr auf dem Ammersee unterbrochen. — Infolge einer Dammrutschung entgleiste gestern Nachmittag auf der bayerischen Waldbahn ein Localzug, wobei fünf Personen verletzt wurden. Zwischen Straubing und Naddorf fand ebenfalls eine Dammrutschung statt. Der Verkehr zwischen Passau, Pöding, Landsbut und Neumarkt wurde eingestellt. Zwischen Moosburg und Landsbut ist derselbe ebenfalls unterbrochen. Das Harwasser ist gesunken. In den Passauer, Regensburger und Augsburger Niederungen ist die ganze Ernte fortgeschwemmt worden.

*** Prag, 4. Sept.** Während der vergangenen Nacht hat hier eine Ueberschwemmung furchtbare Verheerungen angerichtet. Der mittlere Bogen der alten steinernen Karlsbrücke ist eingestürzt.

*** Wien, 4. Sept.** Die Teilnehmer des Congresses für Forst- und Landwirthschaft wurden gestern zu Hofe geladen. Als Vertreter des Kaisers fungirte Erzherzog Karl Ludwig, welcher einen mehr als zweistündigen Cercle hielt und die hervorragenden Mitglieder des Congresses ansprach.

*** Paris, 4. Sept.** Die marokkanische Regierung bestellte bei einer französischen Gesellschaft mehrere Batterien.

*** Rom, 4. Sept.** Der „Agencia Stefani“ geht aus Petersburg die Meldung zu, der Zar beabsichtige, im October den Sultan zu besuchen.

*** New-York, 4. Sept.** Die ausländischen Angestellten der Panama-Eisenbahn-Gesellschaft verhinderten den Eisenbahn-Verkehr, durchschneiden die Telegraphenbrüche und versuchten, die Schienen auszuheben. Militär wurde abgesandt. — Nach einer Meldung aus Caracas wies der Präsident Venezuelas mehrere Zeitungs-Redactoren wegen Verleumdung des Präsidenten und der Regierung aus.

*** Washington, 4. Sept.** Der Familie Barundia versicherte Präsident Harrison seine Theilnahme. Der Präsident erwarte erst die offizielle Darlegung des Sachverhalts, ehe er eine Entscheidung treffen könne.

*** Buenos-Aires, 4. Sept.** Der Senat genehmigte in erster Lesung die Gesetzentwürfe des Finanzministers.

*** Rio de Janeiro, 4. Sept.** Das „Bureau Reuter“ meldet: Die Regierung veröffentlichte einen Beschluß, wonach sie sich verpflichtet, die Staats-Anleihen bis zu einem Totalbetrage von 50 Millionen Milreis zu garantiren. Die Geldnoth verschiedener Staaten wirkt drückend. — Die Wahl-Campagne verläuft ruhig. Die Gegenpartei war bei den officiellen Candidaturen wenig thätig.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Zig.“) Angelommen in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Gms“ von New-York; in Boston der Cunard-D. „Babonia“ von Liverpool; in Queensstown der Cunard-D. „Aurania“ von New-York; in Havre der Hamburger D. „Flandria“ von Westindien; in Capstadt D. „Athenian“ von Southampton; in New-York die D. „England“ und „France“ von London, der Cunard-D. „Serbia“ von Liverpool, D. „La Bretagne“ von Havre, D. „Persian Monarch“ von London, der Nordd. Lloyd-D. „Eider“ von Bremen und D. „Friesland“ von Antwerpen; in Philadelphia D. „Pennsylvania“ von Liverpool; in Adelaide der P. u. O.-D. „Carthage“; in Bombay der P. u. O.-D. „Assam“; in Barbados der Royal M. D. „Medway“ von Southampton. Der Hamb. D. „Albingia“ von New-York passirte Lizard.

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 5. September. 173. Vorstellung.

Großes Concert,

gegeben von Sigrid Arnoldson. Prima-Donna der Opera comique in Paris, unter Mitwirkung des Königl. Theater-Orchesters, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Fr. Mannstaedt.

Programm.

Erste Abtheilung.

1. Overture zu „Athalie“ F. Mendelssohn.
2. Arie aus der Oper „Nozze di Figaro“ Mozart.
Sigrid Arnoldson.
3. Andante für Streich-Quartett B. Tschailowsky.
4. Fervorade (mit obligater Violinbegleitung)
Sigrid Arnoldson.
Violin-Solo: Herr Musik-Director Weber.

Zweite Abtheilung.

5. Overture zur Oper „Rienzi“ R. Wagner.
6. a) Mitterlein sprich Rob. Fritschhof.
b) Guten Morgen, chanson norvégienne
Sigrid Arnoldson.
7. Erste ungarische Rhapsodie (an Bülow) Fz. Liszt.
8. Bolero aus der Oper „Vespres siciliennes“ Verdi.
Sigrid Arnoldson.

Der Concertflügel von Carl Bechstein ist aus dem Pianoforte-Magazin des Herrn Smith dahier.

Bei Beginn des Concerts werden die Thüren geschlossen und nur nach Schluß der einzelnen Nummern wieder geöffnet.

Erhöhte Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Samstag, den 6. September. 174. Vorstellung.

Preziosa.

Schauspiel mit Chören und Tänzen in 4 Akten von P. A. Wolf.
Musik von G. M. v. Weber.
Anfang 6 1/2 Uhr.

Frankfurter Stadttheater.

Freitag, 5. September:

Opernhaus:
Mikado.

Schauspielhaus:
Die berühmte Frau.

Die heutige Nummer enthält 40 Seiten.